# DAGV-News

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V.



Jahresband
2014

# Verein für Computergenealogie e.V.

Für Genealogen und Heimatforscher

# Online forschen

#### unsere Services

- Historische Adressbücher
- Genealogisches Wiki
- Genealogisches Ortsverzeichnis
- Grabstein Projekt
- Private Forschungsergebnisse online GEDBAS
- Online Ortsfamilienbücher OFB
- Familienanzeigen
- Forum und Mailinglisten
- Metasuche
- Kooperationen mit Archiven
- Crowdsourcing Datenerfassung DES
  - Verlustlisten u. a. militärische Ouellen
  - Adressbücher
  - Polizeiblätter

### unsere Medien

- Zeitschrift Computergenealogie
- Magazin Familienforschung
- CompGen Blog
- CompGen Newsletter





Mehr als 10.000 Bücher, Biographien, Fachpublikationen, Reprints und Faksimiles zu geschichtlichen und genealogischen Themen

#### Jetzt online bestellen!

www.geschichtlicher-buechertisch.de

Ralf G. Jordan · Geschichtlicher Büchertisch
Bischof-Wedekin-Str. 14 · 31162 Bad Salzdetfurth
Tel.: 0 50 64-9 60 96 41 · Fax: 0 50 64-9 60 96 39
E-Mail: ralfjordan@geschichtlicher-buechertisch.de

Vereinen, Verbänden und Selbstverlegern bieten wir attraktive Möglichkeiten zum Vertrieb ihrer Publikationen.

Reduzierte Mitgliedspreise für Vereinsund Verbandspublikationen können bei den Bestellungen im Shop entsprechend Ihren Vorgaben berücksichtigt werden.

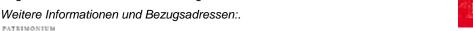
Sprechen Sie uns an. Wir informieren Sie gerne!

#### Mit der Edition Brühl und Edition Detmold auf der Suche nach Ihren Vorfahren!

Die *Edition Brühl* (seit 2004) und die *Edition Detmold* (seit 2006) bieten Familienforschern und Historikern Archivmaterial von Kirchenbüchern auf DVD.

Die *Edition Brühl* deckt dabei geographisch die heutigen Regierungsbezirke Köln und Düsseldorf ab und umfasst mittlerweile 235 Titel; 35 Titel davon enthalten Verkartungen oder Namensindizes. Die *Edition Detmold* umfasst das Gebiet Ostwestfalen-Lippe mit bislang 100 Titeln (Stand 3/2016).

In Kooperation mit dem Landesarchiv Nordrhein-Westfalen und seinen jeweiligen Abteilungen Rheinland in Duisburg (vormals Brühl) und Ostwestfalen-Lippe in Detmold wurden die Editionsreihen entwickelt. Die Veröffentlichungen enthalten neben den digitalen Bildern der Kirchenbücher ausführliche wissenschaftliche Inhaltsbeschreibungen. In Einzelfällen sind auch Namenstranskriptionen (Verkartungen) beigefügt. Die DVDs sind konzipiert für die Benutzung auf herkömmlichen Windows-Rechnern und Laptops und bieten eine Navigationsoberfläche mit deren Hilfe der Nutzer sich durch ein digitales Buch blättern kann. Die zumeist farbigen Digitalisate sind als jpg und pdf so abgelegt, dass sie mit jedem Browser und Bildanzeigeprogramm angesehen und ausgedruckt werden können. Die Bilddatenanzeige ist auch auf Mac-Rechnern möglich.





PT Verlags GmbH Oppenhoffstraße 16, 53111 Bonn www.ptverlag.de, E-Mail: info@ptverlag.de EDITION BROHL



Manfred Köllner – Geneashop Im Schlingfeld 2, 33129 Delbrück www.geneashop-online.de



#### Inserenten

Wir danken den Inserenten für ihre Anzeigen und bitten um Beachtung derselben:

Geschichtlicher Büchertisch – Ralf G. Jordan, Bad Salzdetfurth	S. 4
PT Verlags GmbH, Bonn	S. 5
Transcript – Sabine Lenthe, Bremen	
Verein für Computergenealogie	S. 3

# DAGV-News Jahresband 2014



#### Wir erforschen die Spuren alter Geschlechter

#### **Impressum**

**DAGV-News Jahresband** 

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V.

3. Jahrgang 2014

#### Herausgeber / Redaktion:

Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV) c./o. Dirk Weissleder (V.i.S.d.P.) Ginsterweg 12, 30880 Laatzen +49-511-9822371, Dirk.Weissleder@dagv.org

#### Vorbereitung Drucklegung:

Hans-Joachim Lünenschloß Nöggerathstr. 111, 45143 Essen +49-201-7265825, Hans-Joachim.Luenenschloss@dagv.org

ISSN 2366-8660 (Print), ISSN 2366-8679 (Online unter news.dagv.org)



### **Jahresband**

# 3. Jahrgang

2014

ISSN 2366-8660 (Print), ISSN 2366-8679 (Online)

#### Der DAGV-Vorstand zum 31.12. 2014:

#### Vorsitzender

Dirk Weissleder, Ginsterweg 12, 30880 Laatzen

#### Stellvertretender Vorsitzender

Manfred Wegele, Zinckstr. 3, 86660 Tapfheim

#### Schriftführer

Hans-Joachim Lünenschloß, Nöggerathstr. 111, 45143 Essen

#### Schatzmeisterin

Heidi Eidmann, Pastor-Hellweg-Str. 35, 58339 Breckerfeld

#### Vorstandsmitglieder mit besonderen Aufgaben

Benjamin Keune, Adolph-Roemer-Str. 9a, 38678 Clausthal-Zellerfeld

(DAGV-News, Webmaster)

**Dr. Lupold von Lehsten**, Institut f. Personengeschichte, Hauptstr. 65, 64625 Bensheim (Aufbau von Archiv & Bibliothek der DAGV am Institut f. Personengeschichte, Bensheim)

Prof. Wulf von Restorf, Ismaningerstr. 86, 81675 München

(Anfragenverteilstelle, Organisation, Fundraising, Weiterbildung)

**Sabine Scheller**, Haubensteigweg 55, 87439 Kempten

(Genealogentag)

#### **Ehrenvorsitzender**

PD Dr. med. Hermann Metzke, Beethovenstr. 17, 07318 Saalfeld

Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e.V. (DAGV)

Postfach 50 04 08 45056 Essen

E-Mail: Info@dagv.org

Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e.V. (DAGV)

- Anfragenverteilstelle -

c/o. Prof. Dr. Dr. Wulf von Restorff

Ismaningerstr. 86

81675 München

E-Mail: Anfragen@dagv.org

#### Im Jahr 2014 ausgeschiedene Mitglieder des Vorstandes:

Ø Wolfram Kaspar, Dillinger Str. 5, 61381 Friedrichsdorf

(Schatzmeister)

Ø Andreas Bellersen, Rhönstr. 7, 61273 Wehrheim

(Fortbildung)

#### Inhaltsverzeichnis

	. 13
DAGV-intern	. 14
DAGV-Vorstandssitzung in Hannover	. 14
Zwei neue DAGV-Mitglieder stellen sich vor	. 14
Kurzporträt der Genealogischen Gesellschaft Goslar	.14
Der Verband deutschsprachiger Berufsgenealogen e. V.	. 15
Aktivitäten aus dem Kreise der DAGV-Mitglieder	. 16
Rootstech 2014 - Was für ein Event!	. 16
Aktivitäten in Sachsen	. 18
Mittelsächsisches Genealogiekolloquium in Limbach-Oberfrohna am 02./03.11.2013 mit 230 Teilnehmern durchgeführt	. 18
Genealogiestammtisch zum Thema: "Auswanderung aus dem Limbacher Land"	. 19
Zeitschriftenschau	. 20
Zeitschrift für Mitteldeutsche Familiengeschichte	. 20
Termine	. 24
Impressum	. 25
DAGV-News Ausgabe 02/2014	. 27
DAGV-intern	. 27
13. Großen Schwäbischen Forscherstammtisch	. 27
Jahrestreffen der norddeutschen Vereine in Bremen	. 30
Who do you think you are? – Live!	. 31
Familienforschung, was ist das? Von Sabine Scheller	.36
Düsseldorfer Verein für Familienkunde	. 36
Zeitschriftenschau	. 36
Deggendorfer Geschichtsblätter:	.36
Termine	. 42
Impressum	. 42
DAGV-News Ausgabe 03/2014	. 43
DAGV-intern	. 44
65 Jahre DAGV-Veranstaltung in Hannover	. 44
30 Jahre Arbeitsgemeinschaft Genealogie Thüringen (AGT)	. 45
8. Tag der FamilienGeschichte in Gotha	. 46
Quellen- und Archivkunde-Seminar zur Heimat- und Familiengeschichte	. 47
Vortrag auf dem Familien-Adelstag	. 49
Besuch im Ersten Deutschen Genealogie-Museum (EDGM)	. 51
FamilySearch stellt eine Milliarde Scans historischer Quellen von Vorfahren online	. 51
Zeitschriftenschau	. 52
Deggendorfer Geschichtsblätter	. 52

	Termine	56
	Impressum	56
D	AGV-News Ausgabe 04/2014	57
	DAGV intern	58
	Der 66. Deutsche Genealogentag in Kassel	58
	Bis hierher sind wir heute gekommen. 65 Jahre DAGV	59
	Was aber folgt jetzt? Mit 65 Jahren in Rente – oder erst mit 67 auf 's Altenteil?	61
	Dankesrede von Frau Dr. Bettina Joergens zur Verleihung der Johann-Christoph-Gatterer- Medaille in Bronze am 14.09.2014 in Kassel	63
	DAGV-Vorstand	65
	Von ICARUS zu ICARUS4all	66
	Erster Dachverband der genealogischen Vereine vor 90 Jahren gegründet	67
	Weltkongreß für Genealogie und Heraldik in Oslo	68
	Die Schwedischen Genealogentage in Karlstad am Vänern	70
	"Kulturstaatsministerin Grütters: Deutsche Dienststelle (WASt) - vom Suchdienst zum Archiv	72
	Nekrolog	72
	Termine	78
	Impressum	78



Nr. 01 3. Jahrgang Februar 2014

#### <u>Inhalt</u>

Editorial

DAGV-intern: DAGV-Vorstandssitzung in Hannover

Zwei neue DAGV-Mitglieder stellen sich vor

Aktivitäten aus dem Kreise der DAGV-Mitglieder: Timo Kracke besucht die Rootstech 2014

Aktivitäten in Sachsen Zeitschriftenschau Termine Impressum

\*

Liebe Vorstände und Mitglieder der DAGV-Mitgliedsvereine,

liebe Genealoginnen und Genealogen,

herzlich willkommen zum nunmehr 3. Jahrgang dieser DAGV-News. Auch diesmal wollen wir über Neuigkeiten und Aktivitäten innerhalb der organisierten Genealogen-Familie berichten. Ein ganz besonderer Aspekt in 2014 ist das von der DAGV-Mitgliederversammlung in Heidelberg ausgerufene Jahr der Genealogie, das es nun mit Inhalten und Veranstaltungen zu gestalten gilt. Mehr Informationen dazu finden sich unter www.jahr-der-genealogie.de.



Unser Logo zum Jahr der Genealogie (DAGV) 2014

Die Arbeit in den beiden Sektionen Nord und Süd kommt voran (siehe Terminplan) und die AGs der DAGV mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten führen ihre Diskussionen weiter. Bis zum 66. Deutschen Genealogentag in Kassel sollen erste konkrete Ergebnisse präsentiert werden.

Hinweisen möchte ich an dieser Stelle noch auf den Reisebericht von Timo Kracke über seinen Besuch der Rootstech 2014 mit Aufenthalt in Salt Lake City.

lhr

Dirk Weissleder, DAGV-Vorsitzender

+++

#### DAGV-intern

#### **DAGV-Vorstandssitzung in Hannover**

Am 1. Februar 2014 fand in Hannover die erste, mitgliedervereinsoffene Vorstandssitzung der DAGV in diesem Jahr statt. Bereits im Vorfeld der Sitzung hatte es einige Spannungen gegeben, die im Laufe der Tagung zu Veränderungen in der Vorstandsarbeit führten: Herr Andreas Bellersen lässt sein Vorstandsamt (Geschäftsbereich Fortbildung) bis zur nächsten Mitgliederversammlung ruhen, Herr Dr. Lupold v. Lehsten erklärte seinen Rücktritt aus dem Vorstand der DAGV, steht aber jederzeit zur Unterstützung der DAGV zur Verfügung. Mittlerweile wurden die Mitgliedsvereine der DAGV per Protokoll der Sitzung über die Hintergründe der aktuellen Entwicklung informiert. Die verbliebenen sieben Vorstandsmitglieder haben erklärt, die Vorstandsarbeit fortführen zu wollen und sich auf ihre jeweiligen Geschäftsbereiche zu konzentrieren. Auf der Sitzung in Hannover wurden u. a. zwei weitere Mitglieder in die DAGV aufgenommen (siehe folgend).

+++

#### Zwei neue DAGV-Mitglieder stellen sich vor

#### Kurzporträt der Genealogischen Gesellschaft Goslar

Am 14. Januar 2014 wurde in Goslar die Genealogische Gesellschaft Goslar gegründet. Die Gesellschaft ist Nachfolgerin des im November 2011 ins Leben gerufenen Genealogischen Arbeitskreises Goslar im Verein pro stadtarchiv goslar e. V. und hat ihren Sitz in der Kaiserstadt Goslar. Seit dem 1. Februar 2014 ist die Gesellschaft auch neues Mitglied der DAGV. Der Genealogische Arbeitskreis bestand seit der Gründungsveranstaltung am 1. November 2011. Mit 15 bis 20 Teilnehmern traf man sich einmal monatlich in den Räumen des Stadtarchivs Goslar zu gemeinsamen Themenabenden. Das ursprüngliche Anliegen des Arbeitskreises war, Möglichkeiten zu erörtern, wie die regionale Familienforschung gefördert werden kann und wie die örtlichen Forschungsbedingungen verbessert werden können. Die Initiatoren waren Herr Benjamin Keune aus Clausthal-Zellerfeld, Frau Indra Rivas y Sandin aus Goslar, und Herr Ulrich Albers, der Leiter des Stadtarchivs Goslar. Das besondere Anliegen der Initiatoren war es, die genealogischen Forschungsaktivitäten in der Region zu bündeln und die in der Region vorhandenen genealogischen Quellen für die Familienforschung allgemein zugänglicher zu machen, um deren systematische Erschließung zu fördern. Erörtert werden sollte auch, ob es möglich ist, für den Landkreis Goslar eine zentrale Ansprechstelle einzurichten, bei der Anfragen von Familienforschern eingehen und beantwortet werden können. Eine Gründung eines eigenen Vereins oder die Eingliederung des Arbeitskreises als selbständige Kreisgruppe in einen bestehenden genealogischen Verein sollten dazu mittelfristig angestrebt werden. Dabei wurde auch überlegt, eine Internetpräsenz einzurichten, die eine vollständige Übersicht über die in der Region vorhandenen genealogisch relevanten Quellen bietet und dadurch helfen kann, die ansässigen Archive bei Routineanfragen zu entlasten. Die Veranstaltung richtete sich ursprünglich gezielt an Personen, die sich der Familienforschung im Landkreis Goslar widmen, war aber offen für alle Interessierten.

Die ursprünglichen Gründungsideen des Arbeitskreises wurden teilweise realisiert, teilweise verworfen. Die Entwicklung der Gruppe machte deutlich, dass ein Großteil der anwesenden Familienforscher ihren Forschungsschwerpunkt außerhalb der Region Goslar hatte. Dadurch ergab es sich, dass der gegenseitige Erfahrungsaustausch und die gemeinschaftliche Weiterbildung im Themengebiet der Familienforschung für die Teilnehmer der Themenabende im Vordergrund standen. Mit der Zeit wurde deutlich, dass sich die Gruppe selbst eher als eine genealogische Gesellschaft denn als ein genealogischer Arbeitskreis verstand. Dies hat auch zur Namensbildung der Nachfolgerin geführt. Zweck der Genealogischen Gesellschaft

Goslar ist nunmehr die Forschung im Bereich der Genealogie und verwandter Wissenschaften sowie ihre Förderung und Pflege. Dieser Zweck soll insbesondere durch die Beratung und den Informationsaustausch der Mitglieder und anderer Interessenten bei ihren Forschungsarbeiten, Informations- und Vortragsveranstaltungen zu genealogischen und historischen Themen, die Pflege der Beziehungen zu anderen genealogisch und historisch interessierten Vereinigungen und Institutionen, die Sammlung, Aufbereitung und Auswertung familienkundlicher Quellen, die Pflege und den Ausbau der vereinseigenen Bibliothek und die Veröffentlichung genealogischer Arbeiten seiner Mitglieder verwirklicht werden.

Ordentliche Mitglieder können natürliche Personen werden, welche die Zielsetzungen des Vereins fördern wollen. Zu Ehrenmitgliedern des Vereins kann die Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstands ordentliche Mitglieder sowie Förderer und Wissenschaftler ernennen, die sich um die Wissenschaft und Forschung im Sinne des Vereinszieles besonders verdient gemacht haben. Der Vorstand des Vereins wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer von einem Jahr gewählt. Diese relativ kurze Amtsperiode wurde bewusst gewählt, um die Hemmschwelle zur Übernahme eines Vorstandsamts für die Mitglieder möglichst niedrig zu halten. Dieser Umstand hat es auch ermöglicht, dass bei der Gründungsversammlung bereits fünf Gründungsmitglieder bereit waren, ein Amt zu übernehmen. Der derzeitige Vorsitzende ist Herr Benjamin Keune aus Clausthal-Zellerfeld, derzeit ebenfalls DAGV-Vorstandsmitglied, der Schriftführer und stellvertretende Vorsitzende ist Herr Gerd Lauing aus Wienhausen.

Vom 25. bis zum 27. Oktober 2013 fand eine gemeinsame Jahrestagung des Genealogischen Arbeitskreises mit dem Arbeitskreis Harz der Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung (AMF) in Goslar statt. Freundschaftliche sowie zum Teil auch personelle Verbindungen bestehen ebenso zum Niedersächsischen Landesverein für Familienkunde (NLF) und zur Arbeitsgemeinschaft Genealogie Braunschweig (AGGB). Die freundschaftlichen Verbindungen zum Verein pro stadtarchiv goslar e. V. sowie zum Stadtarchiv Goslar, die eine bedeutende Rolle für die Entwicklung des Arbeitskreises gespielt haben, sollen durch die Gesellschaft weiterhin erhalten und gepflegt werden. Die Treffen finden in der Regel immer am zweiten Dienstag eines Monats um 18.00 Uhr statt. Interessenten und Gäste sind jederzeit herzlich willkommen. Der jeweilige Versammlungsort in der Goslarer Innenstadt kann auf Anfrage bekanntgegeben werden, da derzeit noch kein fester Versammlungsort vorhanden ist und die Räume des Stadtarchivs Goslar zur Zeit leider nicht mehr zur Verfügung gestellt werden können.

Benjamin Keune, Vorsitzender

++++

#### Der Verband deutschsprachiger Berufsgenealogen e. V.

Der Verband wurde 1992 gegründet und setzt sich aus Berufsgenealogen in ganz Deutschland, der Schweiz und Österreich zusammen, so dass landesweit kompetente Spezialisten in jeder Region des deutschen Sprachraums miteinander vernetzt sind. Unsere Mitglieder haben langjährige Erfahrung mit genealogischen Recherchen und kennen sich in allen Kirchen-, Stadt- und Staatsarchiven aus, ebenso wie in nationalen und internationalen Datenbanken. Neben der "klassischen" Ahnenforschung sind z. B. Auswandererforschung oder Recherchen in den ehemaligen deutschen Ostgebieten bei vielen Mitgliedern ein weiterer Schwerpunkt. Ein großes Bestreben des Verbandes ist die Vereinheitlichung des Berufsbildes von Berufsgenealogen sowie die Stärkung der Forschung als historische Hilfswissenschaft.

Service und Qualifikation stehen beim Verband deutschsprachiger Berufsgenealogen im Vordergrund. So werden alte Dokumente und Handschriften transkribiert und übersetzt, Kunden werden bei ihrer eigenen Forschung beraten und die Forschungsergebnisse werden computergestützt verarbeitet und präsentiert. Die Mitglieder verpflichten sich zur Einhaltung verbindlicher, international gültiger Standards, wie z. B. zu transparenten und nachprüfbaren

Quellenangaben und Zitaten in den Forschungsberichten und natürlich zur gewissenhaften Bearbeitung von Aufträgen. Mehr Informationen unter www.berufsgenealogie.net

Andrea Bentschneider, Vorsitzende

+++

#### Aktivitäten aus dem Kreise der DAGV-Mitglieder

#### Rootstech 2014 - Was für ein Event!

Der Verein für Computergenealogie war mit einem Vortrag über das genealogische Ortsverzeichnis (GOV) auf dem Innovators Summit vertreten.

Vom 6. bis 8. Februar 2014 fand in Salt Lake City, Utah zum vierten Mal die Rootstech von FamilySearch statt. Diese Konferenz, deren Leitthema Familiengeschichte und Technologie ist, war auch in diesem Jahr wieder die größte Veranstaltung dieser Art in den USA. Mehr als 8.000 Besucher waren vor Ort. Außerdem verfolgten einige tausend Interessierte im Live-Stream die Veranstaltung.

Neben dem Ausrichter FamilySearch haben sich namenhafte Sponsoren wie Ancestry.com, MyHeritage und find my past an der Veranstaltung beteiligt und ein großartiges Ereignis für alle Besucher gestaltet. Am Mittwoch, vor Beginn der eigentlichen Rootstech, fand der Innovators Summit statt. Das ist ein Treffen, auf dem Innovationen in und für die Familienforschung und ihre Randgebiete vorgestellt werden. Die Eröffnungsrede, Keynote genannt, hielt Chris Dancy, der in den USA als der "data exhaust cartographer" bekannt ist. Er trägt diverse Sensoren an seinem Körper, durch die er sich kontinuierlich überwachen lässt und eine beachtliche Statistik über seinen Körper und seinen Gefühlszustand führt. Dancys Vortrag "Facebook of the Dead" befasste sich mit unserem digitalen Erbe im Netz, unter besonderer Betrachtung der sozialen Netzwerke wie Facebook, Google+ und Twitter.



Timo Kracke auf der Roostech in Salt Lake City, Utah, USA

Ich (Timo Kracke) vertrat auf der Innovators Summit erstmals den Verein für Computergenealogie e.V. mit einem Vortrag über das Genealogische Ortsverzeichnis, kurz GOV genannt.
Der Vortrag war mit knapp 280 Personen sehr gut besucht. Ich stellte die Strukturen und den
Nutzen des GOV für die Familienforschung vor und hob besonders Kooperationsmöglichkeiten mit beispielsweise Genealogie-Programmautoren mittels Mini-GOV und Webservice hervor. Schon im Anschluss an meinen Vortrag, aber auch während der folgenden Tage, konnte
ich mit sehr interessierten möglichen Kooperationspartnern sprechen. Vor und während der
Rootstech habe ich teils im CompGen Blog teils in meinem privaten Blog "der Genealoge"
über die aktuellen Ereignisse in Salt Lake City berichtet. In sozialen Netzwerken wie Facebook, Google+ und Twitter können auch jetzt noch unter dem Hashtag #rootstech viele Bei-

träge, auch von vielen anderen Teilnehmern, nachgelesen werden. (Hashtags sind eine Art Verschlagwortung, die in sozialen Netzwerken u. ä. angewendet wird.)

Am Donnerstag (6. Februar) begann die eigentliche Rootstech, die über 8.000 interessierte Genealogen und Genealoginnen in das Salt Palace Convention Center gelockt hatte. Weitere 5.000 Jugendliche wurden am Samstag zum "Family Discovery Day for Youth" erwartet. Die Eröffnungsveranstaltung leitete Shipley Munson (SVP Marketing, FamilySearch). Die Eröffnungsrede hielt Dennis C. Brimhall (CEO FamilySearch). Brimhall stellte die aktuellen Aktivitäten von FamilySearch vor und gab einen Ausblick, was für die kommenden Monate und Jahre geplant ist. Eine der großen Neuigkeiten ist, dass FamilySearch einen Schwerpunkt darauf setzen möchte, Nachrufe zu digitalisieren und zu indexieren. Gerade in den USA sind Nachrufe eine große Quelle für Informationen über Personen und die nahe stehende Familie. Weiterhin machte FamilySearch bereits kurz vor der Rootstech durch eine Pressemitteilung auf sich aufmerksam, dass man die Geschwindigkeit, in der Daten indexiert werden, drastisch erhöhen will. Schon seit einigen Monaten bemüht sich FamilySearch durch Kooperationen noch mehr Daten und Informationen in kürzerer Zeit für Familienforscher zur Verfügung zu stellen.

Die Keynotes der nächsten Tage fanden ebenfalls in der größten Halle des Convention Center statt und haben die Teilnehmer auf Ihre Art in den Bann gezogen. Den Anfang machten Annelies van den Belt, CEO von find my past über die aktuellen Aktivitäten im Bereich Genealogie und Ree Drummond, die über ihr Leben und den Blog The Pioneer Woman berichtet. Der Vortrag von Judy Russell fokussierte sich stark auf das Thema der Familiengeschichte und die Prioritäten, die wir darauf setzen sollten, diese Geschichten zu erhalten. Danach gab Spencer Wells einen guten Einblick auf das Thema DNA Analyse, welche Erfolge das Genographic Project bereits erzielen konnte und welche Ergebnisse man erwarten kann, wenn man sich selber für einen Test entscheidet. Der emotionellste Tag der Keynotes war der Samstag. Todd Hansen berichtete über seine TV Show The Story Trek und die vielen Geschichten, die er bereits erlebt hat, wenn er für seine Show an einer Tür klingelt und nach der Lebensgeschichte fragt. Stephanie Nielson überlebte schwer verletzt einen Flugzeugabsturz, durch den 80 Prozent Ihrer Haut verbrannte. Sie berichtete über ihren Kampf zurück ins Leben, nachdem sie monatelang im Koma gelegen hatte, bei dem ihre Familie sie unterstützte. Sie erzählte viele emotionale Geschichten, während im Saal betroffene Stille herrschte.

In mehr als 220 Vorträgen wurde über (fast) alle Themen rund um die Familienforschung gesprochen, beispielsweise über neue Medien im Einsatz der Genealogen, Forschungsmöglichkeiten am heimischen Computer und über Familienforschung und junge Menschen. Außerdem gab es eine Ausstellungshalle, in der mehr als 135 Aussteller vertreten waren. Durch die starke Unterstützung von kommerziellen Anbietern war ein Rundgang durch die große Halle ein wahres Erlebnis. Es gab einen Live-Demo Bereich, in dem eine Vielzahl von Ausstellern im 15 Minuten-Takt eine Kurzvorstellung Ihrer Produkte und Leistungen gaben. Für alle Besucher gab es Freigetränke, einen Bereich um den eigenen Laptop wieder aufzuladen und einen Entspannungsbereich mit Couch und Tischen. Neben den bereits genannten großen kommerziellen Anbietern waren auch eine Vielzahl von Software-Herstellern sowie einige genealogische Vereine aus den USA anwesend. Etwas außerhalb der Expohalle wurde für das leibliche Wohl der Besucher gesorgt.

Wer einmal in Salt Lake City ist und sich für Familienforschung interessiert, für den sollte es ein Muss sein, ein bisschen die Umgebung zu erkunden und die Family History Library (Bibliothek für Familiengeschichte) zu besuchen: ein wahres Mekka für Genealogen! Die Library hat eine imposante Größe und bietet jedem interessierten Familienforscher einen kostenlosen Zugang zu Büchern, CDs, Computern mit Internetzugang und natürlich den Mikrofilmen der Mormonen. Bereits am Eingang wird man sehr freundlich empfangen und nach Bedarf in die vorhandenen Quellen und Forschungsmöglichkeiten der Bibliothek eingewiesen.

Genealogie Blogger haben in den USA einen sehr hohen Stellenwert, wenn es darum geht, über Events und Neuigkeiten zum Thema Genealogie zu informieren. Bereits während der Rootstech konnte ich einige dieser Blogger treffen. In diesem Jahr fand bei Pat Richley-Erickson, der Autorin vom Blog Dear Myrtle, die Rootstech Afterparty statt. Es waren Blogger aus Israel, Spanien, Deutschland, England, Australien und den USA dabei und wir hatten einen tollen Rootstech-Ausklang. Weitere Informationen unter www.rootstech.org; www.dergenealoge.de

+++

#### Aktivitäten in Sachsen

## 1. Mittelsächsisches Genealogiekolloquium in Limbach-Oberfrohna am 02./03.11.2013 mit 230 Teilnehmern durchgeführt

Der 18. Genealogiestammtisch Limbacher Land stand unter besonderen Vorzeichen, fand doch dieser erstmals an zwei Tagen und gleichzeitig als 1. Mittelsächsisches Genealogiekolloquium statt. Neben den bekannten Organisatoren Christian Kirchner und René Gränz unterstützten die Vorbereitung u. a. der Adam-Ries-Bund e. V., der Dresdner Genealogieverein e. V., die Leipziger Genealogische Gesellschaft e. V., der Verein für sächsische Landesgeschichte e. V., der Heimatverein Limbach-Oberfrohna e. V., der Förderverein Esche-Museum e. V. u. a. Die Schirmherrschaft über die Veranstaltung hatte der Präsident des Sächsischen Landtages, Dr. Matthias Rößler, übernommen. An historischer Stätte in Limbach-Oberfrohna, dem ehemaligen Braugut Limbachs, dem heutigen Hotel "Lay-Haus", trafen sich am Vorabend der Veranstaltung die bereits angereisten Teilnehmer in der Braumeisterstube zu einem ersten Kennenlernen und erstem Erfahrungsaustausch. Kontakte konnten geknüpft, genealogische Daten ausgetauscht werden.

Am Sonnabend, 02.11.2013, standen das Grußwort des Schirmherren, Herrn Präsidenten Dr. Matthias Rößler, und eine Anzahl von Vorträgen zum Thema der Veranstaltung "Familien- und Heimatforschung - Synergien und technische Hilfsmittel nutzen" im Mittelpunkt. Mit einer straffen Zeitplanung konnten so unterschiedliche Themen wie die Bedeutung von Ortschroniken für die Familien- und Heimatforschung (Dr. Konstantin Hermann), Namenforschung (Frau Gabriele Rodriguez), Praxiserfahrungen aus dem Genealogenstübchen Zwönitz (Uwe Schneider) und die Vorstellung von Forschungsmöglichkeiten in verschiedenen Archiven, Bergarchiv Freiberg (Dr. Peter Hoheisel), Staatsarchiv Leipzig, Zentralstelle für Genealogie (Frau Martina Wermes) den 107 Teilnehmern vorgestellt werden. Alle Vorträge wurden aufgezeichnet und stehen unter www.kolloquium2013.graenz.name zum Download zur Verfügung.

In den Pausen konnten die Teilnehmer erste Erfahrungen austauschen, weitere Fragen an die Referenten stellen, Kontakte knüpfen. Für ca. 45 Teilnehmer folgte nun eine Podiumsdiskussion mit den bereits angereisten Programmautoren. So diskutieren mit den Anwesenden: Frau Marie-Luise Carl, Verein für Computergenealogie e. V., Herr Jörn Daub, AGES!, Herr Eckardt von Renesse, Stammbaumdrucker, Herr Dr. Boris Neubert, OMEGA, Frau Vanessa und Herr Martin Hünkemeier, GES-2000, Herr Falko Trojahn, Geneweb. Die lebhafte Diskussion drehte sich um viele Themen von genealogischen Programmanwendungen, der Weiterentwicklung von Programmen und deren Inhalten. Es herrschte eine überaus positive Atmosphäre, das vorhandene Zeitvolumen wurde weit überschritten. Gleichzeitig mit der Podiumsdiskussion fanden weiterhin eine Führung über den Stadtlehrpfad Limbach-Oberfrohnas sowie eine Führung durch das Esche-Museum Limbach-Oberfrohna statt. Auch diese Veranstaltungen waren gut besucht. Die im Hotel verbliebenen Tagungsgäste tauschten ihre Erfahrungen, Ansatzpunkte für weitere Forschungen, bereits erzielte Ergebnisse der eigenen Forschung im Fass-Pech-Raum, zur Ahnenbörse, aus. Hier wurden schnell Laptops und Ahnentafeln sowie Stammbäume zu gegenseitigen Vergleich ausgepackt. So konnten für jeden Teilnehmer etwas Passendes gefunden werden, auch wenn leider nicht alle Nachmittagsveranstaltungen durch alle aufgrund der Zeitgleichheit besucht werden konnten.

Der Abend klang in großer Runde bei leckerem Essen in der Braumeisterstube aus. Auch hier stand das Kennenlernen untereinander (E-Mail ersetzt nicht den persönlichen Kontakt) sowie der Austausch genealogischer Erfahrungen im Mittelpunkt. Spät bzw. früh endete damit ein ereignisreicher erster Tag, und der Umbau für den folgenden Tag konnte beginnen.

Der Sonntag, 03.11.2013, startete nochmals mit einer Vortragsreihe für die Teilnehmer. Die Teilnehmerzahl bei den einzelnen Vorträgen schwankte, da zeitgleich die Präsentationsstände von Vereinen, Datenbankanbietern und Programautoren sowie der Auskunftsstand der Namenberatungsstelle der Uni Leipzig geöffnet hatten. An allen Ecken und Enden war eine gute Teilnehmerresonanz zu verspüren, so konnten an diesem Tag nochmals 130 Teilnehmer an der Veranstaltung begrüßt werden. Eine durchgeführte Spendenaktion, um eine Grundlage für die dringend notwendige Restaurierung einzelner Kirchenbücher der Pfarrgemeinde Limbach-Oberfrohna zu legen, erbrachte dank der Bereitwilligkeit der Teilnehmer eine Spendensumme von Euro 200. Diese wird in naher Zukunft dem Pfarramt Limbach-Oberfrohna in geeigneter Form übergeben.

Die Vorträge widmeten sich an diesem Tag mehr der technischen Umsetzung von genealogischen und heimatkundlichen Fragen. So wurden u. a. vorgestellt: Die Datenbankprojekte des Instituts für Familie und Geschichte e. V. (Dr. Lutz Vogel, ISGV e. V.), Von Foko bis Digibib, Projekte des Vereins für Computergenealogie e. V. (Frau Marie-Luise Carl, Compgen e. V.), 5 Jahre Nutzung der Standesamtsakten für Familien- und Heimatforscher (Christian Kirchner, Stadtarchiv Limbach-Oberfrohna), Ancestry.de - Datenbanken für den Familien- und Heimatforscher (Dr. Wolfgang Grams, Ancestry GmbH), Historisch-demographische Untersuchungen zur Fertilität, Nuptialität und Mortalität (Melanie Schranz, Dr. Boris Neubert). Auch die Aktion zur Erläuterung von Familiennamen und deren Herkunft durch die Namenberatungsstelle der Uni Leipzig kann unter www.kolloquium2013.graenz.name heruntergeladen werden.

Am späten Nachmittag wurde nach einer Führung im Schloss Wolkenburg und einer nochmaligen Ahnenbörse das 1. Mittelsächsische Genealogiekolloquium beendet. Der Dank der Organisatoren gilt allen Ausstellern, Referenten und Teilnehmern, ohne die dieses familienund heimatkundlich hochinteressante Wochenende nicht gestaltet werden konnte. Im kommenden Jahr wird das 2. Mittelsächsische Genealogiekolloquium (01./02.11.2014) im Rahmen des Genealogiestammtisches Limbacher Land unter dem Motto "Von Ortschronik bis Ortsfamilienbuch - Primär- und Sekundärliteratur - eine unerlässliche Quelle für den Familien- und Heimatforscher" stehen.

René Gränz

### Genealogiestammtisch zum Thema: "Auswanderung aus dem Limbacher Land"

# 1.000 Besucher der Veranstaltungsreihe begrüßt, lebendiger Vortrag zum Thema "Auswanderung aus dem Limbacher und Chursbacher Land"

Der Einladung der Organisatoren Christian Kirchner und René Gränz waren zum Thema "Auswanderung aus dem Limbacher und Chursbacher Land" erfreulicherweise 87 Teilnehmer gefolgt. Das Thema war anscheinend von starkem Interesse, was aus der hohen Teilnehmerzahl und einer angeregten Diskussion im Anschluss an den Vortrag zu spüren war.

Zu Beginn der Veranstaltung konnte der insgesamt 1.000. Besucher der Veranstaltungsreihe "Genealogiestammtisch Limbacher Land" durch die Veranstalter begrüßt und mit einem kleinen Buchpräsent geehrt werden, Herr Christian Liebert aus Claußnitz. Einem kurzen statistischen Überblick, der auf der Webseite zur Verfügung steht und die Entwicklung sowie die regionale Zusammensetzung der Teilnehmer beinhaltet, folgte das eigentliche Thema. Der Heimatchronist von Langenchursdorf, René Fleischer, nahm die Teilnehmer auf eine spannende Reise von Auswanderern der sogenannten Stephanistenbewegung mit. Von den An-

fängen um 1830, der Auswanderung 1838/1839 bis hin zu den Kontakten in heutiger Zeit zu den Nachfahren der Auswanderer konnte der Referent die Teilnehmer mit seinem Vortrag in den Bann ziehen. Dabei ging er insbesondere auch auf die Pfarrerfamilie Walther ein, die im Forschungsgebiet mehrere Pfarrstellen im 19. Jahrhundert innehatte. Ein reges Interesse an Fragen im bilateralen Gespräch nach Ende des Vortrages rundete diesen gelungenen Vortrag ab.

Die rund 800 Auswanderer aus dem Limbacher und Chursbacher Land sind anhand der Passagierlisten nachvollziehbar. Diese Übersicht wurde vom Referenten freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Um die genealogischen Anfragen, die das Thema Auswanderung begleiten, zu beantworten, wurde ein kurzer Überblick über Möglichkeiten zur Auswandererforschung zusammengetragen. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit wurde in der Veranstaltung darauf nicht mehr eingegangen, die Informationen, Passagierlisten und die Statistik können unter www.gsl.graenz.name heruntergeladen werden.

Die Veranstalter wiesen bereits auf den nächsten kostenfreien Genealogiestammtisch Limbacher Land, am 07.05.2014, hin. Alexander von Einsiedel wird zum Thema "Auf den Spuren derer von Einsiedel im Limbacher Land" sprechen.

René Gränz

+++

#### Zeitschriftenschau

**Zeitschrift für Mitteldeutsche Familiengeschichte**, Herausgeber und Verlag: Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung e.V. (AMF), Leipzig. Schriftleitung: Peter Bahl (seit 2006).

**ZMFG 54. 2013**: Alvensleben, Alkmar von: Leichenpredigten des altmärkischen Adels im 16. Jahrhundert als Indiz eines Bekenntniswechsels S. 1-11; Wagner, Jürgen: Catherina von Bora. Legenden und Historisches zu ihrer Herkunft S. 12-30; Goell, Dieter Leonhard: Ein Totenregister Tannaer Bürger vor 1694 S. 31-33; Eggert, Krafft-Aretin: Johann Georg Leonhardt Sello (1770-1790). Ein preußischer Hofgärtnersohn in Anhalt-Dessau S. 34-37; Spring, Felicitas: Die jüdische Gemeinde Fürstenberg (Havel) und ihre Mitglieder 1854/55 S. 38-42; Sachtjen, Rüdiger: Die Kontributionstabellen der Frankfurter Universitätsdörfer von 1698 als familiengeschichtliche Quelle für die Altmark S. 65-104 [betr. Röxe; Buchholz; Schleuß; Neuendorf am Speck; Düsedow; Garließ; Staffeldel; Engel, Peter: Johannes Schmidt (1600-1683), Pfarrer in Tambach und Großvater eines Kirchenlieddichters S. 105-111 [betr. auch Frischmuth, Johannes; Hellmuth, Johann Heinrich; Melcher, Johann Georg; Schultz, Johann; Schmidt, Johann Eusebius]; Wagner, Jürgen: "Ihr Männer aber wohnet den Weibern mit Vernunft bei" (1. Petr. 3 VII). Ermahnungen sündiger Brautpaare des 18. Jahrhunderts im Raum Düben/Mulde S. 112-115; Zschau, Michael: Das älteste Bürgerverzeichnis der Stadt Grimma von 1496 S. 129-133; Bergmeier, Jürgen: Das Stangesche Repertorium der Frauenhorster und Mahdeler Familien von 1800 S. 134-163; Teuthorn, Peter: Das Album der Schüler zu Kloster Roßleben von 1742 bis 1854. Auswertungsmöglichkeiten an Beispielen von Schülern aus Artern und Frankenhausen S. 164-169; Engel, Peter: Der "kleine Physiker" Adolf Friedrich Höpfner (1761-1806). Rektor in Greußen und pädagogischer Schriftsteller S. 170-176; Müller, Klaus: Übernamen in und um Büna im thüringischen Vogtland S. 177-178; Mischnick, Harald: "Aus der Höhenlage der Stimme kann man das Gefühlsleben der Thüringer erkennen" S. 183-184; Wille, Lutz: Anna Salome Seelmann - des Organisten Andreas Werckmeisdter "Eheliebste". Der frühneuzeitliche Lebensweg einer Pfarrerstochter von Leutschau (Zips) über Breslau nach Quedlinburg und Halberstadt S. 193-203; Schulz, Gört Guido: Der Stolberger Münzmeister Johann Jeremias Gründler (1681-1753) und seine Familie S. 204-219; Zschau, Michael: Ein Bürgerverzeichnis der Stadt Grimma von 1542 S. 231-238; Ripke, Michael: Zur Herkunft des Magdeburger Kunstmalers Benno Marienfeld (1887-1917) S. 238; Lehmann, Herbert: Sterbefälle preußischer Soldaten aus der nördlichen Mark

Brandenburg in Guben 1836-1841 S. 239; Müller, Klaus: Die Volkszählung im "Vogtländischen Oberland" 1864 S. 240-241.

ZMFG 53, 2012: Becher, Wolfgang: 50 Jahre Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung S. 261-331; Weiss, Volkmar: Zur Organisationsstruktur der genealogischen Institutionen in Mitteldeutschland S. 333-339; Wieland, Klaus: Erb- und Lehnrichter. Zur Patrimonialgerichtsbarkeit in Sachsen S. 340-369; Kunick, Roland: Lehnrichterfamilie Wieland in Kemtau (Erzgebirge) S. 370-383 [betr. Puschmann, Peter; Puschmann, Georg; Hoffman, Tomas; Uhlich, Georg; Uhlich, Wolff; Wieland, Christoph; Wieland, Johann; Uhlich, Michael; Wieland, Johann Christoph; Wieland, Johann Adolph; Wieland, Adolph Ferdinand]; Schneider, Hans Dieter: Detlef Papsdorf + S. 384-385; Reuter, Hans-Georg: Kirchenbücher geben Einblicke in das Leben unserer Vorfahren S. 397-403 [betr. Großbodungen]; Frind, Horst: Die frühen Putzscher in Geyer (Erzgebirge) nach Rolf Kaltofen S. 404-410; Vierjahn, Wilfried: Das bittere Ende eines Hoffnungsträgers. Johann Virian - ermordet 1606 an der Universität Frankfurt (Oder) S. 411-414; Engel, Peter: Carl Wick (1814-1897). Herzoglich Sachsen-Meiningischer Domänenpächter in Oepfershausen S. 415-423; Goell, Dieter Leonhard: Die brauberechtigten Bürger der Stadt Tanna. Aufgrund von Tranksteuerlisten aus den Jahren 1571-1688 S. 424-455; Schubert, Kirstin: Die Bestände der verfilmten Kirchenbücher aus der sächsischen Landeskirche und deren Benutzung S. 456-457; Rhode, Hans: Die Familien Heyne und Ziege in Neuengönna bei Jena. Stammtafeln und Beinamen vom 17. bis 19. Jahrhundert S. 461-471; Frind, Horst: Kluge in Etzdorf (Thüringen) vor Verfügbarkeit von Kirchenbüchern. Ein methodisch-praktisches Forschungsbeispiel S. 472-474; Goell, Dieter Leonhard: Bürgermeister und Ratsmitglieder der Stadt Tanna (Reuß jüngere Linie) bis zum Jahre 1764 S. 475-484; Garcke, Klaus: Ein Quedlinburger Garcke-Stamm des 17. und 18. Jahrhunderts. Die Nachfahren des Henning Garcke (+ 1667) S. 485-490; Engel, Peter: Laurentius Schumann (1645-1721). Diaconus in Heldberg und Pfarrer auf der Filial Holzhausen. Stifter eines Familienstipendiums S. 491-501; Müller, Klaus: Die Einwohnerliste für Wolfshain vom Jahre 1864 S. 502-507; Schumann, Ilse: "Man muss mal ab und zu verreisen..." Die Weltreise eines Görlitzer Handwerksgesellen 1748-1758 S. 508-509 [betr. Johann Gottfried Knauthe].

ZMFG 52, 2011: Kunze, Jens: Das Projekt "Thesaurus Nominum Auctorum et Mortuorum" an der Philipps-Universität Marburg. Eine Datenbank der Namen von Verfassern und Verstorbenen in frühneuzeitlichen Leichenpredigten S. 1-17 [betr. auch Zeideler, Zacharias Bernhardt; Weidler, Johann Christfried; Ruhe Christian Friedrich; Weideler, Margaretha Christina, geb. Zeideler]; Frind, Horst: Frind(t)- und Freund-Vorkommen in der Pfarre Löbau (Oberlausitz) im 17. und 18. Jahrhundert. Ein methodisch-praktisches Forschungsbeispiel S. 18-30 [Nachtrag dazu S. 121]; Frind, Horst: Johann Ernst Grabe (1666-1711). Ein deutschenglischer Gelehrter mit thüringischen Wurzeln und einem Monument in der Westminster Abbey S. 31-37; Ost, Fred: Gelegenheitsfunde S. 37 [betr. Nillsohn, Nicol;Radant, Otto; Steckbeck, Mathilde; Tilemann, Anna]; Proelß, Leopold: Der erstaunliche Lebensweg des Ernst Otto (1843-1919). Vom unehelichen Kind einer uckermärkischen Köchin zum vorpommerschen Gutsbesitzer S. 38-44 [betr. Otto, Ernst: Schulz, Minna: Ladwig, Alma, geb. Otto; Thiede, Käthe, geb. Otto; Diener, Elfriede, geb. Otto]; Müller, Klaus: "Zur Landesgrenze" - ein Gasthaus zwischen Thüringen und Sachsen und die Geschichte seiner Bewirtschaftung S. 45-46; Bahl, Peter: Einwohnermelderegister Ziesar (Land Jerichow) und Gortz (Westhavelland) S. 46; Bahl, Peter: Dr. Ilse Schumann 80 Jahre S. 47; Martin Bauer zum 85. Geburtstag S. 57; Lehmkuhl, Ursula: Auswandererbriefe als kommunikative Brücken. Wege und Formen der (Selbst-)Verständigung in transatlantischen Netzwerken S. 65-84; Spring, Felicitas: Gelegenheitsfund S. 84 [betr. Gut-Schmidt, George; Zotzmann, Joachim; Schmid, Tobias]; Teuthorn, Peter: Der "Forty-Eighter" Friedrich Bernhard Teuthorn. Auswandern nach Amerika aus politischen Gründen S. 85-108; Nendel, Claas: Die Auswandererfamilie Nendel (Nandell) aus Berlin S. 109-121; Regesten zum Hypothekenbuch von Cölln an der Spree 1693-1728. Ein Beitrag zur Weiterführung des Berliner Häuserbuches. Bearbeitet von Hans Jahn + Aus dem Nachlass herausgegeben von Peter Bahl S. 129-155; Lehmann, Dieter: Reformierte Glaubensflüchtlinge in der Uckermark. Eine Spurensuche anhand des Namens

Desjardins S. 156-171; Müller, Klaus: Mühlen am Triebitzbach im thüringischen Vogtland S. 172-177; Bahl, Peter: Einwohnermelderegister der Stadt Rathenow 1830-1907 S. 178; Schreckenbach, Hans-Joachim: Sozialgeschichte und Genealogie. Erfahrungen bei der Familiengeschichtsforschung an sächsischen Beispielen S. 193-224 [Mit Stammfolge für Prof. Dr.phil. Hans-Joachim Schreckenbach, Archivar in Potsdam.]; Engel, Peter: Michael Zinzerling (1553-1625) - Pfarrer in Tüngeda bei Gotha. Seine Herkunft und seine Familie S. 225-232; Kremkau, Klaus: Bartholomäus Schmidt. Ein Thüringer Pfarrer in der Altmark nach dem Dreißigjährigen Krieg S. 233-249; Wermes, Martina: Zum 80. Geburtstag von Wolfgang Lorenz S. 250-251.

ZMFG 51, 2010: Richau, Martin: Die praktische Umsetzung des Personenstandsrechtsreformgesetzes in Berlin und Brandenburg aus genealogischer Sicht S. 289-294; Wessel, Hans-Peter: Die Prägung der Persönlichkeit durch die Umwelt. Aus der Sicht eines Familienforschers S. 295-308; Personal- und Vorlesungsverzeichnisse der Berliner Universität 1821-1968 S. 308; Schumann, Ilse: Anno 1597: Stadttor statt Babyklappe. Ein Perleberger Findelkind und seine 26 Paten S. 309 [betr. Lolgi, Peter; Schaumburg, Hans; Ottman, George; Panckow, Jochim; Krusemarg, Eheni; Waldow, Hieronymus; Krusemarg, Jochim; Soldwedel, Jacob; Haveman, Jochim; Dunckow, Jochim; Dunckow, Magnus; Gödeman, Dorothea; Karstedt, Anna; Hentzkens, Catharina; Rüloes, Anna; Rüloes, Eva; Kopp, Margreta; Freitag, Anna; Puppen, Lucia; von der Gurde, Elisabeth; Cabuß, Elisabet; Cunoe, Lucia; Wytag, Anna; Krusemarg, Anna; Krusemarg, Maria; Pott, Margreta; Hentzeken, Eva; Liebeknecht, Hans Heinrich]; Engel, Peter: Umgekommen bei einem Explosionsunglück in Naumburg an der Saale. Das Schicksal des Schlossergesellen Johann Philipp Oberender jun. (1691-1714) aus Neustadt bei Coburg S. 310-316; Hatzsch, Peter & Bahl, Peter: Pfarrausstattung und Hofbesitzer in Weißenborn im Erzgebirge. Die Bestandsaufnahme des Pfarrers Georg Gottfried Bennewitz aus dem frühen 18. Jahrhundert S. 317-328; Vorlesungsverzeichnisse der Universität Leipzig 1814-1914 S. 328; Müller, Klaus: Das Sterbegeschehen in Büna im Vogtland im 19. Jahrhundert S. 329-332; Engel, Peter: Adam Listemann (1558-1606), Aktuar der juristischen Fakultät und des Schöppenstuhls in Jena S. 353-367; Schumann, Ilse: Bernauer Scharfrichter und Abdecker S. 368-391; Lück, Manfred: Nochmals zu Enders von Bach und der vogtländischen Familie Scharschmidt S. 392-395; Steinecke, Jochen: Stoye aus Löbejün im Saalkreis S. 396-397; Goell, Dieter Leonhard: Trauungen Tannaer Bürger 1595-1688. Erschlossen aus den Tranksteuerlisten S. 398-399; Steuerzahlerlisten für die Stadt Tanna aus dem Landbederegister der Herrschaft Schleiz von 1601. Hrsg. von Dieter Leonhard Goell S. 400-401; Haupt- und Gewerbesteuerlisten für Tanna 1646-1647. Hrsg. von Dieter Leonhard Goell S. 402-406; Stanislaw-Kemenah, Alexandra-Kathrin: Supplikationen - eine vernachlässigte Quelle der Personen- und Familiengeschichte. Das Beispiel der Bittgesuche um Aufnahme in das Dresdner Jakobshospital S. 417-434; Reuter, Hans-Georg: Das herrschaftliche Dienstpersonal des Amtes Großbodungen in den Jahren 1596-1618 S. 435-439; Schlüter, Wilhelm: Der Verfasser der "Merseburgischen Blupredigt". Leben und Familie des Pfarrers Jeremias Hickmann (1592-1650) aus Dippoldiswalde S. 440-458; Asche, Matthias: Die Potsdamer Archivarin und brandenburgische Landeshistorikerin Lieselott Enders (1927-2009) - eine Würdigung ihres Werkes aus genealogischer Sicht. Zugleich eine Besprechung ihrer letzten Monographie zur Geschichte der Altmark S. 459-466; Koch, Uwe: Ein Oberlausitzer Netzwerk des 16. bis 18. Jahrhunderts. Zur Genealogie der Familie des Bautzener Mäzens Dr. Gregorius Mättig (1585-1650) S. 481-510; Härting, Hans-Joachim: Die Härtingsche Brau- und Erbschenke zu Bothfeld bei Lützen. Besitz und Familiengeschichte 1611-1756 S. 511-542.

**ZMFG 50, 2009**: Renemann, Kornelia & Schnoor, Elke: Die Lebensbedingungen des leibeigenen Bauern im 18. Jahrhundert. Das Beispiel Alt Meteln in Mecklenburg-Schwerin S. 1-48; Bell, Bärbel S.: Ländliche Lebenswelten - Quellen jenseits der Kirchenbücher. Eine Einführung in die Kauf-, Handels- und Erbverträge der sächsischen Amtsgerichte S. 48-53; Müller, Klaus: Familiennamen aus dem Polabischen S. 65-67; Engel, Peter: Paulus Schmidt (1634-1676). Beutler, Mägdleinschullehrer, Kirchner und Mordopfer in Gotha S. 68-78; Mazurek, Peter & Mazurek, Barbara: Johann Christian Hertzog (1642-1694) - der schwierige Weg ei-

nes sächsischen Pfarrerssohnes zu einer eigenen Pfarrstelle S. 79-87; Kriependorf, Günter: Einwohner von Eßleben im Kreis Sömmerda 1709 bis 1770 anhand der Gemeinderechnungen. Eine Ergänzung zum Manuskript des Ortsfamilienbuches S. 88-106; Wessel, Hans-Peter: Zwischen altständischer Gesellschaft und Moderne - ein Bauerngut im Zeitenwandel. Das Beispiel der sächsischen Familie Troschitz in Schönborn bei Mittweida 1830-1865 S. 106-116; Homeyer, Ingrid: Zum Umgang mit Personenstandsregistern - ein Überblick S. 129-133; Bauer, Martin: Der Erfurtensien-Bestand in Mainz S. 133; Kluttig, Thekla: Die Reform des Personenstandsrechts und ihre Umsetzung im Freistaat Sachsen S. 134-143; Kirchner, Christian: Standesamtsunterlagen als neue genealogische Quelle S. 144-172; Müller, Klaus: Die Familien Kölbel im vogtländischen Büna zu Arnsgrün S. 173-176; Wiechert, Gabriele: Neues zu der Wolkensteiner Apothekerfamilie Macasius (Macasy) S. 177-178; Bahl, Peter: Gesamtinhaltsverzeichnis zu den Zeitschriften Mitteldeutsche Familienkunde (MFK), Familienforschung in Mitteldeutschland (FFM), Zeitschrift für Mitteldeutsche Familiengeschichte (ZMFG). 1.-50. Jahrgang (1960-2009) S. 193-278.

ZMFG 49, 2008: Spring, Felicitas: Eine Skizze von Caspar David Friedrich - genealogisch koloriert. Der Fischer Johann Daniel Lembke in Wieck bei Greifswald S. 257-274 [Mit Ahnenliste Regina Lembke aus Wieck.]; Schumann, Ilse: Die Angermünder Scharfrichter. Von den Anfängen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts S. 275-293; Garcke, Klaus: Der Wittgendorfer Zweig der Familie v. Rockhausen S. 294-296; Schattkowsky, Martina: Sächsische Biografie online. Das personengeschichtliche Lexikon für Sachsen (www.isgv.de/saebi) S. 296-300; Neumeister, Peter: Zur Geschichte des Vogtlandes. Ein Überblick S. 321-331; Eßbach, Helmuth: Egerland und Vogtland - eine nachbarschaftliche Beziehungsgeschichte. Am Beispiel der Landschaften östlich und westlich des Hohen Steins bei Erlbach im oberen Vogtland S. 332-338; Hettner, Carolin: Bad Elster im Vogtland. Ein Blick in die Geschichte des Tagungsortes des 60. Deutschen Genealogentages S. 339-357; Harnisch, Andrea: Familiengeschichtliche Forschungsmöglichkeiten in Plauen. Unter besonderer Berücksichtigung des Stadtarchivs S. 358-365; Seifert, Michael & Vietze, Ron: Die von Bach. Neue Erkenntnisseüber eine fränkisch-vogtländische Adelsfamilie S. 365-372; Müller, Klaus: Berufe in Familiennamen. Am Beispiel der Gemeinde Vogtländisches Oberland S. 373-377; Schwinger, Tobias: In Memoriam Bärbel Teck S. 378; Harnisch, Andrea: In Memoriam Heinz Mocker -Ehrenmitglied der AMF S. 379-380; Bericht von der Jahrestagung 2008 in Kelbra S. 382-384; 4. Regionaltreffen Brandenburg in Potsdam S. 385; Engel, Peter: Johann Christian Briegleb (1741-1805) aus Görlitz, Direktor des Gymnasium Casimirianum in Coburg S. 393-405; Reinhold, Frank: Die Tegkwitzer Kirchrechnungen des 15. Jahrhunderts und ihre Bedeutung für die Genealogie S. 406-417; Kirchner, Christian: Das Seelenregister von Crawinkel im Thüringer Wald aus dem Jahre 1723 S. 418-431; Czubatynski, Uwe: Familienforschung im Domstiftsarchiv Brandenburg S. 432-437; Elgeti, Bernd: Die Einwohnerschaft des Fischerdorfs Vitt auf Wittow (Insel Rügen). Siedlungs- und Familiengeschichte am nördlichsten Punkt "mitteldeutscher Familienforschung" S. 437-441; Niemann, Alexander: Quellen zur personen- und familiengeschichtlichen Forschung in Dresden. Der Königlich Polnische und Churfürstlich Sächsische Hof- und Staatskalender S. 457-473 [Mit Anhang: Handschriftliche Nachträge zu Dresdener Personen im "Königlich Poln. und Churf. Sächsische[n] Hof- und Staats-Calender", Jahrgang 1736.]; Weber, Volkmar: Die genealogischen Handschriften der Familien Horstmann, Spangenberg und Weber. Ein Beitrag zur Familiengeschichte des Saalkreises S. 474-499 [Mit Stammlisten Horstmann u. Spangenberg.]; Lorenz, Dieter: Von der Foto- zur Familiengeschichte. Biographische Recherchen und Nachfahrenforschung anhand von Fotografenfamilien [Halm] in Sachsen, Niederschlesien und Berlin. Zwei methodisch-praktische Forschungsbeispiele S. 500-511.

**ZMFG** 48, 2007: Unger, Günther: Aus der FFM wird die ZMFG. Geleitwort des AMF-Vorsitzenden S. 1-2; Raddatz, Carlies Maria: Kirchenbuchbenutzung im Forschungsgebiet der Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung S. 3-20; Wille, Klaus-Dieter: Der Berliner Spirituosenfabrikant Carl Joseph Aloys Gilka (1812-1873) und seine Familie S. 21-41; Bednarek, Andreas & Dannenberg, Lars-Arne: Das "Biographische Lexikon der Oberlausitz" geht online S. 42-43; Sack, Rudolf: Die Sack'sche Familienstiftung und ihre Bedeu-

tung für genealogische Forschungen in Mitteldeutschland S. 65-71; Garcke, Klaus: Ist Wittgendorf bei Zeitz der Herkunftsort der Ritter von Wittgendorf? S. 72-75; Böttcher, Hans-Joachim: Schlossgärtner in der Dübener Heide 1645-1945 S. 76-96; Bahl, Peter: Müller, Müllerfamilien und Mühlen in Mitteldeutschland. Bemerkungen zu ihrer Erforschung S. 129-132; Härting, Hans-Joachim: Die Müller-Familie Härting und die Rittergutsmühle Großstorkwitz bei Pegau in Sachsen (1718-1751) S. 133-156; Schneider, Hans Dieter: Sechs Generationen Müllergewerbe in Sachsen. Die Familie Curth als Besitzer der Zöllnersmühle bei Leisnig 1688-1841 S. 157-181; Heun, Hans-Georg: Wunsch und Wirklichkeit. Über die Erforschung einer Familiengeschichte. Das Beispiel der sächsischen Familie Heun S. 193-213; Schlegel, Astrid: Die Friedhofsbücher der Freireligiösen Gemeinde Berlin als familien-, sozial- und stadtgeschichtliche Quelle S. 214-220; Teuthorn, Peter: Stephanus Teuthorn Frankenhusanus - ein Thüringer als Rektor der Stadtschule in Hannover und der Domschule in Riga. Zur Mobilität in der frühen Neuzeit S. 220-228; Giesche, Aribert: Das Kind beim rechten Namen nennen. Lebensdaten und Vorfahren der Begründerin des Köpenicker Wäschereigewerbes, Henriette Lustig geb. Bock (1808-1888). Ein methodisch-praktisches Forschungsbeispiel S. 228-235; Berthold, Rüdiger: Dr. Siegfried Mildner zum 80. Geburtstag S. 247.

+++

#### Termine – Veranstaltungen auf den Gebieten der Genealogie und Heraldik

08.03.2014	Tag der Archive
29.03.2014	4. Genealogiebörse der Oldenburgischen Gesellschaft für Familien- kunde e. V. in Rodenkirchen
03.05.2014	Das "Jahr der Genealogie" im Süden: 13. Großes Stammtischtreffen der Familienforscher in Augsburg gemeinsam mit den DAGV-Mitgliedsvereinen im Süden
13.05.2014	16. Dresdner Residenztreff
15.05.2014	Tag der FamilienGeschichte 2014
24.05.2014	65 Jahre DAGV, Hannover
16.05. – 18.05.2014	30 Jahre Arbeitsgemeinschaft Genealogie Thüringen (AGT) mit Jahreshauptversammlung in Weimar
13.08. – 17.08.2014	XXXI. Internationaler Kongress für Genealogie und Heraldik in Oslo Hinweis auf Website www.congress2014.no
26.08. – 30.08.2014	NGS Conference, San Antonio, Texas, USA
29.08. – 31.08.2014	Svenska Släktforskardagarna in Karstad, Schweden
12.09. – 14.09.2014	66. Deutscher Genealogentag im Ständehaus in Kassel 65 Jahre Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände (DAGV)
13.09.2014	17. Dresdner Residenztreff
12.02. – 14.02.2015	5. RootsTech, Family History and Technology Conference gemeinsam mit der National Conference der FGS in Salt Lake City, Utah, USA
02.10. – 04.10.2015	67. Deutscher Genealogentag in Gotha



Wir erforschen die Spuren alter Geschlechter

#### *Impressum*

#### **DAGV-News**

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV) Redaktion: Dirk Weissleder (V.i.S.d.P.), Vorsitzender Ginsterweg 12, 30880 Laatzen, E-Mail: dagv-news@dagv.org, Website: www.dagv.org

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

# DAGV-NEWS MITTEILUNGEN DER DEUTSCHEN ARBEITSGEMEINSCHAFT GENEALOGISCHER VERBÄNDE E.V.

Nr. 02 3. Jahrgang Mai 2014

#### **Inhalt**

Editorial
DAGV-intern
Who do you think you are? – Live! In London
Zeitschriftenschau
Termine
Impressum

Liebe Vorstände und Mitglieder der DAGV-Mitgliedsvereine, liebe Genealoginnen und Genealogen,

vielfältige Aktivitäten der DAGV prägen das "Jahr der Genealogie". Zu nennen sind hierbei das Treffen der DAGV-Sektion Süd sowie das Jahrestreffen der norddeutschen Vereine. Zudem berichten wir in dieser Ausgabe der DAGV-News über die weltgrößte Genealogie-Messe "Whodoyouthinkyouare? – Live" in London.

An dieser Stelle herzlichen Dank an alle, die sich mit einem Wortbeitrag an die DAGV-News beteiligt haben.



Unser Logo zum Jahr der Genealogie (DAGV) 2014

lhr

Dirk Weissleder, DAGV-Vorsitzender

#### **DAGV-intern**

#### 13. Großen Schwäbischen Forscherstammtisch

"Das Jahr der Genealogie im Süden", von Sabine Scheller

Im Gasthof "Zum Weißen Hasen" in der Annastraße in Augsburg trafen sich am 3. Mai 2014 38 Forscher/-innen aus fünf Vereinen und neun Stammtischen zum Großen Schwäbischen Forscherstammtischtreffen im Zeichen des Jahres der Genealogie.

Manfred Wegele, der stellv. Vorsitzende der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbände und Vorsitzender des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde, begrüßte alle anwesenden Familienforscher/-innen recht herzlich. Er sprach kurz über die Entstehung dieses jährlichen Forschertreffens und die bisherigen Veranstaltungen und erklärte warum genau diese Veranstaltung ausgezeichnet in den Rahmen des propagierten "Jahres der Genealogie" der DAGV anlässlich des 65. Geburtstags des Dachverbandes der genealogischen

Vereine passt. Schon beim letztjährigen Großen Schwäbischen Stammtisch in Geislingen an der Steige gab es am Rande ein Treffen der DAGV-Mitgliedsvereine der Sektion Süd. Hauptzweck sei es, sich in freundschaftlicher Atmosphäre zu treffen um Erfahrungen und Informationen auszutauschen und gemeinsame Projekte auszuloten. So ging dieses Jahr eine offizielle Einladung auch an die Vereine. Frau Scheller, DAGV-Vorstandsmitglied und zusammen mit Manfred Wegele Betreuerin der Sektion Süd sowie Mitorganisatorin des Treffens und Schriftführerin des BLF erläuterte den geplanten Tagesablauf.

Traditionell stellte jeder Stammtischleiter oder Vereinsvorsitzende seine Gruppierung vor. Herr Gilbert Goodwin vom "Verein für Familien- und Wappenkunde in Württemberg und Baden e. V." teilt mit, dass der Verein in Kürze umbenennen wird in "Verein für Familienkunde in Baden-Württemberg e. V.". Er ging auf die Aktivitäten ein und erläuterte die Katalogisierung der Bibliothek in Zusammenarbeit mit dem Bibliotheksverbund. Ulrich Binder leitet den "Forscherstammtisch Ulm und Umgebung" und sprach über die Projekte, das Ulmer Pfarrerbuch steht vor der Fertigstellung, ein genauer Erscheinungstermin liegt noch nicht vor. Den "Arbeitskreis Familien- und Ahnenforschung Geislingen/Steige e. V." stellte der 1. Vorsitzende Willi-Martin Jäger vor. Der Verein bekam vom Bistumsarchiv Rottenburg alle Microfiche für das Gebiet, auch die evangelischen Kirchenbuchverfilmungen liegen vor und werden zu Ortsfamilienbüchern aufgearbeitet. Ein neues Projekt ist das Sammeln von Informationen über die Möglichkeiten der Familienforschung in der Türkei in Zusammenarbeit mit den türkischen Heimatvereinen in Geislingen an der Steige. Er hat einige Vereinszeitschriften dabei und verteilt sie. Herbert Heuß berichtete über die Gruppe "IGAL" (Interessengemeinschaft Ahnenforschung Ländle, Landesverein für Familienforschung in Vorarlberg), die vor allem im Gebiet um Lustenau/Dornbirn aktiv forscht. Der Verein hat eine "Jugendreferentin", Rebecca Fitz, die häufig Treffen mit Schülern organisiert und einen Flyer entworfen hat um Jugendliche und Ältere ins Gespräch zu bringen – Motto "Opa erzähl…! Vom 8.-17. Mai ist der Verein mit einer Ausstellung im Messepark Dornbirn vertreten. Inzwischen erscheint regelmäßig das Vereinsheft "Genealogie Ländle", er hat einige Exemplare dabei und verteilt sie. Helmut Drobnitsch informierte die Anwesenden über das "Bahnsozialwerk" mit den Eisenbahngenealogen und deren Aktionen. Er ist der Bezirksgruppenvorsitzende in München. Das BSW verfügt über die größte Ortsfamilienbuchsammlung Deutschlands. Herr Drobnisch forscht selbst in vielen Ländern, vor allem in Österreich, in Polen, im Sudetenland usw.. Der "Arbeitskreis Ingolstädter Familienforscher", der 2009 gegründet wurde, war durch dessen Leiter Anton Frank und einige weitere Mitglieder vertreten. Neben aktiver Forscherhilfe stehen Archivbesuche und das Scannen und Digitalisieren von Sterbebildern auf dem Programm. Er besucht regelmäßig Seniorenveranstaltungen und regt zur Familienforschung an, Bilder zu Beschriften usw. Rudi Stiening sprach über den "Forscherstammtisch Ostallgäu", einer der ältesten Stammtische in Schwaben mit vielen Stammgästen. Der "jüngste" Stammtisch Günzburg wird von Anton Seitz geleitet, er erläuterte sein Konzept. Das Ehepaar Fugger sprach über die Familienforschung Fugger von Reh, das nächste Familientreffen (2jährige Treffen) findet demnächst in Babenhausen statt. Somit war auch der Bereich Adelsforschung vertreten. Wendelin Huber stellte den Stammtisch "Familien- und Heimatforscher Schrobenhausener Land", das Forschungsgebiet und die Aktivitäten, z.B. Erstellung von Ortschroniken, oder das Scannen von Sterbebildern (bisher ca. 50.000) vor. Elisabeth Weilnböck berichtete über die oberbayerischen Stammtische "Forschertreffen im Münchener Osten" in Landsham und den "Arbeitskreis Familienforschung Rosenheim" und deren Aktivitäten sowie über das Sterbebildprojekt des BLF, dessen Koordinatorin sie ist. Inzwischen sind ca. 400.000 gescannt und 100.000 erfasst. Die Online-Erfassung der Sterbebilder wird am Nachmittag vorgestellt. Sie dankte den vielen Helfern und vor allem Anna Probst für die Unterstützung. Sabine Scheller beschrieb die Gründung des Stammtisches "Familienkunde Kempten" und das Forschungsgebiet der heutigen Stammtischteilnehmer ferner ging sie auf das Projekt Heiratskartei Stadtarchiv Kempten ein. 92 verkartete Orte wurden gescannt fast

die Hälfte in Excel-Dateien eingegeben. Zum Schluss stellte Manfred Wegele seinen "Stammbaumtisch-Nordschwaben", die Entstehungsgeschichte und Entwicklung vor. In der Gruppe befinden sich zahlreiche Autoren von Ortsfamilienbüchern und Ortschroniken. Eine Liste mit den erstellten und in Arbeit befindlichen Ortsfamilienbüchern sowie die Forscherprofilliste erläuterte er und gab sie in die Runde. Das DAGV-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Dr. Wulf von Restorff stellte zuletzt den "Familienforscher-Stammtisch München" im "Bratwurstglöckl" vor. Aktuelle Probleme und allgemeine Hilfe werden angeboten. Die AG Nachlass der DAGV, dessen Sprecher er ist, kommt gut voran und hat ein Abschlusspapier erarbeitet. Er wies auf die Wichtigkeit der Nachlassregelung hin. Frau Neuber berichtete, dass sie durch das Sterbebildprojekt dem Stadtarchiv Donauwörth über 80 Sterbebilder der 120 Gefallenen des 1. Weltkrieges von Wörnitzstein für eine Dokumentation zur Verfügung stellen konnte.





13. Großen Schwäbischen Forscherstammtisch: "Das Jahr der Genealogie im Süden". Auf der Aufnahme rechts: Sabine Scheller und Manfred Wegele (DAGV/BLF)

Nach dem Mittagessen gingen die Teilnehmer gemeinsam mit Frau Nauy zur Anna-Kirche. Vor der Kirche erklärte sie die drei Gedenktafeln für den Besuch Martin Luthers bei seinem Freund, für die "Erklärung zur Rechtfertigungslehre" und die Gedenktafel für Adam Gumpelzhaimer, einem bedeutenden Kirchenmusiker. Im Kreuzgang, dem ältesten Teil der ehemaligen Karmeliterkirche, erklärte sie die Symbolik und die Inschriften einiger beispielhafter Epitaphien. Alleine von der Familie von Stetten gibt es 119 Grabstellen – die Epitaphien sind eine steinerne Chronik Augsburger Familien. Die Führung begann in der Fuggerkapelle, die prächtigen Orgelflügel malte Breu d. Ältere. 1525 wurde Jakob Fugger (katholisch) in der Familiengruft der Fuggerkapelle beerdigt, obwohl die Kirche kurz vorher evangelisch wurde. Zahlreiche namhafte Künstler (u. a. Albrecht Dürer) gestalteten diesen beeindruckenden ersten Renaissance-Bau in Deutschland. Frau Nauy erläuterte die wechselvolle Religionsgeschichte Augsburgs, den Reichstag in Augsburg 1530, den Augsburger Religionsfrieden 1555 und die Entstehung des Friedensfestes am 8. August. Sie ging auf die Geschichte der Kirche ein, erklärte die Gemälde, die Exulantentafel, den Ambo plus "Wachsaltar" und die eigentliche Hauptkirche im Ostchor. Augsburg hatte eine Kunstakademie und daher viele Kunstwerke. Die Goldschmiedekapelle kann zur Zeit nicht besichtigt werden, da der Boden erneuert wird. Wie "üblich" wurden Mauerreste und Skelette gefunden, die nun von Archäologen untersucht werden. Frau Nauy ging auf die Geschichte der Kapelle ein, die 1420 von Konrad und Afra Hirn gestiftet wurde und deren Hochgrab, nachdem die Kapelle im 19. Jahrhundert an die evangelische Kirche übergeben wurde, in den Dom umgelagert wurde. Herr Wegele dankte Frau Nauy für die eloquente und lebhafte Führung, man merkte, mit welcher Leidenschaft sie die Geschichte fesselt und wie gerne sie ihr Wissen weitergibt.

Nachdem die Teilnehmer die Kirche, den Kreuzgang und die Lutherstiege noch weiter ohne Führung besichtigt hatten, traf man sich in dem Lokal zum Kaffeetrinken. Frau Scheller und

Herr Wegele erläuterten mittels Laptop, Beamer und UMTS-Stick den Bayernatlas mit Historischen Karten und die vielen Möglichkeiten sie zu nutzen. Die Online-Eingabe des Sterbebildprojektes wurden vorgeführt und zahlreiche Fragen dazu beantwortet. Als nächstes wurde die BLF-DVD vorgestellt, sowohl die Suchfunktion, als auch die Dateianzeige. Die nächste DVD erscheint zum Genealogentag 2014 in Kassel. Viele Kirchenbücher sind inzwischen online zu durchsuchen, neben Matricula.eu mit den Kirchenbüchern des Bistums Passau und Österreich vor allem Tschechien, Elsass und inzwischen auch Polen. Zuletzt stellte Frau Scheller das Programm Hic Leones vor, die sowohl eine Ortssuche (mit Namensteilen), als auch eine Suche z. B. regional nach allen Bergwerken, Köhlereien usw. bietet. Ein heißes Diskussionsthema war auch das Urheberrecht und der Datenschutz und die jeweiligen Anwendungsgebiete vor allem auch bei genealogischen Nachlässen. Vereine sollten sich auf jeden Fall das Nutzungsrecht der Nachlassgeber schriftlich zusichern lassen.

Danach war reichlich Zeit zum Kennenlernen und Austausch von Neuigkeiten und Informationen, dies wurde auch intensiv genutzt. Die Teilnehmer bekundeten beim Abschied allfällige Zufriedenheit über die gute Organisation und das interessante Programm, welches viele Anregungen gegeben habe. Das nächste Treffen findet voraussichtlich im Mai 2015 in Günzburg auf Einladung von Anton Seitz, dem dortigen Stammtischleiter, statt.

+++

#### Jahrestreffen der norddeutschen Vereine in Bremen

Auf Einladung von Rolf Masemann, dem Vorsitzenden der MAUS, trafen sich am Samstag, den 5. April 2014, Vereinsvertreter aus dem norddeutschen Raum im Staatsarchiv Bremen. Nach den Treffen in den Jahren 2012 und 2013 fand diese Zusammenkunft bereits zum dritten Mal in Folge statt.



V.I.n.r: Dieter Memleb (Maus), Gerold Diers (OGF), Wolfgang Martens (OGF), Benjamin Keune (NLF), Ulf Bollmann (GGHH), Heiko Ahlers (OGF), Rolf Masemann (Maus), Marie Renken (Greif), Hans-Jürgen Fritsche (NLF). Nicht im Bild, aber Gast des Treffens: Christa Lütjen (Maus). (Foto: Hans-Jürgen Fritsche)

Herr Masemann begrüßte alle Anwesenden und stellte kurz die Tagesordnung vor. Im Mittelpunkt sollte die regionale Zusammenarbeit der Vereine stehen, gesprochen werden sollte aber auch über das vom Vorstand der DAGV beschlossene Regional- bzw. Sektionskonzept, ferner über die aktuelle Situation im Vorstand der DAGV und die Erkenntnisse der letzten DAGV-Vorstandssitzung in Hannover, an der einige der Anwesenden teilgenommen hatten und Bericht erstatten konnten.

Einige kritische Bemerkungen, die die aktuelle Situation in der DAGV betreffen, wurden geäußert. So wurden unter anderem die Einschränkungen der inhaltlichen Arbeit der DAGV kritisiert, die auch auf die in Hannover bekannt gewordenen Schwierigkeiten im Vorstand der DAGV zurückzuführen seien. Es wurde bemängelt, dass konstruktive Anregungen und Impulse seitens der DAGV vermisst würden, wobei auch die Verantwortung der Vereine für die gegenseitige Kommunikation und Kooperation gesehen wird. Es wurde vorgeschlagen, die Amtsperioden des DAGV-Vorstands zu verlängern, um längerfristige Projekte besser umsetzen zu können. Man sprach auch über die Frage, welche konkreten Anliegen man an die DAGV habe und wie man diese künftig deutlicher äußern könne; dabei wurde aber auch deutlich, dass die Kommunikation seitens der Vereine in Richtung DAGV zum Teil noch verbesserungsfähig ist. Ebenso sprach man darüber, ob man bereit wäre, höhere Beiträge an die DAGV zu zahlen, wie hoch die Bereitschaft zu Standardisierungen wäre, um die Kooperation der Vereine untereinander zu stärken, und über die Möglichkeiten, einen Verbundkatalog der Bibliotheken einzurichten, was allerdings als schwierig ob des Arbeits- und Zeitaufwands bewertet wurde. Gesprochen wurde auch über mögliche Strukturreformen innerhalb der DAGV. Der Vorschlag, die Vereine in Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern zu einer "DAGV-Region Nord" zusammenzufassen, wurde grundsätzlich positiv gewertet, weil man sich in den genannten Teilregionen als zusammengehörig empfindet.

Abschließend lud Herr Masemann alle Bremer und Nachbarn zum "Tag der offenen Tür" am Samstag, den 17. Mai 2014, ein, der anlässlich des 90-jährigen Jubiläums der MAUS in den Räumen des Vereins im Staatsarchiv Bremen stattfindet. Alle Anwesenden bedankten sich für die freundliche Einladung nach Bremen und freuten sich bereits auf ein baldiges Wiedersehen. Im Einvernehmen aller soll das mittlerweile schon zur Tradition gewordene Jahrestreffen der norddeutschen Vereine auch im nächsten Jahr wieder stattfinden, gerne auch in erweiterter Runde.

Benjamin Keune, Hans-Jürgen Fritsche

+++

#### Who do you think you are? - Live!

Die weltgrößte Genealogiemesse in London: ein Tagungsbericht und zugleich ein Blick auf die Strukturen der organisierten Familiengeschichtsforschung in Großbritannien

Wenn es neben Größe und Besucherzahl noch eine weitere wichtige Dimension der Bewertung einer Großveranstaltung gibt, dann ist es die Atmosphäre. Im achten Jahr in Folge fand vom 20. bis 22. Februar 2014 in London mit der *Who do you think you are? – Live! (WDY-TYA)*<sup>1</sup> eine sehr ruhige und dennoch zugleich die weltgrößte Genealogiemesse<sup>2</sup> statt, in ansprechender Atmosphäre der beeindruckenden viktorianischen Veranstaltungshalle *Olympia*. Bereits vor Öffnung der Eingangstüren bildete sich eine lange Warteschlange ("Would you please join the queue?"). Schon unter den Wartenden zeigte sich sowohl ein Durchschnittsalter von 50+ als auch ein deutlicher weiblicher Anteil.

Das Interesse an der Veranstaltung war erwartungsgemäß hoch, überraschend fiel der hohe Grad an Professionalität auf, der sich wohl auch mit der wiederholten Ausrichtung am gleichen Ort erklären lässt. Wie sich bald auch in den Gesprächen zeigte, war die von Alex Graham produzierte gleichnamige TV-Reihe im Staatssender der alt-ehrwürdigen BBC ab 2004 ein entscheidender Aspekt für die Etablierung der Marke WDYTYA. Durch die mittlerweile 100 produzierten Folgen über die familiären Hintergründe von Prominenten in Großbritannien<sup>3</sup> wurde die Genealogie in die britische Öffentlichkeit gebracht. Das Erleben von Familien-

www.whodoyouthinkyouarelive.co.uk, www.whodoyouthinkyouarelive.com

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> The World`s Biggest Family History Event, so der Untertitel der Veranstaltung.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Gesendet wurden mittlerweile 90 Folgen zu 60 Minuten in mittlerweile 10 Staffeln.

geschichte führte zu einer spürbaren Popularität der Genealogie, das TV-Format konnte sogar in anderen Ländern Erfolge feiern. <sup>4</sup> Leider gibt es nichts Vergleichbares in Deutschland, auch keinen einheitlichen Auftritt, der einen solchen Erfolg gehabt hätte. <sup>5</sup> Erfinder, Ideengeber und Produzent Alex Graham wies in einem Workshop auf die hohen Produktionskosten infolge des enormen Rechercheaufwandes hin ("Mehr als eine 'normale' Dokumentation, aber günstiger als ein üblicher Fernsehspielfilm."), sodass mit einem landesweiten TV-Projekt große finanzielle Risiken verbunden sind.



Ein Blick in die Veranstaltungshalle

An den Messeständen, die grob nach Themengebieten angeordnet waren (kommerzielle Anbieter, Vereine, Institutionen, Militaria), waren insgesamt 152 Aussteller vertreten. Entgegen aller Erwartung waren Softwareentwickler neben den großen kommerziellen Anbietern Ancestry, dem Hauptsponsor der Veranstaltung, FamilySearch und Findmypast fast gar nicht zu finden. Die "drei Großen" nutzten viel Ausstellungsfläche zur Präsentation und für Vorträge. Sehr interessant zu sehen war auch ein großer Expertenstand, bei dem man sich mit Forschungsfragen jeder Art Rat holen konnte, und selbstverständlich bildeten sich auch hier lange Warteschlangen. Die Wartezeit ließ sich jedoch mit Fachgesprächen angenehm verkürzen. Hier wie auch in der gesamten Zeit des Aufenthalts war die Atmosphäre warm und herzlich.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Ableger finden sich in den USA, Kanada, den Niederlanden, Australien, Irland, Polen, Schweden, Süd-Afrika, Dänemark, Norwegen, Finnland, Tschechien und Portugal.

Vgl. dazu die einzelnen Fernsehreihen "Vorfahren gesucht" (2006, WDR), "Die Spur der Ahnen – Jede Familie hat ein Geheimnis" (2006, MDR), "Auf der Spur der Ahnen" (2007, ZDF), "Das Geheimnis meiner Familie" (2008, ARD mit je einer Folge des WDR, NDR, MDR und BR), "Auf den Spuren der Ahnen" (2011-2012, RTL Living unter Verwendung britischer und US-amerikanischer Folgen der WDYTYA).





Die Stände der Aussteller waren thematisch geordnet.

Zeitgleich zur Ausstellung fanden Workshops und Vorträge statt, die im Durchschnitt sehr gut besucht waren, obwohl diese zusätzlich zum Eintritt gebucht und bezahlt werden mussten. Ein ganzes Heer von Messebetreuern in pinkfarbenen T-Shirts stand den Besuchern auf der gesamten Messe hilfreich zur Seite. Insgesamt mehr als 13.000 Besucher wurden an den drei Messetagen gezählt, im Vorjahr waren es sogar knapp 14.000 Besucher.

Neben der TV-Reihe dürfte auch das WDYTYA Magazine<sup>6</sup> mit rund 14.500 Abonnenten und monatlich etwa 22.000 zum Preis von 4,99 Pfund Sterling verkauften Exemplaren einen wichtigen Beitrag zur Popularisierung der Marke und somit auch der Messe geleistet haben. Das von Sarah Williams seit 2007 in Lizenz herausgegebene Magazin mit einem Umfang von aktuell 100 Seiten erlaubt einen niedrigschwelligen Zugang zum Thema Genealogie und zu diversen Spezialthemen (unter anderem Computerprogramme). Auch bei den Magazinlesern liegt das Durchschnittsalter um die 50, und es sind etwas mehr Frauen als Männer.

#### Schwerpunkt Großbritannien

Wie zu erwarten, lag ein Schwerpunkt der Messe auf genealogischen Forschungen in Großbritannien (England, Schottland, Wales) und Irland. Die wichtige Bedeutung der Erforschung der Geschichte von Wohnhäusern und von Kleingewerbetreibenden sowie die Veröffentlichung von Einwohnerverzeichnissen jeder Art fielen besonders auf. Wie in Deutschland wurden die Indexierung und Transkription genealogischer Quellen besonders hervorgehoben. Als besondere Quelle für die Sozial- und Familiengeschichte kann in diesem Zusammenhang das *British Newspaper Archive* genannt werden, ein Zeitungsarchiv, das über 200 Zeitungstitel erfasst, die in Zusammenarbeit mit der *British Library* digitalisiert wurden und online abrufbar sind. Einen solchen zentralen Zugang zu einem zeitgeschichtlichen Schatz würde man sich auch in Deutschland wünschen, nicht nur, um darin forschen, sondern auch um regionale und landesweite historische Umstände besser illustrieren zu können.

In diesem Jahr stand die Erinnerung an den Ersten Weltkrieg und dessen Ausbruch im Sommer 1914 im Fokus zahlreicher Aktivitäten. In der Ausstellung gab es eine *Military History Area*, und hier zeigte sich, dass in Großbritannien offenbar ein ganz anderer Zugang zur Geschichte des Militärs besteht als bei uns – nicht nur in der Darstellung der beiden Weltkriege, sondern aller militärischer Konflikte sowie der Kolonialgeschichte. Deshalb war es nicht überraschend, auf Träger historischer Uniformen aus dem Ersten Weltkrieg zu treffen, ist doch die Suche nach Spuren der Vorfahren und Familienmitglieder als Kriegsteilnehmer

<sup>6</sup> www.whodoyouthinkyouaremagazine.com Andere Magazine sind "Family Tree Magazine", "Your FamilyTree" und "Discover your ancestors" sowie das "BBC History Magazine".

schon seit geraumer Zeit ein großes Thema in Großbritannien. Besonders anrührend waren die jungen Frauen in historischen Rot-Kreuz-Gewändern mit angenähten Engelsflügeln, die menschliche Barmherzigkeit im Kriegsgeschehen symbolisieren sollten. Die Damen machten Werbung für Reisen zu den historischen Schlachtfeldern der Wallonie<sup>7</sup> und für die Erinnerung an Kriegsereignisse. Historische Schlachten rücken offenbar immer stärker ins Bewusstsein, wie beispielsweise auch die Schlacht von Waterloo im Jahr 1815.8

Sehr ansprechend vertreten waren auch die National Archives mit Informationen über Einund Auswanderer, Kolonialgeschichte, Akten und Auszeichnungen der Kriegsteilnehmer, Nachlässe und Testamente, und mit Hilfestellungen bei der Suche nach Kartenmaterial, Registern und anderen Verzeichnissen. Der Erhalt von Dokumenten der Weltkriegsteilnehmer, beispielsweise der Tagebücher von Frontsoldaten, die Erinnerung an die Gefallenen der Weltkriege sowie der Erhalt von Kriegsdenkmälern nahmen auf der Messe einen großen Raum ein, ohne militaristisch zu sein.

Vor dem Hintergrund der beiden Weltkriege war auf der WDYTYA aber keine Spur einer negativen Einstellung gegenüber "den Deutschen" oder Deutschland zu spüren – ganz im Gegenteil: Nicht nur bei der Anglo-German Family History Society<sup>10</sup>, sondern durchgängig in allen Gesprächen konnte man spüren, als Gast aus Deutschland herzlich willkommen zu sein. Von den Briten lernen zu wollen, wie man eine solche Großveranstaltung auf die Beine stellt, brachte uns weitere Sympathien ein.

#### Struktur der familiengeschichtlichen Forschungen

Anders als in Deutschland sind die genealogischen Vereinigungen und Einzelpersonen in Großbritannien in zwei Dachverbänden organisiert. In der Federation of Family History Societies (FFHS)<sup>11</sup> sind derzeit über 180 Mitgliedsvereine aus der ganzen Welt unter dem Motto "representing family historians" vertreten. Die FFHS wurde 1974 gegründet und feiert in diesem Jahr ihr 40-jähriges Bestehen. In der Society of Genealogists<sup>12</sup> wiederum sind sowohl Vereinigungen als auch Einzelpersonen organisiert. Das der Gesellschaft angegliederte National Library and Education Centre for Family History versteht sich als akademisch orientiert. Beide Dachverbände bringen jeweils eigene Publikationen heraus und führen jährliche Veranstaltungen durch.

Besondere Bedeutung auf dem Gebiet der Familiengeschichtsforschung kommt landesweit den "local historians" (Einzelpersonen, Vereinigungen, Archive, Bibliotheken, Museen, Archivare, Schulen) zu, die in der British Association for Local History (BALH)<sup>13</sup> organisiert sind. Die Vereinigung gibt zwei Schriftenreihen<sup>14</sup> heraus und führt überdies einen zentralen Tag der Lokalgeschichte<sup>15</sup> durch.

<sup>&</sup>lt;sup>7</sup> Vgl. Battlefield Tours Worldwide, Fa. Spirit of Rememberance Ltd.

<sup>&</sup>lt;sup>8</sup> Siehe hierzu ein Angebot unter www.visitwaterloo2015.com

<sup>&</sup>lt;sup>9</sup> www.livesofthefirstworldwar.org : Discover their stories remember their lives. Help us to reveal their stories; The National Archives war mit einem sehr großen Stand vertreten, Kriegstagebücher werden zusammengetragen siehe www.operationwardiary.org

<sup>10</sup> www.agfhs.org.uk

<sup>11</sup> www.ffhs.org.uk

<sup>12</sup> www.sog.org.uk

<sup>13</sup> www.balh.co.uk

<sup>&</sup>lt;sup>14</sup> Es handelt sich hierbei um "Local History News. Magazine of the British Association for Local History" sowie um "The Local Historian. Journal of the British Association for local history". Local History Day (LHD) am 07.06.2014 in London

Hinsichtlich der Fortbildung auf den Gebieten Genealogie und Heraldik fielen sowohl das *Institute of Heraldic and Genealogical Studies*<sup>16</sup> in Kent als auch die *University of Strathcly-de*<sup>17</sup> in Glasgow auf, da sie postgraduelle genealogische Fortbildung im Fernstudium anbieten.

#### Von Großbritannien lernen?

Die WDYTYA war eine sehr ruhige, äußerst interessante und angenehme Veranstaltung, die der Genealogie in Europa eine Richtung geben könnte. Anders als in Deutschland liegt Genealogie in *Großbritannien* in der öffentlichen Wahrnehmung nicht "verschroben" zwischen elitär und merkwürdig, sondern entwickelt sich zu einem Massenphänomen. Durch Einbeziehung der ehemaligen britischen Kolonien des *Commonwealth* ist diese Genealogiemesse eine durchaus internationale Schau. Im achten Jahr in Folge waren tausende Besucher bereit, extra nach London zu reisen und die nicht unerheblichen Eintrittspreise<sup>18</sup> für den Messebesuch zu bezahlen.

Die britischen Vereine haben ähnliche Probleme wie wir in Deutschland bezüglich ihrer Altersstruktur und ihrer zukünftigen Finanzierung. Natürlich tobt auch in Großbritannien der Kampf zwischen den kommerziellen Anbietern und den Vereinen, und auch hier suchen die Vereine nach neuen Mitgliedern. Zugleich hat man aber erkannt, dass ein großes gemeinsames Veranstaltungsdach helfen kann, viele neue Interessierte für Genealogie und Heraldik zu begeistern und auch für die Vereine zu gewinnen.

Die Art, Größe und Professionalität der *Who do you think you are? – Live!* sowie der Veranstaltungsort in London haben überzeugt. Nicht nur, dass die Briten auf der linken Seite der Straße fahren, sie sind "anders" im sympathischsten Sinne des Wortes. Der Eindruck von der Messe war so positiv wie der Eindruck von den Menschen in der britischen Hauptstadt.

#### Fazit

Dass Reisen bildet, ist bekannt, doch es hilft auch, Dinge einzuschätzen, gerade, wenn es um Entwicklungen auch bei uns in Deutschland geht. Nach dem Besuch internationaler Veranstaltungen<sup>19</sup> entsteht ein Eindruck über das, was außerhalb Deutschlands auf dem Gebiet der Genealogie und Heraldik stattfindet, und man gewinnt eine Vermutung über das, was zukünftig stattfinden kann und wird. Entscheidende Impulse für die Genealogie kommen heute zumeist aus der anglo-amerikanischen Welt und nicht vom europäischen Kontinent. Die internationalen Strukturen der *Confédération Internationale de Généalogie et d'Héraldique (CIGH)* sowie der internationalen Kongresse für genealogische und heraldische Wissenschaften werden sich verändern müssen, um überleben zu können.<sup>20</sup>

<sup>&</sup>lt;sup>16</sup> www.ihgs.ac.uk

www.strath.ac.uk/genealogy

Die Eintrittspreise variierten von 16 Pfund Sterling für ein Tages-, 26 Pfund Sterling für ein Zweitages- und 33 Pfund Sterling für ein Dreitagesticket. Ermäßigungen gab es bei vorheriger Buchung.

<sup>&</sup>lt;sup>19</sup> Siehe dazu Berichte über die Internationalen Kongresse für genealogische und heraldische Wissenschaften 2010 in Stuttgart (AfF 04/2010, S.151- S.152), Maastricht 2012 (GENEALOGIE 04/2012, S.294- S.300) sowie über die RootsTech 2013 in Salt Lake City (GENEALOGIE 02/2013, S.485- S.496).

Vgl. dazu GENEALOGIE 04/2012, S.294- S.300 (300): "Angesichts der (Alters-)Struktur der Teilnehmer und Gremienmitglieder (fast ausschließlich M\u00e4nner \u00fcber 65 Jahren) wird es auch hier ein Nach- und Umdenken geben m\u00fcssen, wenn auch in den kommenden Jahrzehnten j\u00fcngere Menschen und gerade auch Frauen die bestehenden Traditionen fortf\u00fchren sollen. Der CIGH kommt auf internationaler Ebene eine entscheidende Br\u00fcckenfunktion zwischen Genealogie und Heraldik zu, die sie unbedingt gestaltend wahrnehmen muss."

Die genealogische Forschung wird aufgrund des Bewusstseins für aktuelle und historische Migrationsbewegungen internationaler werden. Die DAGV als Dachverband der deutschen genealogischen und heraldischen Vereine braucht deshalb den internationalen Austausch mit ausländischen Partnern, Vereinen und anderen Institutionen. Die WDYTYA wird auch im kommenden Jahr eine Fortsetzung finden, auch wenn das genaue Datum zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht feststeht. Aufgrund des äußerst ansprechenden Bildes, der positiven Resonanz und des spürbaren Interesses an Kontakten nach Deutschland bleibt zu überlegen, ob die DAGV dort nicht einmal selbst mit einem eigenen Stand vertreten sein sollte.

Dirk Weissleder/Benjamin Keune

Bildnachweis: Dirk Weissleder (3)

+++

#### Familienforschung, was ist das? Von Sabine Scheller

Am 29. April 2014 referierte Frau Sabine Scheller, Vorstandsmitglied der DAGV, in Asch bei Landsberg, im Rahmen des Jahres der Genealogie, auf Einladung der Katholischen Erwachsenenbildung Landsberg am Lech e. V., zum Thema Familienforschung. Gedacht war der Vortrag vor allem für Anfänger, aber auch Fortgeschrittene waren anwesend und stellten fest, man lernt immer etwas Neues dazu. Nachdem Frau Scheller zuerst erläuterte, aus welchen Gründen man mit der Ahnenforschung beginnt, ging sie auf die unterschiedlichen Quellen ein. Anhand von Originaldokumenten aus Kirchenbüchern, Kontraktenprotokollen und Katasterauszügen erläuterte sie, was man wo findet. Auch auf die Entwicklung der Schrift ging sie ein. Im zweiten Teil des Vortrages stellte sie die Onlineforschungsmöglichkeiten vor, sowohl die Suche in Datenbanken als auch in Matrikeln waren für die Anfänger und Fortgeschrittene ein spannendes Thema. Auf die Datenbanken der BLF-DVD wurde eingegangen und die Möglichkeiten aufgezeigt. Die Dateneingabe und die Auswertungsmöglichkeiten genealogischer Programme wurden erläutert. Zuletzt stellte sie verschiedene Hilfsmittel, von Erläuterungen lateinischer Kirchenbucheinträge, dem Programm GenTools, dem "Familienforschungsheft" von CompGen bis zum "Riepl", vor. Zahlreiche Fragen kamen auf und wurden umgehend geklärt.

+++

#### Düsseldorfer Verein für Familienkunde

Der langjährige Vorsitzende des Düsseldorfer Vereins für Familienkunde, Norbert Degenhard, hat aus Gesundheitsgründen den Vorsitz abgegeben. Seit der JHV am 16.01.2014 ist Frau Monika Degenhard neue Vorsitzende. Wir gratulieren und wünschen viel Erfolg.

+++

#### Zeitschriftenschau

**Deggendorfer Geschichtsblätter:** Sie erscheinen seit 1981. Das 34. Heft ist ein umfangreicherer Band und beinhaltet eine faszinierende Darstellung von Studiendirektor a. D. Fritz Wagner über die Deggendorfer Kirchenbücher: Kirchenbücher als Geschichtsquelle - Die Matrikel von Deggendorf aus dem 17. Jahrhundert, Versuche zu ihrer Erschließung und Ergänzung S. 5-256. Schon in früheren Heften waren häufig personen- und familiengeschichtliche Abhandlungen vertreten. Die Hefte 1 bis 9 sind bereits online lesbar, darunter die 520 Seiten umfassende Monographie über das Prämonstratenserstift Osterhofen im Spätmittelal-

ter von Hermann Lickleder. http://www.geschichtsverein-deggendorf.de/docs/gbl\_09/gbl\_09\_in\_toto.pdf. Für die Mitwirkung von Karl Schmotz, Deggendorf, sei herzlich gedankt.

Heft 34, 2012. Fritz Wagner: Kirchenbücher als Geschichtsquelle - Die Matrikel von Deggendorf aus dem 17. Jahrhundert Versuche zu ihrer Erschließung und Ergänzung S. 5-256; Herbert W. Wurster: 750 Jahre Wallfahrt zur Kreuzbergkirche Haardorf S. 257-272; Elisabeth Spitzenberger: Briefe des Plattlinger Bierbrauers Michael Spitzenberger S. 273-346; Cornelia Oelwein: Maximilian Schmidt genannt Waldschmidt, Kloster Metten und der Prälatenschatz von Gotteszell S. 347-374; Elisabeth und Bernhard Rückschloß: Die Gerberei und Schuhfabrik Georg Zistl in Schöllnach. Ein Beitrag zur Sozial- und Industriegeschichte S. 375-420; Franz Strunz: Die Geschichte der NSDAP in Deggendorf bis zur Machtergreifung 1933 S. 421-490; Florian Jung: Wolf Hirtreiter - Künstler mit Leib und Seele S. 491-500; Buchbesprechungen S. 501-528; Johannes Molitor: Ein Aushängeschild der wissenschaftlichen Heimatforschung S. 529-531.

Heft 32/33, 2010/2011. Karl Schmotz: Aus Holz und aus Stein: Die mittelalterlichen Vorgängerbauten der Kirche St. Stephan in Stephansposching S. 5-35; Petr Kubin: Der Einsiedler Gunther und sein Weg zum Heiligenschein S. 37-72 [aus dem Geschlecht der Sizzonen in Thüringen – später GRAFEN VON SCHWARZBURG, \* ca. 970/980, + bei Gutwasser im Böhmerwald 9.10.1045, OSB, Einsiedler, Mitgründer von Rinchnach]; Bianca Wojta: 1000 Jahre Absdorf - ein Streifzug durch die Geschichte einer Niederaltaicher Gründung im Tullner Becken S. 73-96 [Absdorf zwischen Wien und Linz, betr. auch die GRAFEN VON HARDEGG]; Veronika Bartová: Die Herrschaft der GRAFEN VON BOGEN im Raum von Schüttenhofen, das Kloster Niederaltaich und Sankt Maurenzen S. 97-127; Thomas Feuerer: Id est omnismode voluntate principis. Die Visitationen in der Benediktinerabtei Metten zur Zeit Herzog Albrechts IV. von Bayern S. 129-142 [= überarbeitete Fassung von Th. Feuerer: Die Klosterpolitik Herzog Albrechts IV. von Bayern. Satistische und prosopographische Studien zum vorreformatorischen landesherrlichen Klosterregiment im Herzogtum Bayern von 1465 bis 1508, München 2008, S. 42-54]; Hermann Lickleder: Abt Christoph Dimpfl von Osterhofen (1630-1672). Eine Studie S. 143-208 [Christoph DIMPFL, \* Ursberg 1594/1595, + Osterhofen 18.2.1672, mit einer Liste derjenigen Chorherren, die unter Dimpfl die Profeß ablegten: Hugo PETHER, Engelbert PRÄTZ, Norbert BURCHARD, Daniel DEGEN, Nikolaus DEGLOVIUS, Georg HERTENBERGER, Leonhard LOHMAYER, Wolfgang MAYR, Gottfried MOLITOR, Bernhard NEUMAIER, Adalbert RAMBLER, Hieronymus RAMPELTSHOFER, Siard REISCHL, Augustin RIEPERGER, Samuel Sä-CHERLE, Norbert SCHENKH, Franciskus SCHMAUS, Blasius SCHMIDPAUR, Joseph SCHMITTNER, Hermann Joseph Schwab, Michael Steinmayr, Bartholomäus Wagner, Franciskus Wenig, Augustin WIEST, Andreas ZEILER, Jacob ZISLSPERGER]; P. Michael Kaufmann: Viri iusti sint tivi convivae - Gerechte Leute seien deine Gäste. Das wechselvolle Schicksal des Mettener Rokokosaales S. 209-252 [gestaltet unter Abt Augustinus II. OSTERMAYER, 1730-1742, und Abt Tobias TobiasChu]; Alexander Schuster: Altwege über die Oberbreitenau S. 253-278; Stefan Deutinger: Fürs erste sind in hiesiger Gegend die alten Sitten und Gebräuche fast alle verschwunden. Das Bezirksamt Deggendorf in der volkskundlichen Umfrage von 1908/09 S. 279-334; Franz Strunz: Deggendorf 1933-1945. Stadtbaurat Friedrich Wolf: ein politisch Verfolgter? S. 335-362 [Friedrich WOLF, \* München 1891, + Ottobrunn 28.6.1982, ev., zweimal verheiratet, kinderlos, Architekt, 1934 dauerhafter Ruhestand, seit 1947 Rentner]; Florian Jung: Das Schicksal der deutschen Heimatvertriebenen im öffentlichen Bewusstsein S. 363-370; Wolfgang Schuster: Natur- und Kulturlandschaft niederbayerische Donau S. 371-392; Ernst Schütz: Heimatgeschichte zwischen Heimatfilm, Dokumentarfilm und Histotainment. Möglichkeiten einer medialen Annäherung S. 393-436 [darunter die Film-Schülerprojekte "Johann Baptist von Pronath auf Offenberg (1757-1839) - Bürger und adeliger Mäzen"; "Abbas. Ein Mettener Abt im Widerstand" (betr. Abt Corbinian HOFMEISTER O.S.B., 1891-1966]; Nachtrag: Arbeitsplatz im historischen Ambiente S. 437; Buchbesprechungen S. 438-449 [darunter: Bernhard Taubenberger, Erich KOHLRAUSCH. 1899-1960. Ein deutsches Le-

ben, München: Osterhofener Verlag, 2010]; Zur Erinnerung an Hans KAPFHAMMER. 1921-2010. S. 449-450; Chronik des Geschichtsvereins für die Jahre 2008-2011 S. 451-455.

Heft 31, 2010. Herbert W. Wurster: Zur Geschichte von Ort und Pfarrei Wisselsing S. 5-24; Richard Loibl: Strukturpolitik im 11. Jahrhundert. Die Hengersberger Marktrechtsverleihung Kaiser Heinrichs II. an Abt Gotthard von Niederaltaich im historischen Kontext S. 25-32; Herbert Schüßler: Eine Hommage an Philipp APIAN im Straßenbauamt Deggendorf S. 33-46; Hans Herbert und Stephan Maidl: Geistliche und adlige Brauhäuser vom 16. bis zum 18. Jahrhundert in der Umgebung von Deggendorf S. 47-64; S. Michael Westerholz: Da werde ich mir den Buckelvoll anlachen. Johann Michael Gschray: Vom Schergenknecht zum Generalmajor S. 65-100 [J. M. GSCHRAY, \* Monheim 15.8.1701, + Wemding 1765, Sohn u. Enkel Pfalz-Neuburg, Landsknechte, 1739 Eisenmann in Deggendorf, Freikorpsführer im Österreich. Erbfolgekrieg, Preuß. Generalmajor mit Schwiegersöhnen BEYERLE, SCHENK, GRAß-MANN, und Johann Kaspar Thürriegel, aus Gossersdorf]; Josef Memminger: ... Ös seid's ja net amoi s'Fressen wert! - Ein fast vergessenes Gastspiel Karl Valentins in Deggendorf S. 101-110; Andreas Schröck: 100 Jahre Heilstätte Hausstein. Vom Lungensanatorium zur Asklepios Klinik S. 111-218 [betr. Dr. Hermann Brehmer, Adolf Hohe, Dr. Anton RITTER VON VOGEL, Carl VON THIEME, Bürgermeister Johann Nepomuk KINSKOFER, Dr. Max MAIER, Hans GRÄSSEL, Dr. Fritz BRUNNER, Dr. Carl SCHINDLER, Dr. Friedrich ROLL, Oberin Marieva ARTIN-GER, Ludwig NIGGL]; Roman P. Smolorz: Die Migration in Deggendorf von 1989/90 im Spiegel der Presse. Die ersten Aussiedler, die Übersiedler und die Asyldebatte (1988-1990) S. 219-244; Buchbesprechung S. 245-262 [dabei: Alexander Heisig, Joseph Mattias Götz (1696-1760). Barockskulptur in Bayern und Österreich, Regensburg 2004].

Heft 30, 2008. Joachim Ott: Georg Rörer (1492-1557) aus Deggendorf - Luthers Weggefährte neu entdeckt S. 25-34; Matthias Weniger: Der heilige Stephanus aus dem Kloster Niederaltaich. Eine Neuerwerbung des Bayerischen Nationalmuseums S. 35-44; Hans-Heinrich Vangerow: Die ungarischen Ochsenherden als Basis der süddeutschen Fleischversorung -Aus der Mautrechnung von Niederpöring aus dem Jahr 1588 S. 45-86 [mit Listen "Die Herkunft der Metzger (Ochsenhändler) und die Stärke ihrer ungarischen Ochsenherden in Niederpöring", "Importeure"]; P. Michael Kaufmann: Vestigia patrum - Zeugnisse der Geschichtee im Kreuzgang des Klosters Metten S. 87-160 [Grabdenkmäler von u.a. Erhard VON WILDENFORST 1464, Abt Markus BESCH 1592, Abt Johannes Christoph GUETKNECHT 1645, Stadtprediger Blasius REMBOLD 1604, Abt Johannes Jakob SCHLEICH 1668, Pater Joseph DOPFER 1617, Wolfgang Karl KECKH VON U. ZU EGKH 1627, Abt Cölestin STÖCKL 1807, Maria Catharina EISENHUET 1692, Abt Adalbert TOBIASCHU 1771 und 312 weitere Gedenksteine]: Fritz Wagner: Musiker und Komponist zwischen Orgelbank und Konzertpodium - Ludwig Ebner zum 150. Geburtstag S. 161-172 [Ludwig EBNER, \* 3.11.1858, + 25.8.1903, S.d. Karl E., Leiter der Musikkapelle in Deggendorf]; Florian Jung: Der Mettener Maler Georg Weigand (1897-1979) S. 173-214 [\* München 11.12.1897, + 29.7.1979, S.d. Georg WEIGAND sen. u.d. Wilhelmine DIRNAGL, verh. mit Mechthild AICHINGER]; Christian Kuchler: "Der Spuk ist verschwunden" - Das Kriegsende zwischen Donau, Vils und Isar S. 215-256 [betr. u.a. Joseph ALTMANNSBERGER, Franz ASEN, Max EGLSEDER, Martin FÜRST, Max HÜTTINGER, Heinrich SICKINGER, Jakob JORDAN, Joseph Paulus, Johann Nepomuk VOGGESBERGER, Joseph STOCKINGER]; Lutz-Dieter Behrendt: Ein Röntgenologe wird durchleuchtet - Über die Haltung Prof. Dr. Rudolf Grasheys zur Zeit des Nationalsozialismus S. 257-318 [betr. Rudolph GRASHEY, \* Deggendorf 21.2.1876, + 24.9.1950, S.d. Dr. Hubert G., Direktor der Kreis-Irrenanstalt, u.d. Anna, geb. GUDDEN - Schwester des Malers Rudolf Gudden; mit Abstammungslinie Grasheys von Friedrich Heinrich JACOBI und Anna CLAUDIUS über seine Großmutter Clarissa GUDDEN, geb. VOIGT]; Buchbesprechung S. 319-320; Erich Kandler: Nachruf Manfred Mittermeier S. 321-324 [\* 28.12.1950, + 30.10.2008, Stadtarchäologe in Deggendorf]; Chronik des Geschichtsvereins für 2007 S. 325-326.

Heft 29, 2007. Johannes Molitor: Adler, Dreiberg, Donauwellen - Geschichte im Deggendorfer Landkreiswappen. Ein Beitrag zur Identitätsfindung unserer Region (S. 27-46); Hans Her-

bert und Stephan Maidl: Ein Ochsenweg von Schärding nach Niederpöring - die Maut in Niederpöring (S. 47-66); Peter Stoll: Kreuzerhöhungen: Die Fresken Johann Wolfgang Baumgartners in Bergen und Christian Thomas Winks in Loh (S. 67-94); Monika Mündel: Der Wald wie er im Buche steht - Pater Candid Huber aus Niederaltaich und andere Hersteller von Holzbibliotheken (S. 95-122) [betr. Candid Huber, Carl von Hinterlang]; Fritz Wagner: "Die Verhältnisse derjenigen Personen, welche Musik auf Erwerb treiben". Zur Sozialgeschichte der Türmer und Stadtmusikanten in Deggendorf mit einem Überblick über die Regelungen für die gewerblichen Musiker im Königreich Bayern (S. 123-190) [betr.: Fritz Gerneth, Franz Haimerl, Karl Ebner, Franziska Schifferl, Anton Schifferl, Anton Schneider]; Lutz-Dieter Behrendt: Vom ehemaligen Lieblingsbrunnen der Deggendorfer - Errichtung und Ende des Luitpoldbrunnens (S. 191-234); Buchbesprechungen [dabei: Josef Friedrich, Der Mozart von Ruhmannsfelden. Leben und Werk des Schulrektors, Heimatforschers und Komponisten August Högn (1878-1961), Passau 2007].

Heft 28, 2006, brosch., 260 S. Carsten Rüther und Oliver Nelle: Waldgeschichte, Waldnutzungen und Waldvegetation des Vorderen Bayerischen Waldes - ein multimethodischer Ansatz zum regionalen und lokalen Landschaftswandel seit der letzten Eiszeit S. 43-78; Lutz-Dieter Behrendt: Die niedermünsterische Propstei und die Stadt Deggendorf. 800 Jahre einer spannungsreichen Wechselbeziehung S. 79-178 [mit Liste der Pröpste – Propstrichter, u.a. aus den Familien Gästel von Gästleinsperg, zu Saulberg, Ramsperger von Parsberg, Sigerhofer, Paulsdorf von der Kühn, Eumpfler, Risheimer, Meminger/Mäminger, von Haslang zu Haslangkreuth, Folckhamer, Greil, Eslinger, Jobst, Prechtl, Waasmair, Mitsche, Krieger, Reindl, Lueperger, Englhardt, Peckh und einer Abb. des Wappens der Äbtissin Maria Catharina Helena Gräfin von Aham auf Neuhaus]; Stephan Deutinger: Der bayerische Bauernaufstand von 1705/06 im Landkreis Deggendorf S. 179-194; Hans Herbert und Stephan Maidl: Das Bauernhofmuseum Schreiner in Nindorf S. 195-216; Florian Jung: Peter Kellnberger (1921-1982) - ein vielseitiger Niederbayer im schwedischen Exil S. 217-252; Buchbesprechung; In memoriam Franz Fischer 1940-2006 S. 255; Chronik des Geschichtsvereins für 2006 S. 256; Hans Kapfhammer ist 85 S. 259.

Heft 27, 2005, brosch., 422 S. Johann Gruber: Die Wallfahrt Kreuzberg zu Haardorf S. 33-60; Johannes Molitor: Bayerische Wecken, drey schwarze Pergl und plawe Lilienplüemel -Zur Geschichte des Plattlinger Wappens vom Jahre 1506 S. 61-122 [mit Abb. von hdschr. Aufzeichnungen von Otto Hupp]; Alfons Huber: Benefiziat Georg Reisinger (gest. 1540), Organist und Orgelbauer aus Deggendorf S. 123-128; Hermann Lickleder: Die Aufhebung des Prämonstratenserstiftes Osterhofen 1783 S. 129-140 [letzte Äbte waren Paulus Wieninger, + 1764, und Michael Liggleder, + 17.7.1784]; P. Michael Kaufmann: Die Säkularisation der Benediktinerabtei Metten S. 141-156; Johannes Molitor: Die Aufhebung des Klosters Niederaltaich und ihre Folgen S. 157-238 [betr. u.a. die Familie Auer, Liste der entlassenen Diener, Liste der Armen und Bedürftigen]; Bettina Rossbacher: Andreas Nesselthaler aus Langenisarhofen (1748-1821), Hofmaler im klassizistischen Salzburg S. 239-262; P. Michael Kaufmann: Benefizium und Benefiziaten bei der Wallfahrtskirche zum Hl. Kreuz in Loh (Pfarrei Stephansposching) S. 263-276 [betr. den Stifter Joseph Fischer, Benefiziaten Joseph Schlechter, Johann Baptist Hundsrucker, Ludwig Liebl, Franz Xaver Sturm, Johann Baptist Hundsrucker (II), Michael Dechend, Johann Nepomuk Kleber, Anton Ebner]; Hans Herbert und Stephan Maidl: Der Strukturwandel in der Landwirtschaft, dargestellt an den Dörfern der Gemeinde Buchhofen S. 277-314; Florian Jung: Der Maler Rudolf Böttger in Metten (1945-1952) S. 315-344 [mit teils farbigen Abb., Portraits u.a. von Josef Weinheber, Rudolf Scholz, Inge Werner]; Roman Smolorz: Displaced Persons und einige "ex-enemy-nationals" aus Mittelost- und Osteuropa am Beispiel der Stadt und des Landkreises Deggendorf 1945-1949 S. 345-390; Lutz-Dieter Behrendt: Rede zum Tag der Heimat 2005 S. 391-402; Buchbesprechungen S. 403-413; Chronik des Geschichtsvereins für 2004 und 2005 S. 414.

*Heft 26, 2005*. Johannes Molitor: Aus den alten Kirchenrechnungen von Außernzell, 124 S. [mit Teil-Register, Stammbaum der Künstlerfamilie Sänftl].

Heft 25, 2004. Georg Karl: Geschichte, Fundament für die neue Zeit - zum Jubiläum des Vereins S. 5-8; Karl Schmotz: Die spätromanische Basilika von Künzing S. 31-63; Herbert W. Wurster: Außernzell. Ein Überblick zur Ortsgeschichte S. 65-86; Stephan Maidl: Flurnamen der Ortschaften Buchhofen, Manndorf, Nindorf und Ottmaring S. 87-126; Josef Klose: Die Urbare Abt Hermanns von Niederalteich S. 127-148; Lutz-Dieter Behrendt: Der heutige Landkreis Deggendorf in der Periode des Herzogtums Straubing-Holland (1353-1425/29) S. 149-192; Johannes Molitor: ... dem Guardian ist der Auftrag zu ertheilen, alle heilige Partikuln vor der Abreise des Konvents summiren zu lassen. Die Auflösung des Kapuzinerklosters in Deggendorf S. 193-242; Hermann Waas: Die Hochwasserkatastrophe vom Juni 1940 in Plattling S. 243-263; Chronik des Geschichtsvereins für 2003 S. 264; Buchbesprechungen S. 265-302.

Heft 24, 2003 "Deggendorf 1002-2002", Deggendorf 2003, geb., 352 S. Alois Schmid: Vom Dorf zur Stadt. Die Anfänge der Stadt Deggendorf S. 15-32 [mit einer farblichen Reproduktion der Königsurkunde von 1002]. Manfred Mittermeier: Die anständige, ja zierliche Bauwürde diser Statt - Zur baulichen Entwicklung der Stadt Deggendorf S. 33-72; Lutz-Dieter Behrendt: Deggendorfer Alltagsgeschichte(n) S. 73-105; Stephan Deutinger: Österreich und Bayern iederzeit contrar. - Die Stadt Deggendorf in den europäischen Konflikten des 18. Jahrhunderts S. 107-128; Eberhard Dünninger: Deggendorf in der Literatur S. 129-142; Hans-Michael Körner: Deggendorfer Perspektiven der bayerischen Geschichte im 19. Jahrhundert S. 143-160; Johannes Molitor: Deggendorfs bezaubernde Lage - Von Apian bis heute S. 161-180; Bilder aus der Deggendorfer Geschichte (Eine Stadt mit außergewöhnlicher Lage S. 183; Erste urkundliche Erwähnung S. 185; Die niedermünsterische Propstei S. 187; Die Babenberger und Pernegger S. 190-192; Von der Herzogsresidenz zum Arbeitsdienstlager S. 193; Altwege zwischen Bayern und Böhmen S. 195; Auf dem Weg ins Wittelsbacher Herzogtum S. 198; Auf dem Weg zur Stadt S. 201; Lukrative Einnahmequellen: Mauten und Zölle S. 204; Deggendorf als Residenzstadt S. 207 [mit Siegelabbildung der Herzogin Agnes, 1316]; Das Deggendorfer Stadtrecht S. 209 [mit Abb. der Unterschriften und Pettschaften der Ratsherren 1756]; Markt und Handel in der Stadt S. 213; Alltag im Mittelalter S. 215; Das Rathaus - Wahrzeichen inmitten der Stadt S. 217; Als Deggendorf bei Oberbayern war S. 219 [mit Abb. von Hz. Albrecht III. dem Frommen]; Das Deggendorfer Judenpogrom von 1337 S. 222; Wohltätige Stiftungen S. 227; Der Stadtschreiber Paul Wäckinger S. 229 [Stadtschreiber in D. 1534-1538, dann in Landshut, + 1545, und Schwiegervater von Orlando di Lasso]; Die Privilegien der Stadt Deggendorf S. 233; Kirchen und Kapellen S. 236; Deggendorf und die Reformation - Georg Rörer und andere Religionswidersässige S. 238; Die Deggendorfer Ehehaftordnung - Vom Leben in unserer Stadt S. 241; Das Kapuzinerkloster Deggendorf – Kloster, Feuerwehrhaus, Kulturstadl S. 243; Deggendorf im Dreißigjährigen Krieg S. 246; Caspar Aman – der größte Wohltäter der Stadt S. 248 [mit Abb., 1616-1699, Sohn eines Schwarzfärbers, Schreiber in D., dann Wien, Stifter eines Hospitals]; Zwei überregionale Wallfahrten: Greising und Halbmeile S. 251; Vom Leprosenhaus zum modernen Klinikum S. 254; Ein halbes Jahrhundert der Kriege S. 257; Städtische Gerichtsbarkeit im 17. und 18. Jahrhundert S. 260; Deggendorf und die Französische Revolution S. 264; Der Kupferhammer im Mühlbogen S. 268; Der Anfang eines neuen Zeitalters S. 271; Ein Drittel der Stadt lag in Schutt und Asche S. 274; Biedermeierliches Deggendorf S. 277; Konservativ und königstreu S. 279; Königsbesuche in Deggendorf S. 283; Gewerbe und Industrie S. 285; Hafenbrädl und Pfahler - Die "Deggendorfer Dioskuren" S. 288 [um Pfarrer Pfahler]; Bindeglied zwischen Gäu und Wald S. 291; Zur Deggendorfer Zeitungsgeschichte S. 295; Wie eine Kreuzung zu ihrem Namen kam; So schön wurde in Deggendorf gebaut; Frieden und Krieg; Die Revolution von 1918/19; Der Magistrat füllte den Stadtsäckel mit Notgeld; Die Anfänge der Weimarer Republik; Das Wirken des Bürgermeisters Anton Reus S. 322 [Dr.jur. Anton Reus, 1882-1960]; Der Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft; Zwölf Jahre der Diktatur - Vom Beginn bis zum bitteren Ende S. 328 [erinnert auch an Amalie Nothaft, am

27.4.1944 ermordet]; Ende und Anfang; Deggendorf wird Große Kreisstadt; Auf dem Weg zur Einkaufsstadt; Was wir nicht geschrieben haben: von Tekko und anderen Legenden).

Heft 23, 2002, brosch., 304 S., 1 Karte. Irene Mittermeier: Kleinfunde aus der Puchberger-Kapelle in Osterhofen-Altenmarkt S. 55-67; Hans Herbert und Stephan Maidl: Grundherrschaften und Grunduntertanen in Ottmaring und Nindorf S. 69-118 [betr. Kröll, Ritter Schweicker von Ottmaring, Liebhart von Ottmaring, Jörg Resch, Peter Resch, Hans Starzhauser, Zacharias von Marklkofen, Johann Reichard Wenzel von Starzhausen]; Andreas Schröck: Pfarrer Dr. Max Maier. Röntgenforscher und Priester in Schaufling S. 119-156 [\* Straß 13.8.1862, + Schaufling 16.12.1901, S.d. Markus M. u.d. Theres Kinateder]; Johannes Molitor: Zur Geschichte der Flüchtlinge und Vertriebenen im Landkreis Deggendorf. Teil II: "Lesebuch" S. 157-288; Chronik des Geschichtsvereins für 2002 S. 289-290; Buchbesprechungen S. 290-303.

Heft 22, 2001, brosch., 298 S. Karl Schmotz: Die Mettener Klosterkirche im Mittelalter S. 31-78; Manfred Heim: Eine Kulturreise zu drei niederbayerischen Klöstern: Windberg, Oberaltaich, Niederaltaich S. 79-106; Hans Herbert und Stephan Maidl: S. Johannskhirchen, so ein filial gen Khirchdorff mit namen Otmaring S. 107-124; Lutz-Dieter Behrendt: Aus den Schätzen des Deggendorfer Stadtarchivs (II): Das Archivrepertorium des Magisters Paul Wäckinger von 1538. Zur Tätigkeit eines Deggendorfer Stadtschreibers S. 125-148; Lutz-Dieter Behrendt: Zur Geschichte des Kaminkehrergewerbes in Deggendorf S. 149-194 [mit Stammbaum über acht Generationen der Kaminkehrerfamilie Ruepp (Rupp)-Martinstetter in Deggendorf]; Werner Reinhard: Das Mooser Laubhüttenfest im Jahre 1922 S. 195-236 [betr. Johann Georg Graf von Preysing-Lichtenegg-Moos, 1887-1924]; Johannes Molitor: Zur Geschichte der Flüchtlinge und Vertriebenen im Landkreis Deggendorf S. 237-264; Günter Iberl: Gunther von Niederaltaich soll wieder Völker verbinden S. 271-274; Karl Schmotz: Den Steinzeiten auf der Spur - Franz Weinschenk zum 75. Geburtstag S. 275-278; Unser Erster Vorsitzender, Landrat Dr. Georg Karl, wurde 65 S. 279; Hans Kapfhammer ist 80 S. 280-281; Norbert Elmar Schmid: Keine verlorene Zeit - In memoriam Hans Götz (1930-2001) S. 282-283; Chronik des Geschichtsvereins für 2000/2001 S. 284-285; Buchbesprechungen S. 286-297.

Heft 21, 2000. Alois Schmid: Die Anfänge der Stadt Deggendorf im Rahmen der frühwittelsbachischen Städtepolitik im Herzogtum Bayern S. 5-32; Maximilian Lanzinner: Evangelische Bewegung und Konfessionalisierung in Ostbayern S. 55-69; Hans Herbert und Stephan Maidl: Das Königsholz - Urkundliches aus vier Jahrhunderten: vom salpuech de anno 1374 bis zum churfürstlichen Befehl im Jahre 1799 S. 71-96; Karl Schmotz: Spätgotische Leuchtermännchen - Bemerkungen zu einer vermeintlich bekannten Denkmälergruppe S. 97-145; Lutz-Dieter Behrendt: Aus den Schätzen des Deggendorfer Stadtarchivs (I): Wappenbriefe S. 147-188; Hermann Lickleder: Inventar, verfaßt nach dem Tod des Abtes Paulus Wieninger von Osterhofen, + 11.12.1764 S. 189-196; Willi Gärtner: Ein Blick auf Deggendorfs Poststempel S. 197-206; Bernhard Rückschloß: Bahnhöfe im Landkreis Deggendorf S. 207-244; Lutz-Dieter Behrendt: Das Notgeld der Stadt Deggendorf am Ende des Ersten Weltkrieges und während der Nachkriegskrise (1917-1923) S. 245-290; Werner Reinhard: Die Reiseberichte der Missionsschwester Josepha Deindl aus Langenisarhofen vom Jahre 1930 S. 291-332; Franz Achatz jun.: In den Internierungslagern von Natternberg und Plattling. Aus den Tagebuchaufzeichnungen von Franz Achatz sen. S. 333-354; Norbert Elmar Schmid: "Ein niederbairischer Venezianer im fränkischen Exil". Wunibald Puchner - Materialien zur Lebens- und Arbeitsgeschichte des in Deggendorf geborenen Architekten S. 355-374; Bernhard Rückschloß: Ludwig Börner - ein Glücksfall für die Heimatgeschichte 375-377; Chronik des Geschichtsvereins für 1999 S. 378-379; Buchbesprechungen S. 379-389; Bibliographie S. 390-398.

# Termine - Veranstaltungen auf den Gebieten der Genealogie und Heraldik

16.05. – 18.05.2014	30 Jahre Arbeitsgemeinschaft Genealogie Thüringen (AGT) mit Jahreshauptversammlung in Weimar	
24.05.2014	65 Jahre DAGV, Hannover	
31.05.2014	<ol> <li>Regionaltreffen Brandenburg für Heimat- und Familienforscher in Potsdam</li> </ol>	
13.08. – 17.08.2014	XXXI. Internationaler Kongress für Genealogie und Heraldik in Oslo	
	Hinweis auf Website www.congress2014.no	
26.08 30.08.2014	NGS Conference, San Antonio, Texas, USA	
29.08 31.08.2014	Svenska Släktforskardagarna in Karstad, Schweden	
12.09. – 14.09.2014	66. Deutscher Genealogentag im Ständehaus in Kassel	
	65 Jahre Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände (DAGV)	
13.09.2014	17. Dresdner Residenztreff	
24.10. – 25.10.2014	41. Tag der Landesgeschichte in Mainz, Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine e. V., "Materielle Kultur und Landesgeschichte" (Arbeitstitel)	
01./02.11.2014	2. Mittelsächsisches Genealogiekolloquium, Limbach-Oberfrohna	
12.02. – 14.02.2015	5. RootsTech, Family History and Technology Conference gemeinsam mit der National Conference der FGS in Salt Lake City, Utah, USA	
02.10 04.10.2015	67. Deutscher Genealogentag in Gotha	



# Wir erforschen die Spuren alter Geschlechter

#### *Impressum*

#### **DAGV-News**

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV) Redaktion: Dirk Weissleder (V.i.S.d.P.), Vorsitzender Ginsterweg 12, 30880 Laatzen, E-Mail: dagv-news@dagv.org, Website: www.dagv.org

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.



Nr. 03 3. Jahrgang Juli 2014

#### **Inhalt**

Editorial
DAGV-intern: 65 Jahre DAGV – Berichte aus dem Kreise der Mitglieder
Zeitschriftenschau
Termine
Impressum

Liebe Vorstände und Mitglieder der DAGV-Mitgliedsvereine, liebe Genealoginnen und Genealogen, liebe Freunde der Genealogie,

nach der erfolgreichen Weltmeisterschaft ist auch für das *Jahr der Genealogie (DAGV)* nunmehr die zweite Halbzeit angebrochen und neben dem 66. Deutschen Genealogentag und dem Jubiläum zum 65jährigen Bestehen des Dachverbandes, stehen noch weitere lokale und regionale Termine auf der Agenda. Im Namen des Vorstandes der DAGV gratulieren wir an dieser Stelle unseren Mitgliedsvereinen zu beeindruckenden Jubiläen: 145 Jahre HE-ROLD, Verein für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften zu Berlin (gegr. 1869), 110 Jahre Zentralstelle für Personen- und Familiengeschichte (gegr. 1904), jeweils 90 Jahre Die Maus, Gesellschaft für Familienkunde in Kurhessen und Waldeck (beide gegr. 1924), jeweils 40 Jahre Arbeitskreis donauschwäbischer Familienforscher und Gruppen Familien- und Wappenkunde in der Stiftung Bahn-Sozialwerk (beide gegr. 1974), 30 Jahre Arbeitsgemeinschaft Genealogie Thüringen (gegr. 1984), sowie jeweils 25 Jahre Leps-Mielke-Stiftung und Verein für Computergenealogie (beide gegr. 1989). Allen Vereinigungen und Mitgliedern wünschen wir auch weiterhin eine erfolgreiche Arbeit auf dem Gebiete der Genealogie.



Am 24.05.2014 in Hannover ein kleiner Empfang, zu dem Vertreter aller DAGV-Mitgliedsvereine eingeladen worden waren. Hierzu präsentierte unser Schriftführer einige Werbeartikel, die ab sofort erworben werden können (Website unter Service\_\_Werbema terial). Sie werden auch entdecken, dass wir seit dem 01.07.2014 eine völlig überarbeitete "schickere" Website der DAGV online gestellt haben. Hierfür danke ich den Vorstandsmitgliedern Benjamin Keune und Hans-Joachim Lünenschloß sehr herzlich. Die Website ist so aufgebaut, dass diese problemlos mit neuem Material gefüllt werden kann, der Kreativität sind also keine Grenzen gesetzt!

Erstmals fand zu Himmelfahrt 2014 ein erster intensiver Kontakt zwischen der DAGV (sowie den Bundes der Familienverbände) und der Vereinigung der Deutschen Adelsverbände (VdDA) auf dem Familien-Adelstag in Ehreshoven/Engelskirchen im Bergischen Land statt. Ich bin zuversichtlich, dass sich hieraus eine gute Perspektive entwickeln wird. Gleiches gilt für das Ende Juni 2014 in Kooperation mit dem Institut für Personengeschichte und dem Landesarchiv Baden-Württemberg im Schloss Neuenstein durchgeführte Seminar.

Soviel für dieses Mal

lhr

Dirk Weissleder, DAGV-Vorsitzender

+++

#### DAGV-intern

#### 65 Jahre DAGV-Veranstaltung in Hannover

Im Rahmen eines kleinen Empfanges wurde am 24.05.2014 in Hannover das 65jährige Bestehen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV) gefeiert.



Der DAGV-Vorsitzende Dirk Weissleder begrüßt die Gäste des kleinen Empfangs in Hannover anlässlich des 65-jährigen Bestehens der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V.

Im Herbst 1948 hatte der damalige Oberlandeskirchenrat Dr. Walther Lampe (1984-1985) als Leiter der Niedersächsischen Landesstelle für Familienkunde in Hannover für den 28./29.05.1949 nach Frankfurt am Main zu einer "Gesamttagung der genealogischen Vereine" eingeladen, an dessen Abschluss die Gründung heutige DAGV stand. Lampe war damit Initiator für die Bildung einer Struktur für die überregionale Zusammenarbeit der genealogisch-heraldischen Vereinigungen in Deutschland. Dirk Weissleder ging in seiner Rede auf die Vorgängerorganisationen sowie auf die Hauptentwicklungslinien des Dachverbandes in den vergangenen sechseinhalb Jahrzehnten ein.



Bei strahlendem Wetter trafen sich die Gäste in lockerer Atmosphäre bei strahlendem Sonnenschein in Hannover und nutzten die Zeit zu vielfachen Gesprächen

Herr Lünenschloß hatte Werbematerialien zum Jubiläum sowie zum Jahr der Genealogie (DAGV) gefertigt, wobei der DAGV-Pin besonders erwähnt werden muss, der fortan von Freunden und Unterstützern der DAGV am Revers getragen werden kann. Hinzu kommen Becher und Aufkleber zum Jubiläum der DAGV.

Ein herzlicher Dank an alle Gäste und Helfer, die diese Veranstaltung in Hannover zu einer sehr angenehmen gemacht haben!



Die Gratulanten zu 65 Jahren DAGV waren (von links nach rechts): Klaus Kasten (NLF), Gabriele Fricke (NLF), Bernd Riechey (BSW), Dr. Volkmar Tönnies (Kleeblatt), Tino Herrmann (AGT), Peter Dege (Kleeblatt), Reinhard Wenzel (VFFOW), Dieter Memleb (Maus), Dirk Weissleder (DAGV), Gerd Rentzel (DHG), Jürgen Engelhardt (AGT), Dieter Schubert (ehem. DAGV), Hans-Joachim Lünenschloß (DAGV), Rolf Masemann (Maus), Martina Lünenschloß (Compgen), Benjamin Keune (DAGV), Frau Rentzel (DHG).

+++

### 30 Jahre Arbeitsgemeinschaft Genealogie Thüringen (AGT)

Am 17.05.2014 nahm der DAGV-Vorsitzende an der 30-Jahr-Feier der Arbeitsgemeinschaft Genealogie Thüringen in Weimar teil und gratulierte den Mitgliedern im Rahmen eines Grußwortes. Weissleder unterstrich die Bedeutung genealogischer Forschungen in der damaligen DDR und der insgesamt drei überregionalen Genealogentreffen. 1984 unter anderen Vorzeichen unter dem Dach des Kulturbundes in der damaligen DDR wurde die AGT gebildet, zu einer Vereinsgründung im juristischen Sinne kam es dann erst 1990. Die genealogische Vereinigung zählt heute rund 130 Mitglieder mit Mitgliedern von Äthiopien bis Norwegen, von den USA bis Neuseeland, heißt es in einer Pressemitteilung der AGT.

Christian Kirchner (32), der sein Amt bereits seit Anfang des Jahres kommissarisch geführt hatte, wurde einmütig zum neuen Vorsitzenden der AGT gewählt, wodurch mit dem Übergang des Vorstandsamtes von Herrn Peter-Jürgen Klippstein auch ein Generationswechsel sichtbar wurde. Im kommenden Jahr ist die AGT Ausrichter des 67. Deutschen Genealogentages vom 02. bis 04. Oktober 2015 in Gotha.





Foto links: Christian Kirchner verabschiedet den langjährigen AGT-Vorsitzenden Peter-Jürgen Klippstein (rechts), Foto rechts: Blick in die Mitgliederversammlung.

+++

#### 8. Tag der FamilienGeschichte in Gotha

Am 22.05.2014 fand in Gotha der 8. Tag der FamilienGeschichte des Bundes der Familienverbände e. V. (BdF) in Kooperation mit der DAGV statt. Gemeinsam mit dem MehrGenerationenhaus Gotha hatten beide eingeladen zu einer Gesprächsrunde unter der Fragestellung: "Welche Bedeutung haben Familie und Familiengeschichte in Zeiten von Internet und Sozialen Netzwerken?"





links: Gäste hatten sogar Stammbäume mitgebracht, rechts: Dirk Weissleder (BdF) und Frau Silvia Schmitz-Hempel vom MehrGenerationenhaus Gotha (Fotos: Christian Kirchner)

Das Gespräch im Beisein von Frau Silvia Schmitz-Hempel für das MehrGenerationenhaus, des AGT-Vorsitzenden Christian Kirchner sowie des Beauftragten für Familien und Familienverbänden der Vereinigung der Deutschen Adelsverbände e. V. (VdDA), Herr Dirk v. Hahn, arbeitete eine besondere Bedeutung von Familie sowie Erforschung und Erhalt von Familiengeschichte heraus. Ein Ziel der Veranstaltung war die Absichtserklärung, an gleichem Ort einen Stammtisch für Genealogie zu veranstalten. Dies alles sind Schritte in die richtige Richtung!

+++

#### Quellen- und Archivkunde-Seminar zur Heimat- und Familiengeschichte

DAGV-Kooperation mit IPG und Landesarchiv Baden-Württemberg im Schloss in Neuenstein

Auf Anregung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände (DAGV) hat das Landesarchiv Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Institut für Personengeschichte (IPG) in Bensheim vom 3. bis 5. Juli 2014 ein "Quellen- und Archivkunde-Seminar zur Heimat- und Familiengeschichte" im Hohenlohe Zentralarchiv Neuenstein (HZAN) im Schloss Neuenstein durchgeführt. Die Teilnehmerzahl war auf 25 Personen beschränkt, angemeldet hatten sich mehr als die doppelte Anzahl. Das Seminar fand bei allen Beteiligten großen Anklang, sodass Fortsetzungen geplant sind. Dr. Ulrich Schludi vom Landesarchiv und Dr. Lupold v. Lehsten vom IPG hatten ein vielseitiges Programm aufgestellt und vorzügliche Rahmenbedingungen geschaffen.

Zielgruppe des Seminars waren Forscherinnen und Forscher, die die Geschichte und Genealogie der eigenen Familie und der eigenen Vorfahren erforschen, die Geschichte vor Ort in ihrer Heimat erkunden und vermitteln. Im Hohenlohe Zentralarchiv in Neuenstein bot eine Fülle von Quellen eine vorzügliche Voraussetzung. Am Anfang des Seminars stand eine Einführung in die Genealogie aus dem Blickwinkel der Möglichkeiten, die der Computer bietet, von Prof. Dr. Wulf v. Restorff. Er stellte alle wesentlichen Methoden der genealogischen Darstellung unter Verwendung seiner eigenen Verwandtschaft für die Teilnehmer mit einer umfassenden Präsentationen dar. Eine Einführung in die Grundlagen und die Geschichte des Kalenders gab anschließend Dr. Lupold v. Lehsten, um die im Weiteren begegnenden Datierungen einordnen zu können. Zwei lehrreiche und durch die ausgewählten Texte zugleich unterhaltsame Einführungsschritte Paläographie (Kunde früherer Schriften) präsentierte anschließend mit jahrelanger Erfahrung Manfred Wegele. Anfänger erhielten erste Möglichkeiten des Einstiegs, aber auch die Fortgeschrittenen erhielten manche Tipps und Kniffe beim Lesen. Diese konnten die Teilnehmer dann am folgenden Tag bei den zahlreich vorgelegten Beispielen weiter üben und erproben. Doch den Abschluss des ersten Tages bildete eine "große" Archivführung durch Dr. Ulrich Schludi und Dr. Simon Karzel durch das Zentralarchiv. Hierbei bekamen die Teilnehmer Einblicke in Magazin (Magazinarbeiten), die Fülle der Akten und vor allem verschiedenste Prachtstücke aus fast Tausend Jahren Landesgeschichte und die Aufgaben ihrer Bestandserhaltung.



Zufriedene Seminarteilnehmer in Neuenstein

Forschungsmöglichkeiten zur Wanderung im Binnenland und nach Übersee behandelte am Freitagvormittag der versierte Historiker und Genealoge Friedrich R. Wollmershäuser. Die hier auszuwertenden Quellen teilte er in jene am Zielort, diejenigen an der Reisestrecke und jene am Herkunftsort ein. Alle Arten von Quellen konnte Friedrich Wollmershäuser mit sehr anschaulichen Beispielen aus seiner über 40jährigen Erfahrung illustrieren. Am Ziel- und Herkunftsort sind die Kirchenbücher, die Akten zum Untertanenverband (Aufnahme und Entlassung, auch Bürgerrecht), die Abgaben (z. B. als Beisitzer oder als Nachsteuer) gleichermaßen wichtig. Am Herkunftsort können auch Akten über Verkäufe, Manumissionen, Nachlassakten der Verwandten, Toterklärungsanträge, Verschollenenaufrufe oder Strafsachen gegen Abwesende von hohem Wert sein. Am Zielort kommen Heiratsverträge, Akten zum Erwerb von Grund und Boden, Handlohn-Akten, Nachlassakten (wegen des Zugewinns durch Erbschaft), Zeugenverhöre, aber auch Familienbibeln und Geburtsbriefe in Betracht. Geburtsbriefe, über die in der Diskussion aus verschiedenen Landschaften berichtet wurde, finden sich auch wegen der Ausfertigung in manchem Ratsprotokoll. Natürlich sind Funde besonders glücklich, die aus Quellen stammen, die am Rand der Reisestrecke liegen. Hier sind auch Kirchenbücher oder Unterstützungslisten zu nennen. Die Wanderung erfolgte meist in Wellen. Die Begleitumstände (Hungersnöte, Kriegsschäden) verursachen Akten. Die genauere Kenntnis der Quellen und das möglichst vollständige Erfassen der Wandernden ermöglichen manche Lösung von "Toten Punkten".



Seminarteilnehmer in Neuenstein bei der Arbeit. Vortragende von Seiten der DAGV: in der Mitte stehend Dr. Lupold v. Lehsten, rechts davon sitzend Manfred Wegele und Prof. Dr. Wulf v. Restorff; stehend links der Archivleiter Dr. Ulrich Schludi

Auch die genauere Untersuchung der Quellengruppe "Urbare/Lagerbücher" für genealogische Forschungen erwies sich als sehr aufschlussreich. Hier finden sich Personen der Vorkirchenbuchzeit und immer auch eine Möglichkeit der sozialgeschichtlichen Einordnung. Urbare gehören zu den Amtsakten im Archiv, dem i. d. R. umfangreichsten Bestand für die Zeit vor 1800. Hier sind auch Urkunden und vor allem Karten enthalten. Örtliche Rechtsvorschriften, Grenzen, Herrschaftsrechte, Listen von Grundbesitz und Abgaben, Listen von Leibeigenen und von Zeugen von Rechtsakten sind höchst instruktiv. Besitzgemeinschaften und Besitzfolgen ermöglichen Rückschlüsse auf Familienzusammengehörigkeit. Allerdings sind regionale Unterschiede immer zu beachten. Sie wurden auch in der Diskussion vielfältig vorgestellt. Hier wurden auch Landtafeln, Leibeigenenbücher, Schadenslisten, Beirodel, Zinsbücher, Lagerbücher, Gültbücher, Steuerbücher und Kataster behandelt.

Richtig spannend wurde es bei der Vorstellung von Gerichtsakten für die Personen- und Familiengeschichte durch den Journalisten, Kulturschaffenden und Pädagogen Jan Wiechert aus Schwäbisch Hall. Zugleich bot er wiederum eine sehr gute Übung zur Paläographie. Aus reicher Erfahrung im Aufspüren und Verarbeiten von Quellen legte er den Teilnehmern einige Prozessakten u. a. zu einer wüsten Prügelei bei einer Hochzeit in Langenburg 1709 vor, in denen im Prozessbericht, in den Gutachten (u. a. eines Barbiers zu Kopfverletzungen), Zeugen- und Opferbefragungen erstaunlich viele Details eruiert werden konnten. Auch Urteile und vor allem Verpflegungsrechnungen nach Exekutionen legte Jan Wiechert als ergiebige Quelle vor.

Für die Einordnung und Vorstellung der Konsistorialakten als wichtiger Quelle gab Dr. Lupold v. Lehsten eine Einführung in die Reformation Hohenlohes, bei der, wie in allen anderen Territorien im 16. Jahrhundert in dieser Quellengattung, vor allem Eheprozesse, Eheverträge, Fragen der Kirchenzucht behandelt wurden. Die vorgestellten Konsistorialordnungen des 16. bis 18. Jahrhunderts ermöglichten einen Einstieg. Für die Auswertungen in der Praxis konnten die Beispiele genutzt werden, die Robert Meier in seinem Buch "Hohenlohe in alten Zeiten" (2004) vorgestellt hat.

Auch spezielle Dienerakten können die konfessionellen Verwerfungen in der Praxis zeigen, wenn z. B. katholische Amtleute über evangelische Untertanen regieren. Hier finden sich Darstellungen der Familien ganzer Dörfer mit allen zugehörigen Personen, incl. Kindern, Knechten und Mägden. Listen von Personen in ihrer ständischen Ordnung bzw. in ihrer persönlichen Beziehung zum Verstorbenen finden sich in Leichenpredigten. Sogar Funeralwerke mit Abbildungen aller Teilnehmer des Trauerzuges standen im Neuensteiner Archiv zur Demonstration bereit. Eine im Hohenlohischen Zentralarchiv besonders umfangreich vorhandene Quelle sind Dienerbücher, in denen die Grafen alle in ihrem Dienst beschäftigten Bediensteten z. T. über Generationen mit Honoraren und biographischen Daten dokumentierten. Als jüngste Quelle wurde der einzige Hochfürstlich Hohenlohische Hof- und Staats-Kalender von 1801 vorstellt.

Eine Einführung in die Entstehung wissenschaftlicher Datenbanken zu Personen im deutschen Sprachraum mit der übergreifenden Verwendung der GND der Nationalbibliothek und ein Überblick über weitere Datenbanken erläuterte die Nutzung von genealogischen, biographischen und archivalischen Informationen und Digitalisaten im Internet zu Hause.

Schöne Beispiele von Epitaphen und Grabsteinen mit Inschriften und Wappen von Manfred Wegele und aus dem bekannten Grabstein-Projekt des Bayerischen Landesverein für Familienkunde zusammen mit einer ausführlichen Führung durch das Schloss Neuenstein und sein bekanntes Museum durch Udo Speth rundeten das Seminar farbig ab. Ulrich Schludi fasste das Gelernte aus dem Blickwinkel der Teilnehmer unter der Frage zusammen, wie man das Archiv nutzen kann. In der Übung mit konkreten Fällen wurden erste Erfahrungen mit Suchstrategien vermittelt.

Eine vorbereitete Befragung der Teilnehmer in der Schlussrunde brachte viel Zustimmung, Lob und manche Ergänzungs- und Präzisierungswünsche. Vor allem aber wurde der Wunsch geäußert, derartige Veranstaltungen fortzusetzen. Dabei soll auch die Genealogie nun stärker im Mittelpunkt stehend, Thema sein.

Lupold v. Lehsten

+++

#### Vortrag auf dem Familien-Adelstag

Auf Einladung der VdDA hielt der DAGV-Vorsitzende und zugleich Präsident des Bundes der Familienverbände in beiderlei Eigenschaft am 29.05.2014 (Himmelfahrt) auf dem Familien-Adelstag der Vereinigung der Deutschen Adelsverbände e. V. (VdDA) in Ehreshoven, Engelskirchen/Bergisches Land einen Vortrag zum Thema: "Zukunft der Familien – Braucht der Adel Partner? Chancen der Genealogie im 21. Jahrhundert". Mit großem Interesse nahmen

die Teilnehmer die vielschichtige Struktur der genealogischen Vereinigungen sowie der beiden Dachverbände DAGV und BdF zu Kenntnis. Weissleder wies darauf hin, dass in den genealogisch-heraldischen Vereinigungen selbstverständlich auch Adelige nicht nur als reguläre Mitglieder, sondern auch als Vorstandsmitglieder vertreten sind. Ausgelotet wurden Möglichkeiten der Zusammenarbeit der Dachverbände, um genealogisches Material zu sichern und insgesamt das Interesse für Genealogie, insbesondere in der jüngeren Generation, zu verbreitern. Weissleder äußerte die Einschätzung, die Vereine stünden jederzeit zur Kooperation bereit. Vorausgegangen waren Gespräche des DAGV-Vorsitzenden mit Herrn Dirk v. Hahn, dem Beauftragten des VdDA-Vorstandes für Familie und Familienverbände, die bereits zur Absicht führten, auf dem 66. Deutschen Genealogentag in Kassel die VdDA erstmals mit einem eigenen Stand zu vertreten. Als gute Idee empfanden die Teilnehmer des Familien-Adelstages auch die Proklamationen eines "Jahres der Genealogie (DAGV) 2014".





links: Prinz Heinrich Ico Reuß XXVIII. moderierte die Veranstaltung, rechts: Dirk Weissleder



Gruppenbild mit Dame (v.l.n.r.): Prinz Heinrich Ico Reuss XXVIII., Dirk Weissleder sowie das Ehepaar Ada und Dirk v. Hahn

## Besuch im Ersten Deutschen Genealogie-Museum (EDGM)

Am 30. September 2013 öffnete in Essen-Überruhr das Erste Deutsche Genealogie-Museum (EDGM) seine Pforten. Ideengeber und Gründer ist Dr. Sándor Rolf Krause (39, Historiker und Genealoge), der mit rund 1,5 Jahre Vorbereitungszeit dieses einzigartige Projekt auf die Beine stellte. Er ist in der herausragenden Situation zugleich Eigentümer, Leiter und Impulsgeber zugleich zu sein.



Dr. Sándor Rolf Krause, Gründer des Ersten Deutschen Genealogie-Museums (EDGM)

Das Museum ist in drei Abteilungen aufgeteilt: I. Darstellungsformen der Genealogie, II. Quellen der Genealogie, III. Historische Hilfswissenschaften der Genealogie. Im Museum zu finden sind vielfältige Exponate wie Stammtafeln, Urkunden, Wappen, Fotos und Aktenstücke, sogar einen Grabstein. In einem Arbeitsraum bietet das Museum Anfängern wertvolle Informationen über den Einstieg in das Genealogie, Umgang mit Quellen sowie Darstellung der Ergebnisse. Fortgeschrittene können sich hier methodisch mit Hilfe von Herrn Dr. Krause weiterbilden. Das Museum ist Anlaufstelle für alle Interessierten, Dr. Krause steht für Nachfragen, aber auch für Forschungsaufträge sowie zur Transkription zur Verfügung.

Das Museum liegt Kevelohstr. 41c in Essen-Überruhr ist jeden Sonntag von 11-16 h geöffnet oder nach Vereinbarung. Mehr Informationen finden sich unter www.genealogie-museum.de

+++

# FamilySearch stellt eine Milliarde Scans historischer Quellen von Vorfahren online

In einer Pressemitteilung vom 23.06.2014 aus Salt Lake City spricht FamilySearch von einem Meilenstein als Ergebnis neuer digitaler Erhalt- und Präsentationstechnik, für die FamilySearch nach eigenen Angaben nur sieben Jahre benötigt hat. In dieser weltweiten Quellensammlung wurde als ein milliardstes Bild eine Abfotografie aus dem Zivilstandsregister

Perus veröffentlicht. Natürlich, so heißt es im Text der Presseverlautbarung, könnten Soziale Netzwerke durch ihre User eine ebensolche Anzahl von Fotos zugänglich machen, die User bereitstellen. Auf dem Gebiet der historischen Quellen online zu stellen, gebe es niemand anderen als FamilySearch. 1938 hatte FamilySearch (damals die Genealogische Gesellschaft von Utah, GSU) mit der Verfilmung historischer Dokumente auf Mikrofilm begonnen und 2007 den Entschluss gefasst, diese Schritt für Schritt zu digitalisieren und online zu stellen. Alleine 70 Prozent der bislang online gestellten Scans stammen hierher, jährlich sind es insgesamt rund 200 Millionen Bilder oder etwa 500.000 täglich (One Billion Images of Ancestral Historic Records Rebirthed Online, FamilySearch Press Release, Salt Lake City, June 23, 2014).

+++

#### Zeitschriftenschau

**Deggendorfer Geschichtsblätter**, Fortsetzung von DAGV-News 02/2014: Die Deggendorfer Geschichtsblätter erscheinen seit 1981.

Heft 20, 1999. [20 Jahre Geschichtsverein Landkreis Deggendorf]. Karl Schmotz: Baubeobachtungen an der Filialkirche St. Stephan in Bachling, Gemeinde Wallerfing. Ein Beitrag zur Kenntnis der ländlichen Backsteinromanik im östlichen Niederbayern S. 53-87; Hans Herbert und Stephan Maidl: Die alte Dreifelderwirtschaft. Dargestellt an den Dörfern Ottmaring und Nindorf S. 89-104; Vladimír Horpeniak: Die Kirche St. Moritz/St. Maurenzen auf dem Maurenzner Berg oberhalb Annathal im Böhmerwald S. 105-118; Johannes Molitor: Alte Beziehungen zwischen Ostbayern und Böhmen S. 119-168; Lutz-Dieter Behrendt: Wie ainer frumen Frawen zuesteet und gepurt... Ein Dokument zur Lage der Bürgersfrau im Deggendorf der frühen Neuzeit S. 169-176; Lutz-Dieter Behrendt: Die Ernennung des Deggendorfers Caspar Aman zum Kaiserlichen Rat am 22. Mai 1696. Ein Nachtrag zu seinem 300. Todestag S. 177-190; Hermann Lickleder: Inventar, verfaßt nach dem Tod des Abtes Paulus Wieninger von Osterhofen, + 11.12.1764 S. 191-196; Werner Reinhard: Die Grafenmühle (Maxmühle) bei Sammern, Gemeinde Moos S. 197-230; Werner Reinhard: Die Gründung der FFW Langenisarhofen oder: Vom Umgang mit der Heimatgeschichte S. 231-240; Bernhard Rückschloß: Bahnhöfe im Landkreis Deggendorf S. 241-282; Birgitta Petschek-Sommer: Jüdische "Displaced Persons" in Deggendorf 1945-1949 S. 283-316; Hubert Schneider: "Es lebe das Leben" - Briefe nach der Shoa 1945/46 S. 317-346; Johannes Molitor: Ein wichtiges Buch zur Regionalgeschichte Südostbayerns und die Wünsche eines Lokalhistorikers S. 347-358; Buchbesprechungen S. 359-379; In memoriam Dr. Max Gößl S. 379; Nachruf am Grab von Dr. Ludwig Keller S. 380-382; Chronik des Geschichtsvereins für 1998 S. 382-384.

Heft 19, 1998, brosch., 224 S. Ludwig Keller: Schloß Offenberg um 1700 S. 63-126 [betr. den Bozner Kaufmann David Wagner von u. zu Rottenbuch; Grafen Spaur; David Graf Sarnthein; Gregor Prellinger, Gfl. Montfort. Verwalter in Egg u. Offenberg; Anton Sebastian Graf von Montfort; Georg Freiherr von Tannberg]; Georg Schrott: "Die hochschätzbare Kunst, gut zu sterben". Ars moriendi in Leichenpredigten aus Metten und Osterhofen S. 127-141 [betr. Abt Roman Scheffler von Metten 1686, Abt Joseph Mari von Osterhofen 1727, Abt Columban Gigl von Metten 1752]; Hermann Lickleder: Inventar, verfaßt nach dem Tod des Abtes Paulus Wieninger, + 11.12.1764 S. 142-148; Bernhard Rückschloß: Die Bahnhöfe im Landkreis Deggendorf S. 149-204; Norbert Elmar Schmid: Zwei neue Museen im Landkreis. Das Ziegel- und Kalkmuseum Flintsbach und die Kunstsammlung Ostbayern im Spital von Hengersberg S. 205-209. Chronik des Geschichtsvereins für 1997 S. 210; Buchbesprechungen S. 212-217; Bibliographie S. 217-224.

Heft 18, 1997. Michael Wellenhofer: Geschichte des Bergerhofes, des ehemaligen Ammerhofes, in Buchhofen S. 51-76; Karl Schmotz: Die Baugeschichte der Filialkirche St. Nikolaus in Lailling, Gemeinde Otzing S. 77-108; Bernhard Rückschloß: Die Bahnhöfe im Landkreis Deggendorf S. 109-172; Roman P. Smolorz: Joseph Holzapfel und seine Wanderung durch Ost- und Südosteuropa S. 173-206; Andreas Schröck: Joseph Schaffner - ein Reichstagsabgeordneter aus dem Lallinger Winkel S. 207-222; Helmut Linhard: Anton Reus, langjähriger

rechtskundiger 1. Bürgermeister der kreisfreien Stadt Deggendorf - Versuch einer Biographie eines ereignisreichen Lebens S. 223-310; Johannes Molitor: Das Ende des Zweiten Weltkrieges im Landkreis Deggendorf (Teil 3) S. 311-344; Chronik des Geschichtsvereins für 1996 S. 345-347; Buchbesprechungen S. 347-372.

Heft 17, 1996, brosch., 422 S. u. Beilage. Karl Schmotz: Ein halbes Arbeitsleben für die Archäologie. Zum 65. Geburtstag von Josef Vierthaler S. 49-59; Ludwig Keller: Andre Vaith der Jüngere, Bräu, Wirt und Kommunalpolitiker (1675-1747) S. 69-152; Heinrich Lippert: Die Präparandenschule Deggendorf (1866-1924). Zur Geschichte einer niederbayerischen Lehrerbildungsanstalt S. 153-192 [betr. Joseph Dresely, die Inspectoren Samberger, Eisgruber, V. Sulzbeck, Cölestin Feiner OSB, Dr. Joseph Pfahler, Franz-Xaver Leonhard, Jakob Elser, Lehrer Johann Evangl. Altmannsberger, Adolf Brenner, Michael Zenk]; Bernhard Rückschloß: Die Bahnhöfe im Landkreis Deggendorf S. 193-272; Norbert Elmar Schmid: Fabriken des Todes. Ganacker und Plattling: KZ-Außenkommandos und Todesmärsche S. 273-326 Ibetr. Karl Künstler, Max Koegel, Egon Zill, Christian Eisbusch, August Fahrnbauer, Walter Paul Adolf Neye, SS-Oberscharführer Sürensen, Rudolf Braun]; Johannes Molitor: Das Ende des Zweiten Weltkrieges im Landkreis Deggendorf in Augenzeugenberichten (Teil 2) S. 327-418 [betr. Xaver Friedl, Dr. Anton Reus, Fr. X. Scherl, Baptist Deml, A. Bodo, Steinbach, Karl Hofmann, Holzmann, Dr. Altendorfer, Obermeier, Georg Jakob, Hans-Rolf Schiller, Max Oswald, N. Gemeinhardt, Ludwig Wimbauer, Frieda König, Wilhelm Philipp, Hans Stangl, Pfarrer Haidn, 1: Chronik des Geschichtsvereins für 1995 S. 419-421.

Heft 16, 1995, brosch., 347 S. Hans Kapfhammer: Fünfzehn Jahre "Deggendorfer Geschichtsverein" S. 5-6; Karl Schmotz: Die Erforschung der frühen Geschichte eines Kleinraumes. Zum 75. Geburtstag von Josef Radlspeck S. 29-34; Jan Royt: Die Ikonographie des hl. Gunther in Böhmen S. 35-50; Wolfgang Fronhöfer: Zur Baugeschichte der Pfarrkirche Galgweis 1710-1760 S. 51-63; Karl Schmotz: Anmerkungen zur Baugeschichte der Kirche St. Peter und Paul in Osterhofen- Galgweis S. 65-81; Ludwig Keller: Das "große Sterben" in Deggendorf Anno 1634 S. 83-162; Bernhard Rückschloß: Die Bahnhöfe im Landkreis Deggendorf S. 163-214; Georg Haberl: Deggendorf am Ende des Zweiten Weltkrieges "die am erbittertsten umkämpfte Stadt" S. 215-247 (betr. Offiziere Willard Stuart Paul, Dwight T. Colley, Theodor Tolstorf, Maximilian von Schönborn; ; Johannes Molitor: Das Ende des Zweiten Weltkrieges im Landkreis Deggendorf in Augenzeugenberichten (Teil 1) S. 249-307; Hans Kapfhammer: Ansprache zum Tag der Heimat 1995 S. 309-316; Chronik des Geschichtsvereins für 1994 S. 317-319; Zum 75. Geburtstag von Dr. Alois Fink S. 319. Nachrufe auf P. Bonifaz Pfister OSB und Gerhardt Schreiber S. 320-322; Buchbesprechungen S. 323-346.

**Heft 15, 1994**. Oliver Bender: Die Kulturlandschaft am Brotjacklriegel (Vorderer Bayerischer Wald). Eine angewandt historisch-geographische Landschaftsanalyse als vorbereitende Untersuchung für die Landschaftsplanung und –pflege, 203 S.

Heft 14, 1994, brosch., 275 S. Hansjörg Küster: Die Geschichte der Kulturpflanzen im Landkreis Deggendorf - eine Zwischenbilanz S. 23-33; Johann Gruber: Das Hochstift Bamberg und Osterhofen S. 34-47; Ludwig Keller: Frau Anna Maria Vaithin - eine Deggendorfer Bürgerin aus der Zeit um 1700 S. 48-136; Werner Friedenberger: Johann Michael Schmid. Priester, Sprachengenie und Historiker. Zur 120. Wiederkehr der Entdeckung des Kastells von Künzing S. 137-163; Buchbesprechungen S. 165-171; Chronik des Geschichtsvereins für 1993 S. 172-174.

*Heft 13/2, 1992.* Fritz Peter Knapp: Die Niederaltaicher Vita der heiligen Inklusen Judith und Salome. Vita Sanctarum Iudith et Salome Inclusarum, brosch., 55 S. [betr. die Familie des Grafen Ulrich von Passau aus dem Geschlecht der Rapotonen-Diepoldinger, + 1099].

Heft 13/1, 1992, brosch., 171 S. und 2 Karten. Johannes Molitor: Magister Georg Rörer aus Deggendorf - der Bibel Corrector und Luthers Moses. Zu seinem 500.Geburtstag am 1. Oktober 1492 S. 21-61 [Georg Rörer, + 24.4.1557, Theologe in Jena]; Hans-Joachim Häupler: Die Herkunft des Eisensteiner Glasherrengeschlechts Hafenbrädl und seine Verbindung mit Deggendorf S. 62-78; Norbert Backmund OPraem (+ 1.2.1987) u. Hermann Lickleder: Profeßbücher bayerischer Prämonstratenserklöster OSTERHOFEN S. 79-128 [alphabeti-

sche Auflistung aller Chorherren usw.]; Norbert Elmar Schmid: Zuschreibungsprobleme bei Ignaz Günther. Eine neue Günther-Monographie und grundsätzliche Überlegungen anhand der Streitfrage Aholming S. 129-151 [Ignaz Günther, 1725-1775]; Chronik des Geschichtsvereins für 1992 S. 152-156; Buchbesprechungen S. 157-170.

Heft 12, 1991. Karl Bosl: Heimat und Land, Region und Stadt als Thema historischen und geschichtlichen Bewusstseins S. 5-16; Johannes Molitor: Zur Geschichte des christlichen Lebens an der Donau und im Mittleren Bayerischen Wald S. 17-34; P. Benedikt Busch: Niederbayerische Klosterbibliotheken S. 35-48; Johannes Molitor: Abt Joscio Hamberger von Niederaltaich - Zur Erinnerung an seinen Todestag am 4. November 1739 S. 49-80; Johann Gruber: Pfarreien, Kirchen, Kapellen und Altäre des Stiftes Osterhofen im Mittelalter S. 81-103; Heinz Josef Unger: Anmerkungen zur Geologie des Landkreises Deggendorf S. 138-149; Andreas Schröck: Der alte Bergbau in Hunding S. 150-177; Nachruf auf P. Dr. Benedikt Busch S. 178; Buchbesprechungen S. 179-184; Chronik des Geschichtsvereins für 1989/91 S. 185-190.

Heft 11, 1990. Ludwig Keller: Wachszieher, Lebzelter und Metsieder in Deggendorf. Ein Beitrag zur Geschichte dieser Gewerbe in unserer Stadt anlässlich des 125jährigen Betriebsjubiläums der Firma Wiedemann, brosch., 223 S. [betr. u. a. die Familien Wiedemann, Mittwallner, Müller, Scherl, Schlag, Steuner, Miller, Viertl, Vorsprecher, Ezninger, Hanmiller, Kroiss, Dunzinger, Geyer, Hasler, Hofreiter, Tendorffer, Nadler]

Heft 10, 1989. Georg Karl: Geschichtsverein für den Landkreis Deggendorf - warum? S. 5-7; Hans Kapfhammer: Der Deggendorfer Geschichtsverein von 1979-1989 S. 8-11; Ludwig Keller: Das Haus Luitpoldplatz 2 in Deggendorf - 440 Jahre seiner Geschichte S. 65-131 [mit Abb. der Grabplatte für Hans Scheibel, + 1.9.1622, Bürger, Kammerer, Ratsherr und Stammtafel zu Joseph Anthoni Nöbl, 1730]; Hans Kapfhammer: Ein Deggendorfer korrigiert Ludwig Thoma oder der kurze Briefwechsel zwischen Josef Zierer und L. Thoma S. 132-149 [betr. Stadtarchivar Josef Zierer, + 19.11.1925]; Hermann Lickleder: Heilsgeschichte und die Prämonstratenser von Osterhofen S. 150-170 [mit den Äbten Michael Vögele, Christoph Dimpfl, Michael II. Steinmayr, Ferdinand Schöller, Josef Mari, Paul Wieninger]; Johann Gruber: Das Kollegiatstift Osterhofen und seine Umwandlung in ein Prämonstratenserstift S. 171-180; Johann Schön; Vom Poststall zum Postamt Osterhofen S. 181-195 [betr. den Postkurs Brüssel-Regensburg-Wien, Postexpeditoren Josef Kastner 1804, Bader Hönig, Joseph Stangl 1839, Bierbrauer und Gastwirt Johann Schmidt 1871, Alois Rupp 1877, Ludwig Schwarzhuber 1895 usw.]; Johannes Molitor: 1200 Jahre Auerbach? - Zur Geschichte der "ersten Tochter Niederaltaichs" S. 196-224; Buchbesprechungen S. 225-238; Chronik des Geschichtsvereins für 1988/89 S. 238-240.

*Heft 9, 1988*. Hermann Lickleder: Das Prämonstratenserstift Osterhofen im Spätmittelalter. Urbar- und Kopialbuch 1440, Studien zur Rechts-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, 520 S.

Heft 8, 1987. Werner Schrüfer: Joseph Conrad Pfahler (1826-1887). Professor, Pfarrer, Politiker. Versuch einer Lebensbeschreibung S. 4-50 [Joseph Conrad Pfahler, \* Spalt 9.3.1826, + München 9.12.1887, S. d. Franz Xaver Pfaller, Weißgerber u. Hopfenhändler, u. d. Maria Ursula Werzinger, Professor für Geschichte, Kirchenrecht, Kirchengeschichte in Eichstätt]; Thomas Engl: Zur Medizingeschichte der Votivtafeln in der Kirche auf dem Geiersberg S. 51-96; Josef Geier und Kirsten Schrick: Vom Donauübergang zur Kreisstadt - Ein Bankhaus begleitet die Deggendorfer Stadtgeschichte S. 97-104 [betr. das Bankgeschäft Heinrich Wohlpart, Bankier Max Weinschenk]; Johann Gruber: Mittelalterliche Herren- und Dienstmannensitze im Umland von Deggendorf S. 105-120; Franz Fischer: Zur Postgeschichte des Landkreises Deggendorf S. 121-139; Johannes Molitor: Zur Geschichte des weltlichen und geistlichen Hengersberg S. 140-176; Buchbesprechung S. 177-178.

Heft 7, 1986. Dieter Görlitz: 450 Jahre Deggendorfer Rathaus S. 5-6; Johannes Molitor: Deggendorf - Die Stadt und ihre Mitte S. 7-35; Erich Kandler: Johann Baptist Schott und das neue Knabenschulhaus in Deggendorf S. 41-60 [betr. Architekt Johann Baptist Schott, \* Schönau bei Bad Kohlgrub 31.6.1853, + 14.7.1913, verh. mit Anna Rucker, aus Pfeffenhausen, pers. Adelsstand: 14.7.1913]; Johannes Molitor: Das Wittelsbacher Königshaus und

Deggendorf im 19. Jahrhundert. Gedanken zu zwei Jubiläen S. 61-102; Elisabeth Brantl: Das Flüchtlingslager Michaelsbuch S. 103-128; Hans H. Schön: Das Heimatmuseum in Osterhofen S. 129-138; Hermann Lickleder: Unterm Krummstab ist gut leben? Zur Grund- und Gerichtsherrschaft des Prämonstratenserstiftes Osterhofen S. 139-159; Karl Schmotz: Die Erforschung der Frühgeschichte Künzings von den Anfängen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts S. 160-180; Nachruf für Hanns Neubauer S. 181.

- Heft 6, 1986. Stefan Prötzel: Wegkreuze und Wegmarkierungen im Umland von Deggendorf S. 5-58; Georg Loibl: Das Martinskirchlein auf dem Anna-Bergl S. 59-64. Ulrich Krüninger: Das Deggendorfer Passionsspiel im 17. und 18.Jahrhundert S. 65-98; Johannes Molitor: Zwei Physikatsberichte des Landgerichtes Deggendorf aus den Jahren 1830 und 1860 S. 99-143; Helmut Gärtner: "Fein sein, beieinander bleibn": Hans Keim, Leben, Persönlichkeit und Werk S. 144-149 [Hans Keim, \* Dommelstadl bei Passau 19.6.1914, + Deggendorf 6.1.1979, Lehrer, Musiker, Komponist]; Sieglinde Habersetzer: Das Kreuz auf dem Klosterberg in Deggendorf. Lebensbild der Mater M. Salesia Stahl IBMV 1857-1937 S. 150-155; Chronik der Veranstaltungen des Geschichtsvereins 1980-1985 S. 156-157; Nachrufe auf Rudolf Nieweling und Edmund Altmann S. 158-159.
- Heft 5, 1985. Ludwig Keller: Kirche und Wallfahrt zu Greising, 196 S. Aus dem Inhaltsverzeichnis: Eine neue Wallfahrt entsteht S. 18-30; Probleme und Zwistigkeiten überschatten den Aufstieg S. 31-80; Eine blühende Wallfahrt verpflichtet zur Repräsentation S. 81-138; Greisings größtes Problem: die Erhaltung von Kirche und Kapelle S. 139-163; Religiöse und liturgische Gegebenheiten in Greising S. 164-174; Expositur oder Pfarrei der Trend zur Selbständigkeit Greisings im 19. und 20. Jahrhundert S. 175-191; Anmerkungen, Abbildungsverzeichnis S. 192-196.
- Heft 4, 1984. Ludwig Keller: Die historischen Beziehungen des Wallfahrtsortes Greising oberhalb Deggendorf zum ehemaligen Zisterzienserkloster Gotteszell S. 18-32; Günther Hacker: Der Kirchenneubau von St. Magdalena in Plattling 1757-1760 S. 33-59; Georg Loibl: Die Kirche Sankt Georg in Rottersdorf S. 60-64; Alfons Huber: Familiengeschichtliche Aufzeichnungen zur Genealogie der Deggendorfer Familie Prandtner S. 65-74; Birgitta Petschek-Sommer: Aspekte der Museumsarbeit am Beispiel des Stadtmuseums Deggendorf S. 75-81; Friederike Polz: Die "Ritter-Villa" in Deggendorf. Ein Bauwerk des Historismus S. 82-91; Johannes Molitor: Der Landkreis Deggendorf in Lentners Ethographie von Niederbayern aus dem Jahre 1851 S. 92-115; Werner Onken: Ein vergessenes Kapitel der Wirtschaftgeschichte. Schwanenkirchen, Wörgl und andere Freigeldexperimente S. 116-122; Werner Friedmann: Die Wära-Insel im Bayerischen Wald, S. 123-127; B.A.: Die Währung von Schwanenkirchen S. 128-130; Franz Strunz: Deggendorf im Jahr der nationalsozialistischen Machtergreifung S. 131-159.
- *Heft 3, 1983*. Ingrid Jakob: Arbeiten der Gebrüder Asam im Landkreis Deggendorf und in seiner Umgebung S. 13-32; Georg Loibl: Die Wallfahrtskirche zum Hl. Kreuz in Loh S. 33-39; Wilhelm Fink OSB (1889-1965): Erneuerungsarbeiten am Turm der Deggendorfer Grabkirche in den Jahren 1774-1777 S. 40-42; Waltraud Eibl: Zur Geschichte des Grabkirchenturms in Deggendorf S. 43-49; Johannes Molitor: Die Geschichte des Osmanischen Reiches im Werk des P. Gregor Pusch (1700-1783) aus Niederaltaich S. 50-73.
- Heft 2, 1982. Andreas Molitor & Johannes Molitor: Die Darstellung des Landkreises Deggendorf in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts S. 5-29; Ingrid Jakob: Arbeiten des Johann Michael Fischer (1692-1766) im Landkreis Deggendorf und in seiner Umgebung S. 30-43; Georg Baier: Versuche mit dem Goldenen Schnitt an alten Bauernhäusern S. 44-53; Josef Greipl: Das Kalk- und Ziegelwerk in Flintsbach S. 54-69; [Jungsteinzeitliches] S. 70-77; [Denkmalpflege 1982] S. 78-79.
- Heft 1, 1981. Konrad Ruhland: Johannes Heugel (um 1550-1585), ein Musiker aus Deggendorf S. 5-32; Ingrid Jakob: Arbeiten des Münchener Hofmalers Christian Wink (1738-1797) im Landkreis Deggendorf und in seiner Umgebung S. 33-47; Johannes Molitor: Die Gründung des Klosters Niederaltaich. Ein weiterer Diskussionsbeitrag S. 48-54; Rudi Habereder: Das Braunkohlenbergwerk Schwanenkirchen S. 55-68; Georg Loibl: Denkmalpflege im

Landkreis Deggendorf im Jahre 1981 S. 69-71; Karl Schmotz: Zur Geschichte des Natternberges und seiner Umgebung am Beginn des 1. Jahrtausends v. Chr. S. 72-75; Nachruf auf Erich Kandler S. 76.

+++

# Termine – Veranstaltungen auf den Gebieten der Genealogie und Heraldik

13.08. – 17.08.2014	XXXI. Internationaler Kongress für Genealogie und Heraldik in Oslo		
	Hinweis auf Website www.congress2014.no		
26.08 30.08.2014	NGS Conference, San Antonio, Texas, USA		
29.08 31.08.2014	Svenska Släktforskardagarna in Karstad, Schweden		
12.09. – 14.09.2014	66. Deutscher Genealogentag im Ständehaus in Kassel		
13.09.2014	17. Dresdner Residenztreff		
24.10. – 25.10.2014	41. Tag der Landesgeschichte in Mainz, Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine e. V., "Materielle Kultur und Landesgeschichte" (Arbeitstitel)		
01./02.11.2014	2. Mittelsächsisches Genealogiekolloquium, Limbach-Oberfrohna		
12.02. – 14.02.2015	5. RootsTech, Family History and Technology Conference gemeinsam mit der National Conference der FGS in Salt Lake City, Utah, USA		
14.03.2015	6. Westfälischer Genealogentag in Altenberge		
15.05.2015	9. Tag der FamilienGeschichte in Gotha, Tag der Familienverbände		
06.06.2014	10. Regionaltreffen Brandenburg für Heimat- und Familienforscher		
02.10 04.10.2015	67. Deutscher Genealogentag in Gotha		



## Wir erforschen die Spuren alter Geschlechter

## *Impressum*

#### **DAGV-news**

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV) Redaktion: Dirk Weissleder (V.i.S.d.P.), Vorsitzender Ginsterweg 12, 30880 Laatzen, E-Mail: dagv-news@dagv.org, Website: www.dagv.org

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.



Nr. 04 3. Jahrgang Dezember 2014

#### <u>Inhalt</u>

DAGV intern
Der 66. Deutscher Genealogentag
Bis hierher sind wir heute gekommen. 65 Jahre DAGV
Dankesrede von Frau Dr. Bettina Joergens
Weltkongress in Oslo
Schwedische Genealogentage
Nekrologium
Termine
Impressum

\*

Liebe Vorstände und Mitglieder der DAGV-Mitgliedsvereine, liebe Genealoginnen und Genealogen, liebe Freunde der Genealogie,

ein erfolgreicher 66. Deutscher Genealogentag in Kassel liegt hinter uns. Als krönenden Abschluss wurde Frau Dr. Bettina Joergens die diesjährige Johann-Christoph-Gatterer-Medaille in Bronze verliehen. Im Namen des DAGV-Vorstandes danke ich Herrn Gustaf Eichbaum und dem gesamten Organisationsteam für eine wunderbare Veranstaltung. Ebenso danken wir den Herren Andreas Bellersen und Wolfram Kaspar für Ihre Arbeit im Vorstand der DAGV in den Jahren 2011 bis 2014. Herr Dr. v. Lupold Lehsten ist mit Votum der Mitgliederversammlung wieder zurück im DAGV-Vorstand, als neue Schatzmeisterin begrüßen wir Frau Heidi Eidmann in unseren Reihen und hoffen auf (weiterhin) gute Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende nahm vom 27. bis 30.08.2014 an der FGS National Conference des amerikanischen Dachverbandes (Federation of Genealogical Societies, FGS) in San Antonio, Texas teil. Hierzu findet sich im Archiv für Familiengeschichtsforschung (AfF) 04/2014 ein umfangreicher Bericht. Allein in dieser Ausgabe der DAGV-News finden sich zwei Kongressberichte von Herrn Christian Kirchner über den Weltkongress in Oslo wie dem Schwedischen Genealogentag, in denen er seine Eindrücke einem größeren Leserkreis zur Verfügung stellt. Im Jahr der Genealogie (DAGV) haben wir einige Impulse für die weitere Arbeit der Genealogie in Deutschland gegeben, neu ist nicht nur unsere neue Website (besten Dank an die Vorstandsmitglieder Hans-Joachim Lünenschloß und Benjamin Keune) unter dagv.org, sondern auch der Bereich der "German-American genealogy" in englischer Sprache mit Hinweisen auf Literatur, Datenbanken und Anlaufstellen, die bereits interessante neue Kontakte ermöglicht hat. Wir wollen dieses Schritt für Schritt mit weiteren Länderbereichen ergänzen. Besonders stolz sind wir als DAGV über die Berufung des stellv. DAGV-Vorsitzenden Manfred Wegele, zugleich Vorsitzender des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde, in den Beirat von ICARUS4all. Herzlichen Glückwunsch!

Zu Beginn des Jahres starten wir in enger Zusammenarbeit mit dem Verein für Computergenealogie eine große Umfrage zu den ForscherKontakten (FoKo), Ende Februar 2015 laden wir zu einer Praxiswerkstatt der DAGV ein.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen ein schönes Weihnachtsfest und uns allen ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2015 – das besonders im Sinne und zum Erfolg der Genealogie!

lhr

Dirk Weissleder, DAGV-Vorsitzender

+++

#### DAGV intern

Der DAGV-Vorstand traf sich am 06./07.12.2014 im Institut für Personengeschichte in Bensheim zu einer Klausurtagung, um die Arbeit im Jahre 2015 bis zur nächsten Mitgliederversammlung auf dem kommenden Deutschen Genealogentag im Oktober 2015 in Gotha zu besprechen. Hierzu wird es Anfang des Jahres umfassende Informationen geben. Neben einer Umfrage zu den ForscherKontakten (FoKo) wird es auch eine Praxiswerkstatt der DAGV geben. Die DAGV-Mitgliedsvereine können also gespannt sein ...



Klausurtagung des DAGV-Vorstandes im Institut für Personengeschichte in Bensheim

+++

### Der 66. Deutsche Genealogentag in Kassel

Es waren wieder drei tolle Tage in Kassel und der Gesellschaft für Familienkunde in Kurhessen und Waldeck gilt als Ausrichter besonderer für Arbeit und Mühen, die den 66. Deutschen Genealogentag zum Erfolg gemacht haben. Insgesamt konnten rund 420 Teilnehmer begrüßt werden, 29 Aussteller und 23 Vorträge rundeten die Veranstaltung ab. Wie immer nutzten Gäste, Aussteller und Vortragende die Zeit zum intensiven Meinungsaustausch. Nicht nur die DAGV feierte ihr 65-jähriges Bestehen, sondern die Ausrichterin konnte auf 90 Jahre ihres Bestehens zurückschauen. In Kassel war am 29.11.1924 überdies die Arbeitsgemeinschaft deutscher familien- und wappenkundlicher Vereine gegründet (siehe dazu Beitrag weiter unten). Bleibt noch zu erwähnen, dass anlässlich des 66. Deutschen Genealogentages der Verein für Computergenealogie sein 25-jähriges Bestehen in einer eigenen Festveranstaltung feierte. Der DAGV-Vorsitzende hielt hierzu ein Grußwort schloss mit den Worten "Nochmals Gratulation zu stolzen Jubiläum und zur beachtlichen Arbeitsleistung des Vereins für Computergenealogie. Alles Gute für das nächste Vierteljahrhundert – mindestens!"

Erstmals konnten mit Frau Ada und Herrn Dirk v. Hahn auch Vertreter der Vereinigung des deutschen Adels (VdDA) auf einem eigenen Stand auf einem Deutschen Genealogentag begrüßt werden.



Der Tagungsort des 66. Deutschen Genealogentages: Das Ständehaus in Kassel. (Foto: Karol)

# Bis hierher sind wir heute gekommen. 65 Jahre DAGV

Rede des DAGV-Vorsitzenden Dirk Weissleder zur Eröffnung des 66. Deutschen Genealogentages am 12.09.2014 in Kassel

Anrede, es ist mir eine ganz besondere Freude, Sie heute zum 66. Deutschen Genealogentag sowie anlässlich des 65jährigen Bestehens der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände, kurz DAGV, in Kassel begrüßen zu können.

Dieser Raum des kurhessischen Parlaments atmet Geschichte und es ist ein erhebendes Gefühl der Dankbarkeit, dass wir in diesem Gebäude tagen dürfen. Hier in Kassel wurde am 29.11.1924, also vor 90 Jahren, der allererste überregionale Zusammenschluss genealogisch-heraldischer Vereine ins Leben gerufen. Die Arbeitsgemeinschaft deutscher familienund wappenkundlicher Vereine existierte jedoch nur ganze 11 Jahre bis zur Auflösung am 06.12.1935. Danach wurden die Vereine im Volksbund der deutschen sippenkundlichen Vereine (VSV) zusammengefasst, genauer gesagt, gleichgeschaltet, wenngleich die Vereine formal weiter bestehen blieben. Mit Kriegsende wurde der VSV aufgelöst.

Kaum vier Jahre vergingen, bis am 28./29.05.1949, wiederum in Hessen, aber diesmal in Frankfurt am Main, im Restaurant "Drei Hasen" unsere heutige DAGV von 50 Genealogen, Verlegern sowie von Vertretern zweier Familienverbände gegründet wurde. Wenige Tage zuvor wurde am 23.05.1949 mit der Verkündung des Grundgesetzes die Bundesrepublik Deutschland gegründet. Vergegenwärtigt man sich diese Nachkriegszeit mit immer noch erheblich zerstörten Innenstädten, Millionen von Flüchtlingen und Vertriebenen sowie Kriegsversehrten, so macht es heute Wunder, dass nur vier Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges, aber auch nach der ideologischen Instrumentalisierung der Genealogie, eine überregionale Struktur der Vereine zumindest in Westdeutschland gebildet wurde. Für die Bildung eines großen Einzelmitgliedervereines gab es kein historischen Vorbild und er hätte sicherlich auch schwer die Zustimmung der Siegermächte erhalten.

Weder 1924 in Kassel noch 1949 in Frankfurt am Main war übrigens auch nur eine einzige Frau beteiligt. Auch eine Auseinandersetzung mit der jüngst vergangenen Zeit des Nationalsozialismus fand 1949 nicht statt. Die Gründungsmitglieder waren bereits weit vor 1945 auf dem Gebiet der Genealogie aktiv gewesen.



Dirk Weissleder bei der Eröffnungsrede, hier mit Gustaf Eichbaum, Vorsitzender Gesellschaft für Familienkunde in Kurhessen und Waldeck als Ausrichter (Foto: Scheller)

Aus der DAGV ist in den vergangenen sechseinhalb Jahrzehnten sehr viel mehr geworden, als ihre Gründer je hätten erwarten können. Alleine 65 mehr oder weniger erfolgreiche Deutsche Genealogentage an unterschiedlichsten Veranstaltungsorten liegen hinter uns, die sich historisch aus den Mitgliederversammlungen der DAGV entwickelten. Der Deutsche Genealogentag ist heute ein einzigartiges Forum des Austausches, der persönlichen Kontakte auf dem Gebiet der Genealogie und Heraldik in Deutschland.

Immer wieder wurde lebhaft und leidenschaftlich um den richtigen Weg gerungen. Alleine 25 Jahre hatte es seit Gründung der DAGV gedauert, bis man sich im Oktober 1964 endlich auf eine Satzung geeinigt hatte. Immer wieder auch die Frage, ob sich die genealogischen Vereine nicht viel mehr dem Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine anschließen sollten. Immer wieder wurde die Sinnfrage gestellt, mal sachlich, mal etwas weniger. Das Wort Mitstreiter erhält in diesem Zusammenhang eine ganz andere Bedeutung. Aber das gehört zu einer Organisation von Menschen dazu. Es ist nicht Schlechtes daran, nach dem Sinn der Dinge zu fragen, wenn man dabei nicht übersieht, was tatsächlich geleistet wurde und bis heute in den einzelnen genealogischen Vereinigungen und im Dachverband geleistet wird.

Beschäftigt man sich mit der Entwicklung der DAGV und ihrer Vorgängerin, so ist man verblüfft, wieviel Aktivitäten und Ideenreichtum der organisierten Genealogie dahinterstehen. Mir ist es ein großes Bedürfnis, dass diese Erinnerung bewahrt wird. Hierzu werde ich in der DAGV-Chronik einige Ausführungen machen. Immer wieder hat es wichtige Impulse auf dem Gebiet der Genealogie gegeben, immer wieder haben Genealogen zu wertvollen überregionalen Projekten zusammengefunden. Zu nennen ist hierbei der Forscherkontakt FoKo, nicht zu vergessen die Familienkundliche Literaturdatenbank von Dr. Peter Düsterdieck, die aus der Familiengeschichtlichen Bibliographie hervorging.

Bislang zählt die DAGV 10 Vorsitzende und es ist mir eine besondere Freude, Ihnen herzliche Grüße der Alt-Vorsitzenden Dr. Jörg Füchtner sowie Gerd Gramlich anlässlich unseres Jubiläums überbringen zu können. Beide konnten aus gesundheitlichen und anderen wichtigen persönlichen Gründen heute nicht bei uns sein. Ich freue mich aber sehr über ihre Rückmeldung. Herrn Dr. Metzke grüße ich als Ehrenvorsitzenden sehr herzlich.

Bis hierher sind wir heute gekommen: 65 Jahre Austausch und Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Genealogie, das uns alle beschäftigt, 65 Jahre Entwicklung von Forschungsprojekten und Ideen, die Genealogie zu <u>einen</u>, zigtausende Besucher auf den Deutschen Genealogentagen seit 1949.

Die DAGV durchlief deutsche Geschichte seit 1949 und einte die Genealogen aus Ost und West nach der Deutschen Einheit vor bald 25 Jahren, die alleine in genealogischer Hinsicht ein absoluter Gewinn war und ist. Wir können dankbar sein, dass es eine überregionale Plattform des Austausches auf dem Gebiet der Genealogie überhaupt gibt. Wir haben gelernt, dass wir nur gemeinsam erfolgreich sein können. Alleine der Begriff der Arbeitsgemeinschaft verdeutlicht ihre Aufgabe, die wir nicht aus den Augen verlieren dürfen.

Es ist immer eine Einladung zur Zusammenarbeit. Wir sollten auch weiterhin betonen, was uns im Interesse eint und nicht das, was uns möglicherweise unterscheidet. Ich bin da ein Anhänger des klassischen Warenhaus-Prinzips: Alles unter einem Dach! Oder anders ausgedrückt: Unsere Unterschiedlichkeit in den Vereinen und die ihrer Vertreter macht uns reich, erweitert unseren Horizont. Gäbe es die DAGV nicht, man müsste sie erfinden.

Bis hierher sind wir heute gekommen. Wir können stolz und dankbar sein, dass uns unsere Altvorderen auf dem Gebiete der Genealogie einen riesigen Berg an Quellen, Forschungsergebnissen, Werkzeugen, einen riesigen Erkenntnisschatz anvertraut haben. Wir können stolz und dankbar sein für ein umfangreiches Schrifttum mit unzähligen Veröffentlichungen von Einzelbeiträgen in den einzelnen Fach- und Vereinszeitschriften.

Ja, es gibt genügend Gründe heute zufrieden zu sein, auch wenn es soviel leichter ist, kritisch und unzufrieden zu sein. Dabei wissen wir als Genealogen doch nur zu deutlich: Wir werden nie genug wissen. Wir werden nie genug Zeit haben, alles zu erforschen. Wir werden nie genug Geld haben, all unsere Projekte tatsächlich zu realisieren. Aber es geht in Wahrheit nicht um Geld. Es geht um Kreativität, mit begrenzten Ressourcen möglichst viel auf unserem Forschungsgebiet in Erfahrung zu bringen, zu dokumentieren und Dritten zur Verfügung zu stellen.

### Was aber folgt jetzt? Mit 65 Jahren in Rente – oder erst mit 67 auf's Altenteil?

So wichtig wie die ständige Belebung unserer genealogisch-heraldischen Vereine, so brauchen wir auch als DAGV Visionen für die Zukunft unseres Dachverbandes. Was wir brauchen ist ein Großprojekt. Wir brauchen aber keine Kathedrale zu bauen, Hochhäuser sind heute durchaus mehr in Mode. Aber ernsthaft: Was wir brauchen ist ein Großprojekt, um einerseits die Menschen zu motivieren, aber auch um andererseits Menschen zusammenzuführen. Ich denke dabei an ein Großprojekt, wie es bereits in einigen Kreisen diskutiert wurde: Erforschung und Dokumentation der Bevölkerung im Jahre 1650 in Deutschland, als interdisziplinäres Forschungsprojekt der Genealogen in Zusammenarbeit mit Vertretern der Onomastik und der wissenschaftlichen Demographie.

Ein auf viele Jahre angelegtes Großprojekt, ein Motor für Zusammenarbeit und Entwicklung vieler Ideen für die Zukunft der Genealogie in Deutschland. Ein Projekt, an dem nicht nur alle mitarbeiten können, beispielsweise Geschichtsvereine in der Fläche, sondern auch ein Projekt, von dem alle profitieren können. Und natürlich ist es ein verrücktes Projekt – und gerade deshalb sollten wir es tun! Ich persönlich werde die Idee eines Hauses der Genealogie (HdGEN) voranbringen und freue mich auf Unterstützung von Interessierten.

Desweiteren brauchen wir als DAGV als Fortsetzung der Ideenwerkstatt eine Zukunfts- und Perspektivwerkstatt darüber, was wir eigentlich zukünftig wollen, welche Quellen wir benötigen und wie die Vereinslandschaft zukünftig aussehen soll. All dies soll in ein Grundsatzprogramm der DAGV einfließen. Ja, ich höre schon die Kritiker: Wer Programme liest, der liest auch Telefonbücher, sagt man. Aber meine Damen und Herren, Genealogen lesen nicht nur Telefonbücher, wir werten sie sogar aus, historische schreiben wir sogar in hervorragenden Crowdsourcing-Projekten ab. Also alles nicht so wild.

Durch ein Grundsatzprogramm erwarte ich mir eine deutliche Positionierung gegenüber dem Gesetzgeber, der nicht nur hinsichtlich der Europäischen Datenschutzrichtlinie, sondern insgesamt bezüglich des Erhalts und des Zuganges der für uns wichtigen Quellen unser Ansprechpartner ist. Seine Interessen kann nur vertreten, wer sie auch klar und griffig formuliert. Ich wurde beispielsweise vor zwei Wochen in der Fragerunde nach einem meiner Vorträge in San Antonio zum "Recht auf Vergessen" befragt. Also auch andere beschäftigen sich mit diesen Fragestellungen, wir sollten das auch tun.

Wir sollten als Vereine und als Dachverband offen sein für Neuerungen und zugleich der Uridee der DAGV treu bleiben: die der überregionalen Zusammenarbeit, eine Einheit in Vielfalt zu bilden. Moderne Technik gibt uns immer wieder neue Chancen zur Erforschung, Dokumentation, für Kontakte und zur Zusammenarbeit. Ich will hier nur kurz das beeindruckende Großprojekt der Bearbeitung der Verlustlisten des Ersten Weltkrieges durch Mitglieder des Vereins für Computergenealogie ansprechen. 8,55 Mio. Einträge wurden zwischen Dezember 2011 und August 2014 komplett erfasst! Eine beachtliche Leistung und allen Beteiligten Gratulation hierzu!

Neue Technik kann aber immer wieder neue Wege gehen. Ich möchte in diesem Zusammenhang auf das Projekt "Die Familienforscher – Familiengeschichte erlebbar machen" unter <u>www.familienforscher.info</u> aufmerksam machen. Eine beeindruckende Arbeit von Freya Rosan und Timo Kracke: Genealogie für Kinder! Ich wünsche viel Erfolg!

#### Was wird uns als Nächstes beschäftigen?

Unübersehbar sind die Impulse der anglo-amerikanischen Welt auf dem Gebiet der Genealogie, ob auf der RootsTech in Salt Lake City, auf der weltgrößten Genealogie-Messe "Who do you think you are? – Live!" in London oder auf dem FGS National Conference vorletzte Woche in San Antonio: wir befinden uns inmitten eines großen Veränderungsprozesses, der uns alle, insbesondere die Vereine erfassen wird. Hierauf heißt es vorbereitet zu sein. Aber ich muss auch deutlich sagen: Ich bin nicht pessimistisch. Auch in Zukunft werden die Vereine eine wertvolle Aufgabe in der Vermittlung von Methodik und Wissen innehalten. Wer aber nicht mit der Zeit geht und bereit ist, sich den Herausforderungen zu stellen, der geht mit der Zeit.

Die Genealogie darf kein stehendes Gewässer sein. Die Weichen für die Zukunft werden jetzt gestellt und sie werden die zukünftige Arbeit kommender Generationen beeinflussen. Wir müssen auf jeden Fall nach vorne schauen, denn gestalten können wir nur das, was vor uns liegt. Ich möchte, dass wir gemeinsam Ideen entwickeln, wie die Genealogie in 10, 20 oder 30 Jahren aussehen soll. Und wir müssen dafür auch einen Schritt auf Historiker, Archivare und Bibliothekare zugehen, denn sie sind wichtige Verbündete für uns.

Nicht alle Projekte, die wir angehen, werden von Erfolg gekrönt sein, aber wir wissen ja nicht welche. Deshalb müssen wir in der Zukunft mehr ausprobieren als bisher. Aktuell arbeiten Vorstandskollegen beispielsweise einfach mal so an einer virtuellen Genealogie-Lehrbuch-Bibliothek. Neu sind auch die DAGV-Sticker und DAGV-Tassen. Neue Wege der Werbung. Also immer mal etwas Neues.

Und über etwas Neues darf ich hier erstmals in der deutschen Öffentlichkeit berichten, noch gibt es hierüber in den deutschen Medien keinerlei Hinweise: Am Samstag, den 06. Juni 2015 findet in New York die World Family Reunion statt, zu der Sie alle nicht nur eingeladen

sind, sondern an dem bereits heute im Planungsstadium Genealogen entscheidend beteiligt sind. Mehr darüber in der nächsten Ausgabe der DAGV-News.

Im Oktober 2015 sehen wir uns dann wieder zum 67. Deutschen Genealogentag in Gotha. Herr Oberbürgermeister Knut Kreuch wird übermorgen zu uns sprechen.

Wichtig ist in diesen Tagen, an den Ausbruch des Ersten Weltkrieges zu erinnern und zugleich dankbar zu sein für 65 Jahren Frieden in unserem Land und 25 Jahre Überwindung der Deutschen Teilung durch den Fall von Mauer und Stacheldraht im Herbst 1989. Lassen Sie uns nicht vergessen, dass wir den kulturellen Luxus erleben dürfen, uns mit der Vergangenheit unserer historischen Familien beschäftigen zu dürfen und zu können. Aber der Mensch lebt ja nicht nur vom Brot allein.

Was uns antreibt ist das leidige Ärgernis, dass uns unsere Vorfahren nicht die Dinge schriftlich hinterlassen haben, die wir von ihnen heute gerne wissen würden. Wir müssen uns also auf die Suche machen. Individuell stellt sich uns die Frage, was wollen wir einmal an Spuren hinterlassen. Als DAGV stellt sich uns die Frage, was wir gemeinsam erreichen wollen. Wir wollen nicht verwalten, sondern gemeinsam gestalten.

Lassen Sie mich zum Schluss kommen. Ich danke Ihnen allen, dass Sie den Weg zu uns nach Kassel gefunden haben. Ich danke allen, die diese Zusammenkunft möglich gemacht haben – allen voran Gustav Eichbaum und allen Unterstützern der Gesellschaft für Familienkunde in Kurhessen und Waldeck, die übrigens heuer ihr 90jähriges Bestehen feiert. Und das alles im 1001. Jahr der Stadt Kassel!

Ich wünsche uns allen drei erfolgreiche und wunderbare Tage. Der 66. Deutsche Genealogentag ist hiermit eröffnet.

+++

In der Abschlussveranstaltung des Deutschen Genealogentages wurde – wie traditionell – die Verleihung der Johann Christoph Gatterer-Medaille vorgenommen. Wir freuen uns hier die Dankesrede des Jahres 2014 wiedergeben zu können:

# Dankesrede von Frau Dr. Bettina Joergens zur Verleihung der Johann-Christoph-Gatterer-Medaille in Bronze am 14.09.2014 in Kassel

Als ich davon erfuhr, dass mir die Johann-Christoph-Gatterer-Medaille in Bronze verliehen werden sollte, war ich sehr gerührt ob dieser Anerkennung. Die heutige feierliche Preisverleihung ist für mich eine große Ehre: vielen Dank dafür!

Der Begriff "Anerkennung" enthält das Wort "Erkennung": In diesem Sinne ist für mich die Verleihung der Medaille für die Konzipierung und Durchführung der acht Detmolder Sommergespräche seit zehn Jahren ein Zeichen für eine gute Beziehung und die Erkennung der Wechselbeziehung zwischen Ihnen, den Genealoginnen und Genealogen, sowie uns, den Archivarinnen und Archivaren.

Lassen Sie mich einmal die Wechselbeziehung näher betrachten: Archive sind nicht nur abgeschlossene Datenspeicher, sondern dynamische Bereitsteller von Informationen. Archive haben auch nicht das Monopol als Bereitsteller von Informationen, sondern konkurrieren mit anderen: Bibliotheken, Museen und Datenbanken, die auch von Ihnen erstellt werden. Das Archiv steht also in einem mehrfachen Wechselfeld. Archive haben in erster Linie mit drei verschiedenen Kundengruppen zu tun: 1) die Behörden u.a. Schriftgutproduzenten, 2) die Wissenschaft, die akademische Forschung und 3) die Familienforscherinnen und -forscher, also Sie: Sie sind die größte Kundengruppe in fast allen Archiven und damit ein sehr wichtiger Partner! Darüber hinaus pflegen Archive Partnerschaften mit anderen Kultureinrichtungen.

Ich möchte einmal die Wechselbeziehung zwischen Ihnen und uns näher betrachten, auch wenn ich damit wahrscheinlich Eulen nach Athen trage: Archive bewahren große Teile der Unterlagen auf und stellen sie bereit, die Sie für Ihre wichtigen, persönlichen, wissenschaftlichen Forschungen benötigen. Sie nutzen Archivgut und erwerben sich dadurch Detailkenntnisse z.B. von einer Region oder einem Ort. Wir, die Archive, stoßen aufgrund Ihrer Nachfrage Digitalisierungsprojekte an, z.B. die Edition Detmold oder das kurz bevorstehende Projekt zur Digitalisierung der Sterbenebenregister von 1874-1938 aus Westfalen und Lippe. Und wir nehmen Forschungsergebnisse von Ihnen bei Tagungen und in Publikationen auf. Sie wiederum nutzen (weitergehende) Hinweise auf Veranstaltungen und in der Literatur zu Archivgut und tragen diese in Ihre Netzwerke... und so weiter... bis zum nächsten Detmolder Sommergespräch.

Die Detmolder Sommergespräche spiegeln und beleben gerade die Beziehung zwischen Ihnen und uns. Die Detmolder Sommergespräche sind eine Tagungsreihe seit 2004 und fanden seit dem acht Mal statt. Das nächste Sommergespräch ist für das Jahr 2015 bereits in Planung. Schon heute lade ich Sie herzlich dazu ein. Die Themen dieser Tagungen kreisen immer um Familiengeschichte im weitesten Sinne. Ziel der Sommergespräche war es immer, die verschiedenen Perspektiven aus der Wissenschaft, der Familienforschung, aus dem Archivwesen und der Schriftgutproduzenten zueinander zu bringen.

Und ich denke, dies geschieht auch im Sinne von Johann Christoph Gatterer. Der vor 215 Jahren verstorbene Johann Christoph Gatterer legte - wie Sie sicherlich wissen - wichtige Grundsteine für die wissenschaftliche Genealogie - insbesondere in seinem Buch "Abriss der Genealogie" von 1788. Im Vorwort lobt Heinz F. Friederichs Gatterers weiten Horizont: Denn Gatterer sah "die außerordentliche engen Beziehungen zur politischen Landes- und Staatsgeschichte, zur soziologischen und geographischen Geschichte, wie er überhaupt die Genealogie im Rahmen einer allgemeinen Völker- und Menschheitsgeschichte sieht."21

Auch bei den Detmolder Sommergesprächen wird das weitgefächerte Thema "Familiengeschichte" in unterschiedliche Kontexte gestellt. Und so ging es bei diesen Tagungen einmal um die Personenstandsrechtsnovelle im Jahr 2009, um den Zusammenhang von Familiengeschichte und Erwerbsarbeit, um Migration (Immigration und Emigration), um jüdische Genealogie, um digital unterstützte Genealogie, und im letzten Jahr diskutierten wir "Was ist überhaupt Familie und wie wurde sie in den letzten Jahrhundert repräsentiert?" Inzwischen sind drei Tagungsbände erschienen.<sup>22</sup> Der vierte Band kommt in diesem Jahr (wahrscheinlich im Oktober) beim Klartext-Verlag raus und hat den Titel: "Familie? Blutsverwandtschaft, Hausgemeinschaft und Genealogie".2

Das Interesse an den Sommergesprächen war mit etwa 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern immer groß, überregional und sogar auch international. Das Konzept geht also auf nicht zuletzt dank Ihnen, Ihrem Interesse, Ihren Beiträgen, Ihres Engagements und Ihrer Netzwerke! Die Detmolder Sommergespräche sind immer ein Gemeinschaftswerk der Detmolder Abteilung des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen<sup>24</sup>. Deshalb gilt die heutige Ehrung auch meinen Kolleginnen und Kollegen sowie meinen Vorgesetzten, die mich darin immer sehr unterstützt haben. Mein Dank an Sie ist auch deren Dank!

Landesarchiv Nordrhein-Westfalen Abteilung Ostwestfalen-Lippe.

<sup>&</sup>lt;sup>21</sup> Heinz F. Friederichs, Johann Christoph Gatterer, in: Johann Christoph Gatterer, Abriß der Genealogie, Göttingen 1788, (Faksimile-Ausgabe des Verlags Degener & Co., Neustadt a.d. Aisch, 1960).

Bettina Joergens / Christian Reinicke (Hg.), Archive, Familienforschung und Gescihchtswissenschaft. Annäherungen und Aufgaben (Veröffentlichungen des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen 7), Düsseldorf 2006; Bettina Joergens (Hg.), Biographie, Genealogie und Archive gemeinsam im digitalen Zeitalter. Detmolder Sommergespräche 2006 und 2007, Insingen 2009; Dies. (Hg.), Jüdische Genealogie im Archiv, in der Forschung und digital. Quellenkunde und Erinnerung (Veröffentlichungen des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen 41), Essen2011.

Thomas Brakmann / Bettina Joergens (Hg.), "Familie? Blutsverwandtschaft, Hausgemeinschaft und Genealogie". Beiträge zum 8.b Detmolder Sommergespräch, Essen 2014.

Mit der Verleihung des Preises wurde mir auch der Auftrag mitgegeben, den Faden nicht abreißen zu lassen. Diesen Appell möchte ich nun auch an Sie geben: Nutzen Sie die Archive. Denn noch lange ist nicht alles online verfügbar, was Sie für Ihre Recherchen benötigen. Und nutzen Sie unsere Kompetenz. Besuchen Sie archivische Veranstaltungen und kommen Sie zum nächsten Sommergespräch. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!





Dr. Bettina Joergens (I.) wird vom DAGV-Vorsitzenden mit der Gatterer-Medaille in Bronze geehrt.

Staffelübergabe: Christian Kirchner (AGT), Gothaers Oberbürgermeister Knuth Kreuch, Dirk Weissleder (DAGV) und Gustaf Eichbaum (GFKW)

Fotos: Kirchner (2)

# Wir freuen uns schon heute auf ein Wiedersehen der großen Genealogen-Familie 2015 in Gotha!

+++

#### **DAGV-Vorstand**

Die Mitgliederversammlung der DAGV wählte am 14.09.2014 in Kassel eine neue Schatzmeisterin, die sich hier gerne unseren Mitgliedern vorstellt:



#### Heidi Eidmann,

geb. 1971 in Bochum, Beruf: Nachlasspflegerin. Geschäftsbereich im DAGV-Vorstand seit dem 14.09.2014: Schatz-

Eigene Interessen auf dem Gebiet der Genealogie: Eigener Stammbaum mit besonderem Schwerpunkt auf den Familiennamen Eidmann.

Andere Hobbys: Klassische Musik (Gitarre und Klarinette), Fotografieren, andere Länder und Sprachen.

Noch am 14.09.2014 fand in Kassel die erste Sitzung des neuen DAGV-Vorstandes statt.

Nach der ersten Sitzung des neuen DAGV-Vorstandes entstand folgende Aufnahme. Besten Dank an Monika Karol!



v.l.n.r.: Hans-Joachim Lünenschloß, Heidi Eidmann, Prof. Dr. Dr. Wulf v. Restorff, Dirk Weissleder, Dr. Lupold v. Lehsten, Manfred Wegele, Benjamin Keune, Sabine Scheller (Foto: Monika Karol)

+++

## Von ICARUS zu ICARUS4all



Der Vorsitzende des BLF und stellv. Vorsitzende der DAGV, **Manfred Wegele**, wurde in den Beirat von ICARUS4all berufen. Dies ist nicht nur für Manfred Wegele eine große Ehre, sondern auch für den BLF. Er ist Vertreter für die genealogischen Vereine in Deutschland. Um was es sich bei ICARUS4all handelt, lesen Sie in dem folgenden Artikel:

Das internationale Netzwerk ICARUS – International Centre for Archival Research (mehr als 160 Archive und wissenschaftliche Einrichtungen aus Europa, USA und Kanada) schafft mit Hilfe bekannter Online-Portale wie Matricula (<a href="www.matricula-online.eu">www.matricula-online.eu</a>) den freien Zugang zu wichtigen Quellen der Familiengeschichte. Durch innovative Projekte und Vernetzungsarbeit in der Archivwelt wird dieses Angebot ständig ausgebaut und strategisch im Sinne der Förderung eines freien und ungehinderten Zugangs zu historischen Quellen für ALLE weiterentwickelt. Sind solche Unternehmungen bisher meistens von Institutionen alleine durchgeführt worden, können sich nun auch Privatpersonen aktiv in deren nachhaltige Absicherung und inhaltliche Gestaltung einbringen, indem sie Teil des Freundesvereins ICARUS4all werden. Durch ihren Mitgliedsbeitrag tragen sie zu einer nachhaltigen finanziellen Fundierung der kostenlosen Online-Angebote bei, durch Einbringung ihrer Ideen und Anregungen helfen sie mit, diese kontinuierlich zu verbessern und zu erweitern. Auf diese Weise wird ein Raum geschaffen, wo sich Forschende, historisch Interessierte und Institutionen treffen und auf demokratische Weise die digitale Zukunft der Archive gemeinsam in die Hand nehmen.

Möchten Sie Teil dieser einzigartigen Community werden, dann sind Sie herzlich eingeladen, sich hier zu informieren und anzumelden: <a href="http://4all.icar-us.eu">http://4all.icar-us.eu</a> (Corinna Ziegler)



Der Beirat von ICARUS4all vereinigt VertreterInnen verschiedener historischer Vereine und Einrichtungen. Hier eine Aufnahme von der ersten konstituierenden Sitzung in Linz am 11. November 2014. Dr. Gerhard Floßmann (NÖ Bildungs-und Heimatwerk), Dr. Thomas Aigner (Präsident ICARUS), Dr. Cornelia Sulzbacher (Oö Landesarchiv), Mag. Alexander Schatek (Topothek), Dr. Tomáš Černušák (Mährisches Landesarchiv, Heimatkundegesellschaft Brünn), Felix Gundacker (Gen Team), Dr. Karl Fischer (Verein für Geschichte der Stadt Wien), Dr. Gerhard Tausche (Stadtarchiv Landshut, Hist. Verein Niederbayern, Verband Bayr. Geschichtsvereine), Mag. Dr. Willibald Rosner (Nö. Landearchiv), Manfred Wegele (Bayerischer Landesverein für Familienkunde, DAGV), Dr. Gerhart Marckhgott (Vizepräsident ICARUS4all, OÖ. Landesarchiv), Dr. Hubert Schopf (Salzburger Landesarchiv), Hon.-Prof. Dr. Lorenz Mikoletzky (Präsident ICARUS4all, ehem. Österr. Staatsarchiv), Mag. Georg Gaugusch (Heraldisch-Genealogische Gesellschaft Adler), Dr. Wolfgang Pledl (Bayr. Landesverein für Heimatpflege, Kontaktstelle Heimatforschung)

+++

Dirk Weissleder in einer Erklärung vom 29.11.2014:

### Erster Dachverband der genealogischen Vereine vor 90 Jahren gegründet

Heute vor 90 Jahren, am 29.11.1924 wurde in Kassel auf der Tagung der familienkundlichen Vereine Deutschlands die Arbeitsgemeinschaft deutscher familien- und wappenkundlicher Vereine gegründet, die jedoch lediglich 11 Jahre bis zur Auflösung am 06.12.1935 in Gotha existierte. Ende November 1924 trafen sich Einzelpersonen und Vertreter von Vereinen, um erstmals eine eigene dachverbandliche Struktur der genealogischen Vereine in Deutschland zu bilden sowie ab dem 01.01.1925 ein gemeinsames Suchblatt herauszugeben.

Die Idee einer (dachverbandlich) überregionalen Zusammenarbeit reicht jedoch noch weiter zurück. Am 29.09.1920 war in Weimar auf der Tagung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine (1852 gegründet) eine eigene Abteilung VI (Genealogie und Heraldik) ins Leben gerufen. Bereits im Jahr zuvor (1919) hatte die damalige Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig (1904 gegründet) die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft der deutschen familienkundlichen Vereine gefordert. Bereits seit 1902 erschienen die Familiengeschichtliche Blätter, um einen überregionalen Austausch von Forschungen- und Forschungsergebnissen zu ermöglichen.

Die 1924 gegründete Arbeitsgemeinschaft war entscheidend für die Gesamttagung der genealogischen Verbände in Deutschland, auf der am 28./29.05.1949 der heutige Dachverband der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV) ins Leben gerufen wurde, die im "Jahr der Genealogie (DAGV)" 2014 ihr 65jähriges Bestehen feierte. Alle

<sup>&</sup>lt;sup>25</sup> Danach waren alle Vereine gleichgeschaltet in dem am 25.05.1935 in Berlin gegründeten Volksbund der deutschen Sippenkundlichen Vereine (VSV), der bis 1945 bestand.

historischen und aktuellen Strukturen waren und sind stets ein Angebot der (überregionalen) Zusammenarbeit und der Versuch, die regionale Zersplitterung der organsierten Genealogie zu überwinden. Heute kommt der internationale Austausch hinzu, also die Absicht, Kontakte zu pflegen und voneinander zu lernen. Die Geschichte der überregionalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Genealogie reicht – wie gezeigt – weit über 90 Jahre zurück. Die bis 1937 durchgeführten dachverbandlichen Tagungen waren ursprünglich die Mitgliederversammlung und damit Vorgänger des heutigen Deutschen Genealogentages.

In der historischen Dimension zeigt sich, dass es keine sinnvolle Alternative zur überregionalen dachverbandlichen Zusammenarbeit der Vereine gibt, wobei sich durch moderne Medien eine Vielzahl weiterer und neuer Chancen ergeben. Alle Aktivitäten fußen auf privatem, ehrenamtlichem Engagement. Die Vereine waren und sind stets das Rückgrat der organisierten Genealogie in Deutschland, deren Strukturen nicht durch Beschlüsse oder Satzungen, sondern nur durch die handelnden Personen selbst am Leben gehalten werden. Jeder einzelne Verein, jeder Dachverband, ist immer nur ein Angebot der Zusammenarbeit bei Erforschung und Dokumentation eines wichtigen Teils unseres kulturellen Erbes. Alles existiert überhaupt nur durch die Aktivitäten der einzelnen Mitglieder.

Der heutige Dachverband der DAGV, der mittlerweile seit 65 Jahren besteht, ist als Verein der Vereine viel mehr als die Summe der einzelnen Vereine und die sie vertretenden Einzelforscher. Es ist der Dachverband der Genealogie insgesamt, mit dem Ziel <u>Die Arbeit gemeinsam voranbringen (DAGV)</u>.

+++

#### Weltkongreß für Genealogie und Heraldik in Oslo

Schon der Deutsche Genealogentag erscheint vielen Forschern fremd und weit von der Arbeit unserer täglichen Forschung entfernt, doch mit was man sich auf einem Weltkongreß beschäftigen kann und wer dort zusammenkommt, erschließt sich wohl erst dem, der selbst einmal den Weg auf einen solchen gesucht hat. Persönlich hatte ich kaum Interesse mich deswegen nach Stuttgart oder Maastricht zu begeben, auch ist die Vorstellung einer permanenten Konfrontation mit fremden Sprachen nicht gerade eine Verlockung. Doch die Tatsache, dass wir im kommenden Jahr auf dem Deutschen Genealogentag in Gotha Schweden als Gastland haben, hat mich ermuntert, gen Oslo zu fahren und dieser Veranstaltung beizuwohnen.

Das Oslo teuer ist, war schon bei der Anmeldung ersichtlich. Die Veranstaltung selbst kostete 350 Euro, die Rundfahrt ca. 90 und das Bankett 125 Euro. Für uns immense Preise, für die Norweger normal. Viele Sachen kosten einfach doppelt so viel, wie in Deutschland, nur Kaffee gibt es meist umsonst, da die Skandinavier "süchtig" sind oder wie die Schweden sagten: "kaffesugen" (verrückt nach Kaffee).

Der Kongress fand in der Akershus Festung in der Mitte von Oslo direkt am gleichnamigen Fjord statt. Diese Festung beging dieses Jahr ihr 700jähriges Bestehen. Der Norwegische Familienkundliche Verein (NSF) und der Norwegische Heraldische Verein (NHF) konnten die Räume im Försvarsmuseet (Verteidigungsmuseum) aufgrund ihrer Kontakte zum Militär nutzen. Diese boten das richtige historische Flair für diese Veranstaltung. Als Schirmherr wurde S.K.H. König Harald V. von Norwegen gewonnen.

Der Veranstaltung vom 13. bis 17. August 2014 wohnten 111 Teilnehmer aus 20 Nationen bei, wobei man dazu sagen muss, dass ein Großteil sicherlich die Referenten und Vereinsmitglieder waren. Wie man aus verschiedenen Quellen hörte, sei die Beteiligung von anderen Teilnehmern auch ansonsten recht überschaubar.

Eröffnet wurde der Kongress in der Fahnenhalle, welche schon durch ihr Erscheinungsbild das richtige Ambiente für einen genealogisch-heraldischen Kongress lieferte. Sie war zu bei-

den Seiten mit den Regimentsfahnen der norwegischen Einheiten geschmückt und bot gleichzeitig genügend Platz für Vorträge. Für die folgenden Tage waren hier die Wappenkundler unter sich. 31 Vorträge widmeten sich heraldischen, sphragistischen, vexilogischen u. a. Themen. Während die Heraldik als Wissenschaft bei uns doch an vielen Stellen zu kurz kommt, ließ sich hier die Vielseitigkeit des Forschungsgebietes erkennen. Aus zahlreichen Ländern und Zeiten wurden hier Wappen und Siegel auf Englisch, Französisch und Deutsch präsentiert. Einer der interessantesten Vorträge war sicherlich die Entwicklung der Heraldik und Vexilogie der polynesischen Monarchien. Hier zeigten sich die damalige Kreativität sowie selten genannte historische Aspekte. Für mich war es ein Zeichen dafür, dass die Heraldik in Deutschland unterpräsentiert ist und zu wenig popularisiert wird. Die begeisterten jungen Heraldiker der Skandinavischen Heraldischen Vereinigung waren ein gutes Beispiel, dass diese Wissenschaft nicht nur alte Männer begeistern kann.

Aber nicht nur dieses Feld war mit größtenteils guten Vorträgen besetzt, auch die Genealogie wies einige sehr spannende Vorträge auf. Ob es die Tequila-Familie Gallardo aus Mexiko, die keltischen Familien aus Schottland oder die Vorfahren Puschkins waren, welche aus allen Ländern Europas und selbst aus Afrikas kamen; hier konnten wir wieder sehen, warum unser Hobby so spannend ist.

Schade ist aus meiner Sicht, dass unsere Landsleute sich bei Ihren Vorträgen lieber der englischen Sprache bedienten, anstatt diese als dritte Kongresssprache zu etablieren. Da sowohl Teilnehmer unserer Nachbarländer wie aus Skandinavien unserer Sprache mächtig waren, wurde hier wieder eine Chance vertan!

Als Rahmenprogramm wurde am Freitag entweder eine große Stadtrundfahrt in Oslo mit Vigeland-Park, den Schiffsmuseen auf Bygdøy und dem Holmenkollen geboten oder eine Fahrt zum 70 km entfernten Eidsvoll, wo vor 200 Jahren die erste norwegische Verfassung erstellt wurde. Beide Rundfahrten fanden einen positiven Anklang und boten eine Ablenkung vom Vortragsalltag mit steten Kaffee- und Mittagspausen. Besonderer Höhepunkt im Rahmenprogramm war ein abendliches Bankett. Dieses fand am Samstag in der Osloer Freimaurerloge statt. Ein besseres Ambiente hätte auch das Schloss nicht bieten können, sodass es ein eleganter und gesprächiger Abend wurde, der die gesamte Veranstaltung abrundete.

Ich hätte von einer völlig gelungenen Veranstaltung sprechen können, hätte ich nicht am Samstag noch der Sitzung des Weltverbandes CIGH beigewohnt. Wer schon einmal eine Mitgliederversammlung der DAGV erlebt hat, die gespickt war mit Spitzfindigkeiten und Anfeindungen von Personen, die man namentlich nicht nennen darf, da sie einem sonst mit dem Rechtsanwalt drohen, konnte sich hier die Perfektionierung jener "hohen Herren" ansehen. Zunächst wurden alle Personen, welche nicht dem Vorstand angehörten, des Raumes auf unbestimmte Zeit verwiesen, da man noch ein sog. board meeting zu erledigen hatte. Was bei diesem Tischgespräch ausgemacht wurde, erfuhren wir später nach und nach. Grundsätzlich wurden die Sprachen Deutsch und Englisch vom Vorstand völlig ignoriert. Der Präsident Michel Teillard d'Eyry grüßte und erzählte unentwegt, während einige Mitglieder schon den Saal verließen. Kurz darauf sprach sein Stellvertreter, der nach kurzer Frage in die Runde, aufgrund fehlender Hand- oder Wortmeldungen, welche wohl die Folge sprachlichen Unverständnis waren, kurzerhand zum Nachfolger gewählt wurde. Es folgten Schulterklopfen, Selbstbeweihräucherung und fröhliches Strahlen. Aufgrund seiner langwierigen Tätigkeit und der Tatsache, dass er das "Gesicht der Genealogie" in der Welt wäre, wurde er aber am Ausscheiden aus dem Vorstand gehindert, indem man ihn quasi zum Außenminister der Vereinigung proklamierte. Es folgten wieder große Freude, Photos glücklicher italienischer und französischer Ehefrauen, ehe Dr. Rolf Sutter die Finanzen der CIGH vorstellte. Diese waren überschaubar. Scheinbar hat die Vereinigung keine permanenten Einnahmen, da von den 77 genannten Vereinen (wie mir Dirk Weissleder sagte, fehlten auch noch welche) nur etwa 10 in den vergangenen drei Jahren Geld überwiesen hatten. Auch Ausgaben waren nicht auszumachen, sodass sich alle zufrieden hinsetzten. Weiterhin lief das ganze Geschehen auf Französisch ab und es wurde nur kurz unterbrochen, damit Dr. Sutter etwa alle fünf Minuten diese Aussagen mit einem Satz ins Englische zusammenzufassen sollte.

Nun schritt man zur Verleihung von Preisen. Diese standen schon glänzend und hochpoliert auf dem Tisch, eine laute italienische Dame hauchte sie noch einmal an, sodass es losgehen konnte. Der neue Präsident mühte sich redlich, die in der Handreichung zum Kongress aufgelisteten spanischen Buchnamen der drei Preisempfänger vorzulesen, aber es war doch eine ermüdende Viertelstunde ehe alle Buchstaben herausgestammelt waren. Nun noch einmal Photographien, Händeschütteln, Küsschen, Schulterklopfen und die silbernen Preise waren verteilt. Meine Banknachbarn waren, ebenso wie ich selbst, zwar nicht im Bilde, welche Lebensleistung diese Herren nun vollbracht hatten, aber es mochte doch so herausragend gewesen sein, dass sie uns alle mit ihrer Anwesenheit verzücken durften.

Fazit: Man rege sich nie wieder über eine lebhafte Diskussion der DAGV-Mitgliederversammlung auf, denn man könnte auch in diesem herzlichen südwesteuropäischen Seniorenklub landen, der die Weltgenealogie und -heraldik voranbringen soll.

Auch kann sich der DAGV-Vorsitzende in Zukunft seine Grußworte sparen, da man von keinem Verband welche hören wollte. Die eigene Stimme klingt eben doch am Besten.

Das Tischgespräch der ergrauten Eminenzen brachte aber noch etwas mit sich. Der ursprünglich in Moskau 2016 geplante Kongress wurde Russland entzogen, da man der aktuellen Krise geschuldet, Angst vor einer Reise dorthin hat. Dann hoffen wir mal, dass sie Schottland, wohin der Kongress nun vergeben wurde, obwohl die dortigen Verbände noch nicht verbindlich zusagen konnten, nicht auch verstoßen wird, wenn es sich am 18. September 2014 für die Unabhängigkeit entscheiden sollte.

Ich schließe den Bericht aus Oslo nicht ohne meinen Dank an die Veranstalter auszurichten, die Ihre Arbeit wirklich sehr vorbildlich gemacht haben. Es war eine äußerst gelungene Veranstaltung und ich konnte zahlreiche Kontakte zu Genealogen und Heraldiker knüpfen, die mit großer Offenheit und Interesse auf die übrigen Teilnehmer zukamen. Vielleicht sehen wir ja einige der Finnen, Schweden, Norweger oder Dänen auf unserem Genealogentag in Gotha wieder.

Christian Kirchner

#### Die Schwedischen Genealogentage in Karlstad am Vänern

Mit Schweden verbinden die Deutschen viel, jedoch selten etwas Genealogisches. Sofort fallen einem Knäckebrot, IKEA, Königin Silvia, Pippi Langstrumpf, Astrid Lindgren und Michel aus Lönneberg ein. Aber wird dort auch nach den eignen Wurzeln gesucht? - Dazu ein ganz klares "Ja". Wer schon einmal einen schwedischen Genealogentag besucht hat, wird den deutschen sehr bescheiden finden. Nicht das sich das Publikum in seinem Altersschnitt unterscheiden würde, aber die Dimensionen und Besucherzahlen sind doch beeindruckend. Da ich schon einmal ein solches Treffen besucht hatte, wusste ich, was auf mich zukam. Genau dieses Leben wollte ich nutzen, um die Schweden auf unseren Deutschen Genealogentag 2015 in Gotha mit Gastland Schweden aufmerksam zu machen.

Wenn man Karlstad erreichen will, ist der Weg über Göteborg sicherlich der kürzeste. Es geht querfeldein über Landstraßen entlang schwedischer Dörfer, wie wir sie aus dem Fernsehen kennen, vorbei an den Städten Vänersborg und Mellerud. Einen kurzen Halt sollte man jedoch in Åmål einlegen, da dieses kleine Städtchen wirklich das Ebenbild der idyllischen schwedischen Stadt ist, wie man es in den Inga Lindström-Filmen sieht. Gepflegte kleine Holzhäuser, beblümte Straßen und einen schönen Hafen. Man sollte ein Wenig dieses Idylls mitnehmen, ehe man in das größere Karlstad kommt. Dieses bietet zwar auch Platz zum Promenieren, doch ist es eher trist und langweilig in seiner Ausstrahlung. Eben hier fand jedoch der Schwedische Genealogentag vom 29. bis 31. August 2014 statt. Das Kongresszentrum ist ein mächtiger Bau im Zentrum der Stadt, bietet sehr viel Platz und erschien auf den ersten Blick zu groß; aber schnell änderte sich das Bild. Mit dem offiziellen Beginn am Samstag, um 9 Uhr, stürmten die Massen das Gebäude. 91 Aussteller auf fünf Ebenen sollten 5.000 Besuchern Information und Material bieten. Aus deutscher Sicht eine unglaubliche Zahl, treffen sich bei uns doch zwischen 300 und 800 Genealogen. Nun, Schweden ist

eben doch anders. Und es ist auch nicht so, dass wir die "Vereinsmeier" Europas wären. Da haben unsere nördlichen Nachbarn klar die Nase vorn. Der Dachverband - Sveriges Släktforskarförbund - zählt 173 Mitgliedsvereine mit 75.000 Familienforschern. Dies ist mehr als doppelt soviel wie in Deutschland und bei nur 10 v.H. unserer Bevölkerungszahl. Dementsprechend war auch das Besucheraufkommen. Unzählige Vereinsmitglieder der värmländischen Genealogen sprangen auf allen Ebenen herum und hielten die Massen am Laufen. Es wurde an vier Kassen Eintritt kassiert (etwa 6 Euro), Messekataloge verkauft (etwa 2,50 Euro) und Informationen verteilt. An den Ständen der Aussteller saß das Geld locker. Allein der Dachverband verkaufte am ersten Tag etwa 1.000 DVDs mit dem aktuellen Totenbuch von Schweden, welches alle Sterbefälle des Landes von 1901 bis 2013 enthält. Bei einem Preis von ca. 55 Euro wäre die Abnahme in Deutschland sicherlich verhaltener ausgefallen. Ebenso verhielt es sich mit Mitgliedsanträgen. Der Genealogische Verein (Genealogiska Föreningen) konnte an diesem Wochenende 111 neue Mitglieder werben. Einfach unglaublich!



Der Stand des schwedischen Dachverbandes für Genealogie

Foto: Christian Kirchner

In vier Hörsälen fanden interessante Vorträge statt, die sich in ihrer Art und Weise nicht unbedingt von den deutschen Themen unterscheiden. Nur die Teilnehmerzahl war wesentlich höher. So füllte der Vortrag eines Historikers über seine Sicht auf das 18. Jahrhundert, welches sein Hauptforschungsgebiet ist, den großen Saal mit 1.600 Plätzen fast gänzlich aus. Aber auch andere Themen waren gut besucht und die kleineren Säle fast immer bis zum letzten Platz belegt. So gab es Referate über DNA-Genealogie, Auswanderung nach Amerika und Südamerika, Familienforschung in Norwegen sowie mehrere Beiträge zu den Waldfinnen und deren Herkunft. Weiterhin stellten sich zahlreiche genealogische Unternehmen und Institutionen den interessierten Zuhörern vor. Die breite Themenpalette sorgte für zahlreiche Beteiligung. Einige Vereine reisten extra mit Linienbussen, versehen mit der Aufschrift "Släktforskardagar", nach Karlstad an.

Was sagt nun also der deutsche Familienforscher? Wäre das Modell kopierfähig? Können wir einige Teile adaptieren oder nicht? Ich sage: "Ja!" Folgen wir den Beispielen aus Schweden, England und Amerika und popularisieren wir die Genealogie. Wir sind kein verschlossener Kreis und müssen ein wenig nach Außen schauen. Daher ging auch die Einladung

zum 67. Deutschen Genealogentag, vom 02. bis 04. Oktober 2015, nach Schweden und stieß auch auf ein positives Echo. Jubelstürme habe ich ja von den verhaltenen Schweden nicht erwartet, aber einige Anmeldungen kamen prompt. Nun tun wir unser Bestes und hoffen auf rege Beteiligung.

Hejdå oder Adjö bis 2015 in Gotha! Christian Kirchner

+++

# "Kulturstaatsministerin Grütters: Deutsche Dienststelle (WASt) - vom Suchdienst zum Archiv

Die Deutsche Dienststelle (WASt) für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht begeht heute den 75. Jahrestag ihrer Gründung.

Die Staatsministerin für Kultur und Medien, Monika Grütters, erklärte auf der Festveranstaltung in Berlin: "Dieser 75-Jährige Jahrestag ist ein stilles und nachdenkliches Jubiläum. Der Kriegsopfer zu gedenken und die Erinnerung an die Schrecken des Krieges auch in nachfolgenden Generationen wach zu halten, ist und bleibt eine immerwährende Aufgabe und moralische Verpflichtung der Bundesrepublik Deutschland. Hierzu leistet die Deutsche Dienststelle einen wichtigen Beitrag, denn ihre Unterlagen sind für die Mitmenschen und besonders auch für Forschung und Wissenschaft von großer Bedeutung."

Monika Grütters betonte: "Über die Jahrzehnte ist aus dem Suchdienst und seiner Nachkriegsverwaltung eine wichtige Stütze unserer Erinnerungskultur geworden. Diese Entwicklung dürfen wir heute zusammen feiern. Den Wandel zu einem Archiv begleitet mein Haus, denn zu unseren Aufgaben zählt heute, dass wir uns stärker auf die Erhaltung der Unterlagen konzentrieren und darauf, sie für Wissenschaftler zugänglich zu machen, damit dieses schwere historische Erbe auch in Zukunft nicht verloren geht."

Die 1939 gegründete Wehrmachtsauskunftstelle für Kriegerverluste und Kriegsgefangene (WASt) ist die Vorläuferin der heutigen Deutschen Dienststelle (WASt). Gemäß der Genfer Konvention wurden hier Kriegsgefangene und Verluste eigener Soldaten registriert sowie Auskünfte über vermisste Soldaten aus beiden Weltkriegen erteilt. Die Deutsche Dienststelle besitzt in Berlin-Reinickendorf ein umfangreiches Zentralarchiv mit mehreren Hundert Millionen Unterlagen. Die Behörde wird seit 2012 aus dem Etat der Kulturstaatsministerin, in diesem Jahr mit rund 15,6 Millionen Euro, gefördert." Weitere Informationen unter: <a href="https://www.dd-wast.de">www.dd-wast.de</a> (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Pressemitteilung Nr. 364 vom 22.10.2014)

+++

Auf dem 66. Deutschen Genealogentag in Kassel hielt Herr Dr. v. Lehsten traditionell und in gewohnt sensibler Art und mit wohl gesetzten Worten die Totenehrung der im abgelaufenen Jahr Verstorbenen. Wir geben hier einige biographische Details wieder.

#### **Nekrolog** (zusammengestellt von Dr. Lupold v. Lehsten)

**Dr. Lorenz Friedrich Beck**, \* Potsdam-Babelsberg 4.1.1969, + Potsdam 21.12.2013, war Direktor des Archivs der MPGesellschaft, seit 2006 Mitglied des Herold und Vorsitzender des Herold-Ausschusses für die Deutsche Wappenrolle. Bis 2006 war Lorenz Beck am Sächsischen Hauptstaatsarchiv in Dresden tätig. Regelmäßige Berichte veröffentlichte er von Mitgliederversammlungen und Seminarwochen des Herolds. Aus dieser Arbeit ging auch die Schrift "Wappen heute – Zukunft der Heraldik? (2009) hervor. Mit seinem Vater, dem Potsdamer Archivdirektor Friedrich Beck, hat Lorenz Beck das grundlegende Werk "Die lateini-

sche Schrift" 2007 veröffentlicht. Im Jahr 2000 erschien seine Berliner Dissertation (bei Ernst Piltz und Gerd Heinrich) "Herrschaft und Territorium der Herzöge von Sachsen-Wittenberg (1212-1422). 2008 hat er anlässlich des 150. Geburtstages von Max Planck die Reihe "Max Planck und die Max-Planck-Gesellschaft" beginnen. Zusammen mit Frank Göse gab er 2009 den Tagungsband "Brandenburg und seine Landschaften" als erste Schrift der NF der Landesgeschichten Vereinigung für die Mark Brandenburg, in der er ebenso intensiv engagiert war, heraus. Mit ihm verlieren die Historischen Hilfswissenschaften einen ihrer wichtigsten Vertreter. Er lehrte Aktenkunde an der Fachhochschule in Potsdam und an der Archivschule in Marburg a.d.L.

Dr. Wolfgang Bonorden, \* Celle 22.1.1915, + Celle 21.7.2014, begr. Stadtfriedhof in Celle, Lüneburger Heerstraße, am 25. Juli 2014. Nach dem Medizinstudium in Marburg a.d.L. wurde er in der Tradition mancher Vorfahren stehend Arzt, u.zw. Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe in der Bremer Neustadt, seit 1977 am Bremer Markt. Im Ruhestand erforschte er die Geschichte seiner Familie und Vorfahren, aber schon 1969 trat er in den Heraldischen Verein "Zum Kleeblatt" ein (1995: Ehrennadel in Silber). 1986 bis 1994 war er Vorsitzender der "Maus" in Bremen und entwickelte den Verein zu beachtlicher Größer (1994 Ehrenvorsitzender). Darüber hinaus erforschte Wolfgang Bonorden die Familien der Ehefrauen, der Töchter und weiterer Nachkommen: Kestner, Rischmüller, Haccius, Tischbein, Strack, Böhm, Matthaei, Wöhrmann, Gerstein und Corfey, Lindemann, die Biographien des Festungskommandanten auf dem Wilhelmstein Jean d'Etienne und der Bückeburger Hofsängerin Lucie Elisabeth Bach. Viele seiner Forschungsergebnisse veröffentliche er in der Norddeutschen Familienkunde und in der Zeitschrift KLEEBLATT. Seit 1994 begann er zusammen mit Mitstreitern die Begrabenen im Bremer Dom zu erforschen und in den Blättern der Maus zu würdigen. Zahlreiche Hefte sind bis heute hierüber erschienen, deren Gründlichkeit und Qualität beispielhaft sind.

Hans Dieter Ebert, \* 25.10.1963, + 29.9.2013, war Archivar in Darmstadt und für das Staatsarchiv in Darmstadt auch allen Forschern gegenüber ein besonders sympathischer, kenntnisreicher und liebenswürdiger Mitarbeiter. Seine besonderen Kenntnisse lagen auf dem Feld der Datenbanken. Lange Zeit lief es in den Computern im Hessischen Staatsarchiv dank seiner findigen Vernetzungen. Er beendete sein Leben im Anbetracht eines rasch fortschreitenden unheilbaren Leidens an einem Hirntumor und wurde in Darmstadt beerdigt.

Hélène Georger-Vogt, + Straßburg 14.7.2014. Sie wurde als Helene Vogt in Straßburg am 4.6.1926 geboren. Ihr Vater war der deutsche Ingenieur Alexander Vogt, ihre Mutter Georgette Kintz Elsässerin. Sie besuchte das collége Lucie Berger (Marie Hart) in Straßburg, im März 1944 machte sie Abitur. Nach dem Anfang des Studiums der Geschichte und Literatur verstarb der Vater und ihre Studien fanden eine herbe vieljährige Unterbrechung. Aus einer 1948 geschlossenen und 1960 wieder geschiedenen Ehe mit dem Kaufmann Roger Georger hatte Hélène Georger-Vogt dann vier Töchter und später fünf Enkel. Diese wollten versorgt und ausgebildet werden. Alle diese Kinder besuchten das Conservatoir. Um wieder eine adäquate Beschäftigung zu finden, bildete sie sich in Psychologie, «correspondance» und an der Universität weiter. Die Musik, der Chorgesang, und die Kunst blieben dabei ihre besondere Liebe. Zwischen 1972 und 1980 lernte und arbeitete Hélène Georger-Vogt an den Archives municipales de Strasbourg. Hélène Georger-Vogt wurde Archivarin, Historikerin und «généalogiste» in Frankreich, aber mit dem Blick nach Deutschland. So wurde sie 'die' «généalogiste» für Straßburg und das Elsaß. Umfangreiche Arbeiten galten den Familien de Dietrich und Grunelius und zahlreichen Artikeln im «Nouveau Dictionnare de Biographie Alsacienne». 1995 wurde sie als «Chevalier des Arts et Lettres». Ein Teil ihres Nachlasses findet sich im Institut für Personengeschichte, Bensheim.

Heinz Adolf Helmert, 56850 Enkirch, + 3.3.2014, Mitglied WGfF

*Karl-Heinz Hesmer*, \* 23.1.1947, + 22.9.2013, Dipl.-Ing., Präzisions-Werkzeugmaschinenbauer in Soest-Deiringsen, seit 1971 Mitglied beim Kleeblatt in Hannover, Träger der Silbernen Ehrennadel, zugleich Heraldiker und Vexillologe. Sammelte seit seiner Jugend Hoheitszeichen aller Länder der Erde. Er veröffentlichte das Standard-Werk "Flaggen und

Wappen der Welt" seit 1975 in mehreren Auflagen bis 2009. Hier sind auch immer die Geschichte und der Bedeutungshintergrund erläutert. Später wurden Wappen, Flaggen und Siegel deutscher Staaten, speziell der kleinen wie Waldeck, Lippe, Braunschweig, sein Arbeitsgebiet. Hier schuf er eine Loseblattsammlung.

Paula Gertrude (Trude) Immel, \* Homberg an der Ohm 11.9.1918, + 19.5.2014, begr. Gießen, von den christlichen Pfadfindern kommend, auch in der Bahnhofsmission tätig, war sie Erzieherin beim Friedrich-Naumann-Haus in Gießen. Sie führte das reiche Forscher-Erbe ihres Vaters fort, in dem sie ihren Familienverband in Schwung hielt. Die Stammfolge Immel aus Dexheim bei Oppenheim am Rhein mit einer vollwertigen Gleichbehandlung von Söhnen und Töchtern der Familie veröffentlichte sie im DGB, Bd. 149, 1992, S. 217-311). Sie half unermüdlich vielen anderen Forschern. Ihr Nachlass von über 250 Ordnern soll an die Hessische familiengeschichtliche Vereinigung gehen.

**Prof. Dr. Friedrich P. Kahlenberg**, \* Mainz 29.10.1935, + 16.7.2014, 1989-1999 Präsident des Bundesarchivs. Besondere Verdienste erwarb er sich um die Sicherung des filmischen Archivguts, die Zusammenführung der deutschen Archive in Ost und West im Zuge der Wiedervereinigung. Der Hessischen Familienkunde stand er seit seinem Ruhestand 1999 mit Rat und Tat zur Seite. 2005 veröffentlichte er in der HFK die Ahnentafel seines Schwiegervaters Carlo Schneider, Darmstadt.

*Irmgard Khuen, geb. Lührs*, \* 7.10.1921, + Kiel 20.10.2013, Mitglied beim Herold seit 1981 und noch länger in der Gesellschaft für Familienkunde in Kurhessen und Waldeck (Kassel). 1995 veröffentlichte sie eine Bearbeitung des Kirchenbuchs von Kassel Unterneustadt 1698-1735 (Forschungen zur hessischen Familien- und Heimatkunde 87), 1992 über die Hoboisten in Hessen-Kassel (ebd. 81); und in den Hessischen Ahnenlisten, Bd. 3, Sp. 563-580, veröffentlichte sie die Ahnenliste Siebert.

**Gerda Köhler**, \* 20.1.1921, + Berlin 19.1.2013, 93 J. alt, Mitglied des Herold, rechte Hand ihres Mannes Rolf Köhler (1916-1992), sortierend und ordnend bei der Deutschen Wappenrolle und im Geschäftszimmer des Herolds. Auch im Verein zur Förderung der Zentralstelle übernahm sie wichtige Büroarbeiten.

Gustav Ludwig Kolß, \* Hamburg 2.8.1927, + Hamburg 9.12.2013, Sohn des Ludwig Kolß, Buchhalter, und der Amanda Bauersfeld, Verwaltungsangestellter zuerst beim Finanzamt, seit Ende 60er Jahre als Archivangestellter in HH-Harburg, seit 1964 fast 50 Jahre Mitglied in der Genealogischen Gesellschaft HH. Er erarbeitete Höfefolgen im Kirchspiel Bergstedt (vgl. Peter Dörling, OFB Stormarn), 2003 veröffentlichte er zusammen mit Klaus Tim die Bauernhofbesitzer der Jahre 1564-1900 in Hoisbüttel (Gemeinde Ammersbek) und 2010 zusammen mit Hans-Jürgen von Appen die Hofstellenbesitzer der Dörfer Lemsahl und Mellingstedt in Holstein 1490-1880.

Otto Bernhard Krähe, aus Marburg, Mitglied in Magdeburg, ist 2013 verstorben.

Pfarrer Alfred Hans Kuby, \* Edenkoben 19.2.1923, + Edenkoben 9.3.2014, begr. Edenkoben 17.3.2014, Studium der Theologie in Birmingham, Cambridge, Dr. phil. h.c. (Univ. des Saarlandes 1990), Ehrenmitglied des Vereins für Pfälzische Kirchengeschichte, 1959-1968 Pfarrer in Zweibrücken, Leiter der Evangelischen Akademie der Pfalz in Landau. 1974-1992 Schriftleiter der Blätter für pfälzische Kirchengeschichte und religiöse Volkskunde. Verfasser zahlreicher Beiträge in "Evangelischer Kirchenbote", Mitwirkung am "Turmhahn". Er hatte ausführliche Verbindung mit den mennonitischen Gemeinden in der Pfalz. Für die "Pfälzische Familien- und Wappenkunde" hat er ungezählte Beiträge verfasst. Seine Bibliographie umfasst in der FKLD über 200 Titel.

Josef Lorenz, 40468 Düsseldorf, + 1.2.2014, Mitglied WGfF

Der Badener **Dr. Otto Mittelstraß** war ein wahrer "Phil-Transsylvaniae" und hat die Siebenbürgen-Forschung als Gründungsvorsitzender des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde (AKSL) nachhaltig gefördert. \* Heidelberg 19.2.1925, + 27.2.2013, verbrachte er seine Jugend auf dem Birklehof, wo der Vater Leiter war. Er studierte Geschichte u.a. bei

Hermann Heimpel und wurde über Siebenbürgen bei Gerd Tellenbach promoviert. Sein Engagement galt den Jahrestreffen des Arbeitskreises junger Siebenbürger Sachsen, dann war er 1962-1970 Vorsitzender des Arbeitskreises der Siebenbürger Landeskunde. Er wurde Lehrer in Karlsruhe und der Motor der Siebenbürger Familienkunde, aber auch die Auswanderung aus Baden war sein Thema.

*Gerhard Mutz*, \* Marburg 23.8.1931, + Mannheim-Käfertal 18.4.2013, bei der BASF Chemiker, war ein Blüten-, Insekten-, Büroklammerkenner. Er sammelte Kirchenführer und wanderte gerne und hat umfangreich seine Vorfahren.

*Dr. med. Fritz Alfred Nolte*, \* 1.3.1932, + 10.11.2013, evangelisch, Mitglied der WGfF und der Ranke-Gesellschaft. Viele Jahre beteiligte er sich an den Büdinger Gesprächen.

Dr. phil. Gerhard Rechter, \* Windsheim 28.8.1951, + 22.6.2012, Erlanger Wingolf, Archivar am Staatsarchiv in Nürnberg 1999-2012 Direktor (sein Vorgänger war Dr. Karl-Engelhart Klaar, sein Nachfolger wurde 2012 PD Dr. Peter Fleischmann), 26 Jahre im Beirat der GFF und posthum Ehrenmitglied der Gesellschaft für Familienforschung in Franken. Er war Schriftleiter und seit 1989 2. Vorsitzender des Historischen Vereins für Mittelfranken e.V. Er veröffentlichte u.a. "Das Land zwischen Aisch und Rezat: die Kommende Virnsberg Deutschen Ordens und die Rittergüter im oberen Zenngrund" (Neustadt a.d.Aisch: Degener, 1981). Als Bd. 1 der Quellen und Forschungen zur Fränkischen Familienkunde (QuFzFFk) erschien: "Das Reichssteuerregister von 1497 des Fürstentums Brandenburg-Ansbach-Kulmbach unterhalb Gebürgs" (1985 in 2 Teilbänden) und als Bd. 2 "Das Reichssteuerregister von 1497 des Fürstentums Brandenburg-Ansbach-Kulmbach oberhalb Gebürgs" (1988). Seine große Arbeit galt der Familie der Freiherrn und Grafen von Seckendorff: "Die Archive der Grafen und Freiherren von Seckendorff. Die Urkundenbestände der Schlossarchive Obernzenn, Sugenheim, Trautskirchen und Unternzenn" (1993). "Die Seckendorff, Quellen u. Studien zur Genealogie und Besitzgeschichte" (4 Bde., 1987–2008). "Die Archive der Grafen und Freiherren v. S. Die Urkundenbestände der Schlossarchive Obernzenn, Sugenheim, Trautskirchen und Unternzenn (3 Bde., 2003). Zs. mit Jürgen Wyschkon "Die Archive der Familienstiftung Crailsheim Bd 2: Familienkonsolentie und Herrschaft Rügland - altes u. neues Archiv" (Bayerische Archivinventare 55, 2007). "Lieber Getreuer" oder "Euer Fürstlich Gnaden"? Zum Verhältnis zwischen dem Deutschen Orden und den Zollern in Franken (Weidenbach 1996, 24 S.). Außerdem legte er die Häusergeschichte von Uffenheim für die Jahre 1530 bis 1945 vor (QuFzFFk Bd. 12, 2003) und "Lichtenau und seine Menschen: die Festung, der Marktort und die Grundherrschaft seit dem 15. Jahrhundert. Ein Häuserbuch" (2010). An Aufsätzen sei nur einzelnes genannt: "Mehr als nur Familienpolitik. Zu den Beziehungen zwischen dem Fürstentum Brandenburg-Ansbach u. dem Kurfürstentum Sachsen". In: Die Archive in Bayern und Sachsen im Dienst von Wissenschaft und Öffentlichkeit. 3. Bayerisch-Sächsisches Archivartreffen, 27. - 29. Januar 1995 in Nürnberg, 1995, S. 30-36. "Schein und Sein niederadliger Herrschaftsansprüche in Franken. Das Beispiel S. In: Herrschaft, Machtentfaltung über adligen u. fürstlichen Grundbes. in d. Frühen Neuzeit, hg. v. H. Kaak, 2003, S. 103–119; Die Grundholden des windsheimischen Amtes Röllingshausen vom 16.-19. Jahrhundert. In: Blätter für Fränkische Familienkunde Bd 12, 1984-87, S. 397-432. Burkard und Christoph Friedrich von Seckendorf-Aberdar hat er in der NDB gewürdigt.

Helga Rühle von Lilienstern, \* Berlin 14.10.1912, + Hildburghausen 7.4.2013. Sie war Grafikerin und zeichnete bereits in ihrer Jugend für ihren Onkel Hugo Rühle von Lilienstern (1882-1946) dessen Saurierfunde. 1950 erstellte sie ein Inventar im Stadtmuseum in Hildburghausen und war Illustratorin des Museums für Ur- und Frühgeschichte in Weimar. 1958 wechselte sie in die Bundesrepublik Deutschland und war über 20 Jahre Pressesprecherin der BASF in Ludwigshafen. Nach 1990 kehrte sie nach Hildburghausen zurück. Ihre Forschungsschwerpunkte lagen bei der Orts- und Personengeschichte Hildburghausen. Besondere Aufmerksamkeit widmete sie, in der Tradition Prinz Friedrichs von Sachsen-Altenburg stehend, dem Paar des Dunkelgrafen und der Dunkelgräfin in Eishausen. 2000 legte sie in einer Monographie die Summe ihrer Erkenntnis vor. 2011 erhielt sie für Ihre Forschungen den Verdienstorden der BRD am Bande. Ihren Nachlass vermachte sie dem Kreisarchiv Hildburghausen.

Lore Schretzenmayr, geb. Schiepeck, \* Aussig an der Elbe 4.7.1925, + Regensburg 12.1.2014, erlebte in Aussig 1938 den Einmarsch der deutschen Wehrmacht, machte 1944 Abitur, absolvierte den Arbeitsdienst und flüchtete am 6. Juni 1945 mit Mutter und Schwester über Dresden nach Cottbus und in den Bayerischen Wald. Sie wurde Hotelsekretärin, heiratete den Architekten Helmut Schretzenmayr (+ 1987) und lebte seitdem in Regensburg. Schon von Kindheit an war sie durch die großmütterliche Familie Seiche für Familiengeschichte begeistert. Seit 1949/50 stand sie mit anderen sudetendeutschen Forschern im Austausch und gründete 1971 die "Vereinigung Sudetendeutscher Familienforschung" mit, in der sie erst Kassenwartin, 1995-2001 Vorsitzende und dann Beirat war. 1987 bis 2001 führte sie in ihrem Haus das "Sudetendeutsche Genealogische Archiv". 1991-2007 war sie auch Vorsitzende der Bezirksgruppe Oberpfalz des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde (Mitglied seit 1968, später Ehrenmitglied). Sie war auch Mitglied (später Ehrenmitglied) der AGoFF, leitete 1995-2001 deren Forschungsstelle Sudetenland und war 1986-1990 Vorstandsmitglied, bis 1998 stellvertretende Schriftführerin. Sie war Organisatorin der Genealogentage in Regensburg 1976 und in Passau 1982 und der 9. Mitgliederversammlung der AGoFF 1994 in Regensburg. 1980 veröffentlichte sie die Vorfahren von Roman Freiherr von Procházka (Sudetendeutsche Familienforschung 22, 1980, 321-392); 1982 folgte an gleicher Stelle die Ahnenliste der Geschwister Stade (S. 14-74); sie bearbeitete und veröffentlichte an gleicher Stelle 1988/89 die Stamm- und Ahnenlisten der Familie Schicketanz aus dem Sudetenland (S. 4-205) und mit Gerhart Nebinger zusammen veröffentlichte sie 1989 in den BBLF die Freiherrn von Eberz zu Roggenstein. Sie wurde mit der Adalbert-Stifter-Medaille und dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

OStD. i.R. Helmut Schmidt, \* 20.4.1924, + 20.4.2014, begraben Augsburg, Protestantischer Friedhof 24.4.2014. Er starb am Tag seines 90. Geburtstages. Helmut Schmidt, Sohn des Stadtamtmanns Wilhelm Schmidt (1894-1980) und der Luise Schaur (1903-1989) war Leiter des Bayernkollegs in Augsburg. Seit 1.2.1954 war er Mitglied im Bayerischen Landesverein für Familienkunde e.V., 1963-1981 Bibliothekar, 1975 bis 1981 Schriftführer, 1981-1983 stellvertretender Vorsitzender und 1983-2000 Vorsitzender der Bezirksgruppe Schwaben, Ehrenmitglied des BLF, Ehrenvorsitzender der Bezirksgruppe Schwaben. Er war jahrelang Redakteur der Zeitschrift "Die Rehlen-Sippe", veröffentlichte seine Forschungen über Rudolf Diesel in der Jahresschrift des Rudolf-Diesel-Gymnasiums, Augsburg [vgl. www.rdg-online.de/dat/dieselnachk.doc]. Helmut Schmidts Frau, Margot Schmidt, geb. Blickle, ist Tochter des Augsburger Zahnarztes Dr. med. dent. Wilhelm Blickle und der Gertrud Diesel. Die Augsburger Drogisten- und Apothekerfamilie Schaur und die Patrizierfamlie von Rauner hat er ebenfalls erforscht. Zu den Jubiläumsausstellungen des Vereins hat er stets sehr viel beigetragen und fast jede Führung durch Museen, Kirchen, Ausstellungen selbst übernommen.

Otto Schumacher, \* Ffm 31.10.1931, + 21.5.2014, Sparkassenbetriebswirt und Bankkaufmann, 2003-2007 Vorsitzender der HfV. Otto Schumacher war ein Vereinsmensch, bei über 50 Neugründungen hat er mitgewirkt: es begann mit dem Stenographen-Verein in Langen. Im Ort, im Land war er für die Ringer führender Vorsitzender. Als Spitzenfunktionär des internationalen Athletik-Verbandes, Mitglied des NOK. Aus der eigenen Ahnenforschung im Hohenlohischen ging ein reicher Ertrag hervor, vor allem die Ortsfamilienbücher Erzhausen, das er selbst erstellte, sondern ein gutes Dutzend weiterer, die er als Vorsitzender betreute.

**Peter Nicolaus (Klaus) Dietrich Seidel** wurde in Berlin-Charlottenburg am 23. August 1940 geboren. Er starb in Aßlar bei Sinn am 2. Juni 2013 und hinterließ eine bedeutende Sammlung zur Geschichte des russischen Adels, die vom Institut für Personengeschichte in Bensheim übernommen wurde.

Johannes Tintes, + 17.8.2013, in Prüm, Mitglied der WGfF.

**Eva Trauth, geb. von Tharnoy**, Lehrerin in Bensheim, lebte lange Zeit in Auerbach und war vor allem gebürtige Ungarin. Ihre Liebe zu ihrem Heimatvolk war immer berührend und bewundernswert. In Ungarn war sie am 23. April 1923 geboren, in Bad Schönborn ist sie am 9. Juni 2014 verstorben, in Auerbach wurde sie am 13. Juni beerdigt. Ihre ungarischen Ahnen-

familien hat sie umfangreich erforscht und die Ergebnisse dem Institut für Personengeschichte schon vor längerer Zeit übergeben. Besonders die Ahnenfamilie Molitor veranlasste sie, tief in die Archive der alten k.u.k. Monarchie einzutauchen. Viele bemerkenswerte Namensträger Molitor (auch Mylius und Müller) hat sie auf diese Weise zu ihrer Genealogie zusammengetragen

Regierungsrat **Otto Vogel**, \* 4.3.1921, + 22.8.2013, jahrzehntelang Leiter des Buchbestandes im Adler, Wien, Verfasser einer entsprechenden grandiosen Bibliographie, legte 600 Ordner einer biographischen Sammlung an.

Heinrich Freiherr von Lersner, 1995 bis 2006 Vorsitzender des Vereins Herold zu Berlin und Mitglied der Kommission der Gatterer-Medaille, ist am 26. August 2014 verstorben. Genealogie und Heraldik verlieren mit ihm einen echten Grand Seigneur. Geschichte, Kunst und Lebensfreude (Freiherr von Lersner war einer der wenigen bekannten, ungemein kenntnisreichen Oeno-Heraldiker – Sammler von Heraldik auf Wein- und Bieretiketten), wiewohl ein Leben lang zugetan, haben allerdings erst nach dem aktiven Berufsleben wieder eine wichtigere Rolle in seinem Leben gespielt. Heinrich Freiherr von Lersner wurde 1972 der erste Präsident des Bundesumweltamts. Er sorgte dafür, dass das Amt seinerzeit in Berlin angesiedelt wurde, dass er kein von Parteipolitik abhängiger politischer Beamter wurde. Trotz seiner in den Jahren seines Wirkens stets politischeren Aufgabe war er gerade kein Politiker. Als "Ritter der Umwelt" wurde er bisweilen tituliert.

Als Behördenchef hat er das Amt seinerzeit im "neuen Stil" aufgebaut. Es gab keine Kleidungskonventionen und keine Hierarchien, wenn es um die Sache ging. Lersner war bekannt dafür, dass er mit jedem Mitarbeiter Rücksprache nahm und in der Kantine mit allen gemeinsam speiste. Dafür hat er mit seinem Amt – wiewohl gerade kein Politiker – viel Politik gemacht. Einen gegenüber den Folgeschäden des Verkehrs realistischen Benzinpreis und Geschwindigkeitsbeschränkungen hat er vergeblich eingefordert, den Katalysator ebenso aber gegen die Autoindustrie umgesetzt, wie die Deutschen für Mülltrennung und Müllvermeidung begeistert. Die Verschärfung der umweltpolitischen Standards ist ebenso sein Werk, wie die Einstellung der Asbest-Herstellung oder wie der blaue Engel. Weniger in Vorschlägen für die Exekutive als in der Breitenwirkung öffentlich drängender Probleme sah er seine Aufgaben. Denn schon seine Dissertation bei Günther Dürig in Tübingen galt 1959 der "Staatshaftung für legislatives Unrecht".

Seine Verantwortung im christlich-sozialen Sinne mit eher linksliberaler Gesinnung (Freiherr von Lersner war seit 1972 Mitglied der F.D.P. und 1995-1999 Mitglied des Landesvorstands der F.D.P. Berlin) nahm er in seinem Amt aber auch als Synodaler der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (1991-1995) und als Rechtsritter des Johanniter-Ordens (seit 1987) wahr. 1994 wurde Honorarprofessor der Technischen Universität Cottbus und 1996 erhielt er das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Schon seit seiner Jugendzeit hatte Heinrich Freiherr von Lersner für Ahnenforschung, Verwandtschaft und Geschichte ein Faible und über Heilika von Malberg, Eduard Mörike und die Herren von Geroldseck, über Familie des Walther von Herborn und Schillers Kunigunde von Salern publiziert. Im Ruhestand wurde er dann 1995 bis 2006 Vorsitzender des Vereins Herold zu Berlin. Nun konnte er auch seine Lersnersche Familiengeschichte schreiben (Frankfurt am Main, 2004), in der er der Familie und allen Freunden, Verwandten und Interessierten ein großenteils vergnügliches und bewundernswert belehrenden Lesen und Studieren bescherte. War doch Ahnenforschung für ihn das Ergründen des Besonderen in den Biographien der Frauen und Männer früherer Jahrhunderte. Ihn kennenzulernen und sich mit ihm auszutauschen war stets eine besondere Freude und ließ jedem bald deutlich werden, welch ein besonderer Mensch er selbst war.

Aus der Traueranzeige von Trude Immel: "Den Schmerz bezwinget, der um Formen trauert. Gedenket wohl, was ewig dauert. Der Glockengießer, der sein Werk vollbringt, zerstört die

Form und seine Glocke klingt! So auch zerstört mit einem Schwingenschlag der Tod die Form, auf dass die Seelen schwingen mag."

+++

## Termine - Veranstaltungen auf den Gebieten der Genealogie und Heraldik

12.02. – 14.02.2015	5. RootsTech, Family History and Technology Conference gemeinsam mit der National Conference der FGS in Salt Lake City, Utah, USA		
14.03.2015	6. Westfälischer Genealogentag in Altenberge		
1618.04.2015	Who do you think you are? - Live!, Birmingham		
15.05.2015	9. Tag der FamilienGeschichte in Gotha, Tag der Familienverbände		
06.06.2015	10. Regionaltreffen Brandenburg für Heimat- und Familienforscher		
06.06.2015	World Family Reunion, New York		
02.10. – 04.10.2015	67. Deutscher Genealogentag in Gotha		



# Wir erforschen die Spuren alter Geschlechter

## **Impressum**

#### **DAGV-news**

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV) Redaktion: Dirk Weissleder (V.i.S.d.P.), Vorsitzender Ginsterweg 12, 30880 Laatzen, E-Mail: dagv-news@dagv.org, Website: www.dagv.org

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

